Samstag, 22. Februar

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

# Buersche Zeitung

## General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-N.

Nr. 52 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevallerieстraße 27, Fernruf Horst-E. 48 u. 44; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-Emscher, Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

## Grauen in Kansu

### Furchtbare Hungersnot

### Massenverkauf von Kindern

:: **Schanghai, im Februar.** Eine verlassene Stadt, bevölkert von verhungerten Kindern; Leichname, die in den Straßen herumliegen; Bäume ohne Rinde, weil die Menschen die Rinde gegessen haben —: das sind einige Bilder aus der Hungerprovinz Kansu, die George Andrew von der chinesischen Inlandsmission, aus Kansu zurückkehrend, hier in einem Vortrage heraufbeschwor.

Kleine Jungen und Mädchen wurden massenhaft verkauft. Zum Kindermarkt, der veranstaltet wurde, weil die Eltern ihren Kindern nichts mehr zu essen geben konnten, kamen viele zu spät, ließen ihre unverkäuflichen Kinder im Stich und wanderten massenhaft nach dem Westen, wo sie ihr nacktes Leben zu retten hoffen. Längs der Landstraßen liegen die Leichname der Verhungerten. Sie liegen auch in den Städten, wo sie die Luft verpesten. Die Ueberlebenden sind in vielen Fällen nicht mehr kräftig genug, um ihre Angehörigen zu begraben. Lantschau ist eine der Städte, in denen der Hungertod am grausamsten wütet. Andrew bemühte sich umsonst, die Verhungerten einzeln begraben zu lassen, und so ließ er Massengräber ausheben, die je tausend Leichen faßten; in drei Monaten wurden drei dieser Massengräber gefüllt. Die verhungerten Chinesen essen so gut wie alles: Klee von den Feldern, Baumrinde, allerlei Wurzelwerk. Arbeitstiere (merkwürdig, daß sie geschont wurden) waren so herabgekommen, daß der Missionar oft keinen Vorspann erhalten konnte. Bauern mußten ihre Pferde verteidigen, während sie Stroh fraßen, damit die hungrige Menge ihnen nicht das Stroh wegholte. Kannibalismus ist in Kansu so gang und gäbe, daß keiner mehr davon spricht. Neben all dem Grauen gibt es auch Züge der Selbstaufopferung. Einer der Mitarbeiter des Missionars fand eine verhungerte Mutter neben ihrem Kinde, das gleichfalls verhungert war, dem sie aber noch vor ihrem Tode zu essen gegeben hatte.

### Mussolini bezähmt sich

**„Kleine Amnestie" in Südtirol**

f **Rom, 22. Februar.** (Drahtber.) Mussolini hat sämtliche, bisher aus politischen Gründen gegen Fremdstämmige in Südtirol verhängte Polizeimaßnahmen aufgehoben und angeordnet, daß der zu einer Aufenthaltsbeschränkung verurteilte Südtiroler, Dr. Kiener, freigelassen und leichtere Polizeistrafen von weiteren acht Personen rückgängig gemacht werden.

### Der Fall Meußdörffer

**Nach der Haftentlassung in ein Sanatorium gebracht**

≙ **Berlin, 22. Februar.** (Drahtb.) Kommerzienrat Heinrich Meußdörffer, der am Donnerstagabend auf Beschluß der Strafkammer Bayreuth nach mehr als drei Monate langer Haft auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde von seinem Sohn und seiner Tochter aus Nürnberg abgeholt und nach Kulmbach gebracht. Der bereits 70 Jahre alte Mann erlitt, wie das „Tempo" berichtet, vor Aufregung einen Nervenzusammenbruch. Er wird auf längere Zeit ein Sanatorium aufsuchen müssen.

### Der Tod der Helene Lange

**Verstärkung des Mordverdachts**

≙ **Berlin, 22. Februar.** (Drahtb.) Der Tod der 22jährigen Helene Lange aus Rastenburg i. O., die am Mittwochmittag in einem Hotel in Birkenwerder bei Berlin in ihrem Bett tot aufgefunden worden war, scheint sich als ein raffinierter Giftmord herauszustellen. Die Obduktion der Leiche, die gestern abend in der Leichenhalle Birkenwerder stattfand, führte laut „Vossische Zeitung" zu dem Ergebnis, daß das Mädchen durch außerordentliche Mengen von Arsenik getötet worden ist. Die Leichenteile, die beschlagnahmt worden sind, werden im Laufe des heutigen Tages von der Staatsanwaltschaft dem Institut für gerichtliche Medizin überwiesen werden. Mit der Untersuchung ist der Gerichtschemiker Dr. Jeserich beauftragt worden.

### Nach langen Mühen aus der Taufe gehoben

## Das Versuchskabinett Chautemps

### Die vorläufige Ministerliste

⊙ **Paris, 22. Februar.** (Drahtb.) Das Kabinett Chautemps wurde gestern aus der Taufe gehoben. Chautemps erklärte sich nicht für besiegt, trotzdem seine bescheidensten Erwartungen im Laufe des Tages sämtlich enttäuscht worden sind. Vorgestern abend noch hoffte er auf ein breites Konzentrationskabinett Herriot bis Meginot. Gestern morgen glaubte er wenigstens noch die 65 Deputierten umfassende Gruppe der bisherigen Minister Flandin und Pietri zu halten, zumal beide Minister Chautemps versprochen hatten, sich für eine Beteiligung ihrer Gruppe einzusetzen. Das ist auch geschehen, aber die bisherigen Minister und die neuen Ministerkandidaten der Gruppe blieben in der Fraktionssitzung als einzige in der Minderheit. Die Gruppe enthält sich der Regierungsbeteiligung, ebenso die kleine Gruppe Franklin Bouillon, von der der Abgeordnete Cathala ein Unterstaatssekretariat haben sollte. So blieb Chautemps denn weiter nichts, als das Linkskartell, das den Kampf gegen die klerikale Rechte aufnehmen soll.

Chautemps hat um 16,40 Uhr seine Besprechung zum Abschluß gebracht. Er erklärte den Journalisten: „Das Kabinett ist so gut wie gebildet. Ich habe alle meine Kollegen gebeten, sich im Arbeitsministerium zu versammeln."

Um 17,50 Uhr wird folgende Ministerliste veröffentlicht, aber erklärt, daß einige Abänderungen wohl möglich seien:

Ministerpräsidium und Innenministerium: Chautemps (radikaler Abgeordneter);
Justiz: Steeg (rad. Senator);
Außenministerium: Briand (Soz.-Rep. Abgeordneter);
Krieg: Rene Besnard (rad. Senator);
Marine: Albert Sarraut (rad. Senator);
Finanzen: Charles Demont (rad. Senator);
Budget: Palmade (rad. Abg.);
Unterricht: Daladier (rad. Abg.);
Handel: Julian Durand (rad. Abg.);
Oeffentliche Arbeiten: Jean Durand (rad. Senator);
Landwirtschaft: Queuille (rad. Abg.);
Kolonien: Mario Roustan (rad. Senator);
Arbeitsministerium: Loucheur (Abg. rad. Linke);
Ministerium für die Handelsmarine: Danielou (Abg. rad. Linke);
Post: Lamoureux (Abg. rad. Linke);
Luftschiffahrt: Laurent Eynac (Abg. rad. Linke);
Pensionen: Gallet (rad Linke).

Herriot hat das Angebot Chautemps, einen Ministerposten anzunehmen, mit dem Hinweis abgelehnt, seine Pflichten als Bürgermeister von Lyon erlaubten ihm nicht die Annahme eines Portefeuilles. Ueberdies soll beabsichtigt sein, Herriot an Stelle Chautemps zum Vorsitzenden der radikalen Parlamentsfraktion zu wählen.

### Eine Erklärung Tardieus

**über die Ablehnung eines Portefeuilles im Kabinett Chautemps**

⊙ **Paris, 22. Februar.** (Drahtb.) Tardieu hat der Presse eine Erklärung über seine bereits kurz gemeldete Unterredung mit Chautemps übermittelt. Nach seiner Darstellung habe er dabei ausgeführt, daß er nicht weniger als Chautemps darauf bedacht sei, dafür zu sorgen, daß die Einheit der französischen Politik bei den Londoner Verhandlungen gewahrt werde. Er betrachte es als jedermanns Pflicht, um ein erfolgreiches Abschneiden Frankreichs auf der Seemächtekonferenz zu sichern, jeder Regierung volle Unterstützung zu gewähren, die bereit sei, den französischen Standpunkt, der vom Parlament im Dezember gebilligt und in diesem Sinne von dem bisherigen Kabinett in London vertreten worden sei, weiterhin zu verfechten. Weder die politischen Ereignisse der letzten Tage, noch die parlamentarische Lage, wie sie sich auf Grund der Krise vom Montag darstelle, gäben ihm jedoch die Möglichkeit, seine Mitarbeit im Kabinett zur Verfügung zu stellen. Der Eintritt in ein Kabinett Chautemps könne ihm als eine Desavouierung der Mehrheit ausgelegt werden, die ihn bei den internationalen Verhandlungen im Haag und in London unterstützt habe. Aus diesen Gründen allgemeiner Art müsse er bedauern, daß er nicht in der Lage sei, der an ihn gerichteten Aufforderung nachzukommen.

### „Hände hoch! Geld raus!"

## Lohngeldraub in Hamborn

### Zwei maskierte Räuber erbeuten 27000 Mark

* **Duisburg-Hamborn, 21. Febr.** Ein dreister Lohngeldraub wurde gestern morgen gegen 6 Uhr auf Schacht 3-7 der Ver. Stahlwerke in Hamborn-Bruchhausen verübt. In dem zu ebener Erde gelegenen Lohnbüro, in dem sich fünf Beamte befanden, erschien plötzlich ein Mann, der durch das offene Fenster eingedrungen war und hielt den Beamten mit dem Rufe: „Hände hoch! Geld raus!" einen Revolver vor. Im selben Augenblick kletterte ein zweiter Räuber ebenfalls durch das Fenster, raffte das auf dem Tisch liegende Lohngeld in Höhe von 27 000 Mark zusammen und verschwand wieder durch das Fenster, während der andere Räuber die Beamten solange in Schach hielt, bis sein Komplize in Sicherheit war, um dann ebenfalls zu verschwinden. Das geraubte Geld bestand aus 19 000 Mark in 50-Markscheinen, zu je 1000 Mark gebündelt und aus 8000 Mark in 20-Markscheinen, ebenfalls zu je 1000 Mark gebündelt. Der eine Täter soll etwa 1,85 Meter groß gewesen sein. Beide Räuber hatten sich zur Unkenntlichmachung mit einem dunklen Stoff maskiert. Ein sofort von der Polizei angesetzter Polizeihund konnte die zunächst aufgenommene Spur auf dem stark begangenen Gelände nicht mehr weiterverfolgen. Ein großes Aufgebot von Kriminalbeamten hat sofort die Verfolgung der Täter aufgenommen, die jedoch bis jetzt ein Ergebnis nicht zeitigte.

### Aufklärung des Forster Postraubes

**Drei verschiedene Verstecke**

**Das Liebesverhältnis mit dem 62jährigen**

□ **Forst (Lausitz) 22. Febr.** (Drahtb.) Der große Postraub bei Triebel, bei dem den Tätern 10 000 Mark bares Geld in die Hände fiel, ist durch die Berliner Kommission sowie durch die zuständigen Behörden vollkommen aufgeklärt. Es wurden zwei Brüder Schmidt und ihre Mutter festgenommen. Die Kenntnis der Brüder Schmidt rührte daher, daß ihre Schwester, eine Margarete Jungwinat, mit einem 62 Jahre alten Postaushelfer August Klade ein Liebesverhältnis unterhielt. In Klades Behausung kamen die Beteiligten zusammen und besprachen den Plan. Klade gab nicht nur Ratschläge, sondern blieb auch an dem Tag des Ueberfalles, Krankheit vorschützend, zu Hause. Nach dem Raube hatten sie eine Blechkassette mit Geld in die Kochmaschine in seiner Wohnung eingemauert. Ein anderer Teil war im Garten vergraben und wieder anderes unter Holz in der Scheune versteckt. Bei Nachforschungen wurden noch 8000 Mark gefunden und beschlagnahmt. Die fehlende Summe ist teilweise für Bezahlung von Schulden und für Trinkgelage verbraucht worden. Auch Klade und seine Geliebte wurden festgenommen und dem Amtsgericht in Forst (Lausitz) eingeliefert.

### Schobers Berlinfahrt

**Optimismus der Wiener Presse**

**Wird der Kanzler beschleunigt arbeiten?**

)( **Wien, 22. Febr.** (Drahtber.) Ein großer Teil der Wiener Presse befaßte sich bereits eingehend mit der auf gestern nachmittag angesetzten Abreise des österreichischen Bundeskanzlers nach Berlin. Die „Reichspost" erklärt, Dr. Schober werde anläßlich seines Berliner Aufenthaltes Gelegenheit haben, wirtschaftliche Fragen, die die beiden Staaten unmittelbar berühren, zu besprechen und einen allgemeinen politischen Gedankenaustausch zu pflegen. Die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten" sind der Ansicht, daß keine amtliche Reise eines österreichischen Bundeskanzlers in Deutsch-Oesterreich lebhaftere und wärmere Zustimmung finden könne als die des Bundeskanzlers Schober nach Berlin. Deutsch-Oesterreich erwarte aber auch, daß im Rahmen der gegenwärtigen handelspolitischen Möglichkeiten in Berlin doch alles vorbereitet werde, um den Abschluß von Handelsvertragsverhandlungen zu beschleunigen. Auch die „Arbeiterzeitung" glaubt, daß die Reise des Bundeskanzlers die solange stockenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Staaten vorwärts bringen müsse. Das Blatt meint, daß manche Verstimmungen beseitigt werden müßten, die hüben und drüben entstanden seien. Auch ohne Verletzen des Anschlußverbots könnte für die engere wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Verknüpfung Deutschlands und Oesterreichs jetzt schon unendlich mehr geschehen, als bis jetzt geschehen sei. Das „Neue Wiener Journal" bringt von unterrichteter diplomatischer Seite politische Bemerkungen zur Kanzlerfahrt nach Deutschland, in denen es u. a. heißt, die Welt müsse endlich begreifen lernen, daß die hohe Bewertung der italienischen Freundschaft keine Spitze gegen einen anderen Staat bedeute. Wenn Oesterreich seine Feinde in Freunde verwandele, so gewinne es damit diese Freunde auch dem deutschen Volk, der deutschen Idee.

**Dr. Schober abgereist**

)( **Wien, 22. Februar.** (Drahtber.) Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober hat gestern um 6,20 Uhr abends seine Reise nach Berlin angetreten. In seiner Begleitung befinden sich der Generalsekretär Peter und Konsul Bischoff. Der deutsche Gesandte, Graf Lerchenfeld, hat auf Einladung des österreichischen Bundeskanzlers gleichfalls die Reise nach Berlin angetreten. Auf dem Bahnhof hatte sich eine Reihe Persönlichkeiten zur Verabschiedung eingefunden, darunter einige Regierungsmitglieder und der Präsident des Nationalrates Waber.

:: **Das Befinden der Königin von Schweden besorgniserregend.** Nach dem von den Aerzten ausgegebenen Bulletin über das Befinden der Königin von Schweden ist die Atmung erschwert. Die Herztätigkeit ist nicht zufriedenstellend, der allgemeine Zustand besorgniserregend.

### Großfeuer in Wiesbaden

**Eine Strickwarenfabrik in Flammen**

**Das Warenlager ein Raub der Feuers**

* **Wiesbaden, 21. Februar.** In der Strickwarenfabrik Abrahams brach nachts im ersten Stockwerk aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Flammen ergriffen bei dem starken Wind schnell Dachstuhl und Speicher und sprangen auch auf ein Nebengebäude in der Gustav Adolfstraße über. Die Feuerwehr, die mit vier Schlauchleitungen zur Stelle war, hatte große Mühe, des Feuers Herr zu werden. Als der Brand nun noch auf ein drittes Gebäude übergriff, mußte Verstärkung herangezogen werden. Schon nach einer halben Stunde waren das erste Stockwerk und der Dachstuhl der Fabrik völlig ausgebrannt. Das Mauerwerk fiel auf die umliegenden Gebäude und die unteren Geschoßwerke und richtete großen Schaden an. Das Warenlager, das im Dachstuhl untergebracht war, wurde ein Raub der Flammen. Der größte Teil der Wolle und die Fertigfabrikate wurden zerstört.

### 10 000 Mark unterschlagen

**Der Weichensteller als Stationskassenführer**

**Den Bock zum Gärtner gemacht**

* **Gronau, 21. Febr.** Hier war es dem Aushilfsweichensteller Johann Engemann, der mehrere Jahre hilfsweise die Stationskasse mitzuführen hatte, durch Mangel an Sorgfalt seines Vorgesetzten möglich, nahezu 10 000 Mark zu unterschlagen, wobei Engemann auf ganz raffinierte Weise mit falschen Listen arbeitete. Während nun das Landgericht Münster mit Urteil vom 27. April 1929 wegen schwerer Amtsunterschlagung in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung auf ein Jahr drei Monate Gefängnis erkannte, hat jetzt das Reichsgericht auf die Revision des Angeklagten die Sache unter Aufhebung des ergangenen Urteils zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen. Die Auffassung der Strafkammer, daß es sich hier um Amtsunterschlagung handele, gehe fehl, denn diese setze immer voraus, daß der betreffende Beamte allein den Gewahrsam an dem unterschlagenen Gelde gehabt hat. Dies sei aber nicht der Fall gewesen, denn die eigentliche Kasse befand sich stets unter Verschluß des vorgesetzten Beamten. Hier handele es sich vielmehr in den zahlreichen Fällen sowohl um Betrug wie um Diebstahl, und deshalb müsse das Urteil, das Tateinheit mit Urkundenfälschung angenommen worden sei, im ganzen aufgehoben werden.

### Werden 2000 Bergarbeiter brotlos?

**Stillegungsantrag der Guten Hoffnungshütte**

* **Oberhausen, 21. Februar.** Die Verwaltung der Gute Hoffnungshütte hat beim Regierungspräsidenten vorsorglich Stillegung und Entlassung von 2000 Bergarbeitern beantragt. In Betracht kommen die Zechen Sterkrade, Osterfeld, Vondern, Jakobi und Hugo. Diese Maßnahme wird mit der verringerten Absatzmöglichkeit begründet, die eine Einlegung von weiteren Feierschichten nicht zulasse, da sonst der Verdienst der Arbeiter unter die Sätze der Erwerbslosenfürsorge fallen würde. Bei einer Besserung des Absatzes soll aber eine vermehrte Produktion und Wiedereinstellung von Arbeitern erfolgen.

### Pulver im Ofen

**Explosion in der Stube eines Landwirts**

* **Mayen, 21. Febr.** In der Stube eines Landwirts in Kötterbach explodierte ein Ofen, der schon längere Zeit nicht mehr geheizt war. Wände und Decken des massiven Gebäudes zeigten Risse, Fensterrahmen wurden beschädigt und die Scheiben gingen in Trümmer. Ein im Zimmer anwesender Pächter des Landwirts erlitt schwere Brandwunden. Ueber die Ursache der eigenartigen Explosion verlautet, daß sich allem Anschein nach Pulver im Ofen befand.

* **Bergisch-Gladbach, 21. Febr. Beim Ballspiel ertrunken.** Beim Ballspiel auf einer Wiese in der Nähe der Bensberger Straße rollte der Ball plötzlich auf einen mit einer Eisdecke überzogenen Weiher. Als der achtjährige Schüler Franz Werker den Ball zurückholen wollte, brach der Junge auf dem dünnen Eise ein und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Erst nach mehreren Stunden gelang es mit großer Mühe, die Leiche des Jungen zu bergen.

## Neuer Vorstand im Langnamverein

### Springorum tritt an Reusch Stelle

**Der Dank an den Scheidenden**

* **Düsseldorf**, 1. Februar. Am 18. ds. Mts. fand unter der Leitung von Paul Reusch, Oberhausen, eine Vorstandssitzung des Langnamvereins statt. Neben anderen Verhandlungsgegenständen, über deren Erledigung noch eingehend berichtet werden wird, stand auf der Tagesordnung als wichtigster Punkt die Neuwahl des engeren Vorstandes, die vor allem erforderlich wurde, weil der bisherige Vorsitzende nach fast zehnjähriger Amtsführung den Entschluß gefaßt hatte, zum 1. April ds. Js. aus seinem Amte zu scheiden. Als Nachfolger von Paul Reusch wurde durch einstimmigen Beschluß der Generaldirektor des Eisen- und Stahlwerks Hoesch, Dortmund, Dr. Ing. Dr. Ing. e. h. Fritz Springorum gewählt. Auf Grund der weiter getätigten Wahlen bilden nunmehr neben Dr. Springorum als 1. Vorsitzendem den engeren Vorstand die Herren A. Frowein, Elberfeld, als 1. stellvertretender Vorsitzender; O. Funcke, Hagen, als 2. stellvertretender Vorsitzender; Dr. Ing. e. h. Ernst Poensgen, Düsseldorf, als 3. stellvertretender Vorsitzender; Dr. jur Paul Silverberg, Köln, als Schatzmeister; sowie als Beisitzer die Herren Dr. rer. pol. e. h. A. Klotzbach, Essen, und Bergrat Dr. Ing. e. h. F. Winkhaus, Essen-Altenessen.

Geheimrat Duisberg sprach dem scheidenden Vorsitzenden unter lebhaftem Beifall aller Anwesenden den Dank der westdeutschen Wirtschaft für die überaus tatkräftige und opfervolle Arbeit aus, die er in schwerster Zeit für den Wiederaufbau der deutschen und insbesondere der westdeutschen Wirtschaft geleistet habe.

In der nachfolgenden Sitzung des Hauptausschusses machte sich Dr. Silverberg zum Sprecher der Empfindungen, die die führenden Persönlichkeiten des Langnamvereins beim Scheiden ihres hochverdienten Vorsitzenden bewegten.

Paul Reusch versicherte seinerseits, dem Langnamverein, der ihm ans Herz gewachsen sei, für immer die Treue halten zu wollen. Wenn es ihm vergönnt gewesen sei, die Entwicklung des Vereins zu fördern, so habe er damit lediglich seine Pflicht und Schuldigkeit als Vorsitzender getan. Er bitte, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf seinen Nachfolger zu übertragen, der sich in seiner bisherigen Tätigkeit bereits die besondere Achtung und Hochschätzung der westdeutschen Wirtschaft erworben habe.

## Die Düsseldorfer Mordtat

**Vor neuen Berichten an die Oeffentlichkeit**

* **Düsseldorf**, 21. Februar. In den nächsten Tagen will die Kriminalpolizei mit Berichten an die Oeffentlichkeit treten, die die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung enthalten und die sich in erster Linie auf die Arbeit des Berliner Kriminalrats Gennat stützen. Man hofft dadurch neue Anhaltspunkte aus dem Publikum zu gewinnen und damit der Aufklärung der Mordtaten näher zu kommen. Kriminalrat Gennat und Ministerialdirektor Dr. Kopp sind inzwischen nach Düsseldorf zurückgekehrt und werden sich voraussichtlich hier einige Tage aufhalten.

## Von der Transmission erfaßt

**Zwei schwere Betriebsunfälle mit tödlichem Ausgang**

* **Marienberg (Wald)**, 21. Febr. Auf schreckliche Weise kam im Betrieb der Haman-Zinshain Steinbruchwerke ein 27 Jahre alter Arbeiter ums Leben. Beim Bedienen der Brecheranlage geriet er mit den Kleidern in die Transmissionsriemen, die ihn um die Welle zogen und furchtbar verstümmelten. Der Tod trat auf dem Transport zum Krankenhause ein. Fast um die gleiche Zeit verunglückte auf der benachbarten Grube Alexandria ein Arbeiter an einer Transportschnecke. Diese packte ihn und zerquetschte ihm ein Bein. Bevor Hilfe zur Stelle war, war der Bedauernswerte bereits verblutet.

* **Bochum**, 21. Februar. **Blutige Auseinandersetzung mit tödlichem Ausgang.** Im Verlaufe einer Auseinandersetzung zwischen dem Bergmann Martin Sch. und dem Kaufmann W. versetzte der Bergmann dem Kaufmann mehrere Messerstiche, die zu schweren Verletzungen des Kaufmanns führten und seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten. An den erlittenen schweren Verletzungen ist der Kaufmann inzwischen gestorben. Der Täter flüchtete, konnte inzwischen aber festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt werden.

* **Ehrenbreitstein**, 21. Februar. **Rodelunglück im Westerwald.** In dem benachbarten Westerwalddorf Ellelborn versuchten mehrere junge Leute aus Niederberg auf der Hauptstraße ihren Bob einzufahren. Während die erste Fahrt glückte, rannten die Insassen des Schlittens bei der zweiten Fahrt in großer Geschwindigkeit gegen einen Grenzstein, wobei der Bob in Trümmer ging. Die vier Insassen mußten sich zum Teil mit schweren, zum Teil mit leichteren Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben

### Wildererunwesen im Kreise Altena

# Wie man Wilderer überführte

### Ein eigenartiger Prozeß

* **Siegen**, 20. Febr. Um dem in den Jahren 1921 bis 1928 in den Plettenberger und Lenhauser Bergen in Erscheinung getretenen Wildererunwesen ein Ende zu bereiten, hatte der Westfälische Jagdschutz in Münster im Auftrage mehrerer geschädigter Jagdanpächter zwei Forstbeamte mit der Ergreifung der Forstfrevler betraut. Als angebliche Bergschüler, die in den betreffenden Wäldern nach Erzadern suchten, quartierten sich die Ermittlungsbeamten in einem Restaurant in Lenhausen (Kreis Meschede) ein. Sie suchten zunächst Fühlungnahme mit den der Wilddieberei Verdächtigen, nahmen diese unter einem glaubwürdigen Vorwand mit in die Reviere und erfuhren so manches, was schließlich am 13. März v. J. zur Verhaftung von 10 Männern führte, die sich gestern vor dem Siegener Schöffengericht wegen Jagdfrevels und verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten hatten. Mehr als 20 Zeugen, unter ihnen eine Reihe Landjäger, Polizeibeamter und Jagdhüter waren zur Bekundung der Straftaten geladen. Sämtliche Aussagen der Angeklagten gingen dahin, von den als Bergschüler aufgetretenen Jagdschutzbeamten durch Beeinflussung mancherlei Art zum Jagdvergehen verleitet worden zu sein. Ein beliebtes Mittel zur Erzielung der gewünschten Feststellungen seien alkoholische Getränke gewesen, mit denen sie überreich traktiert worden seien. Die Jagdhüter bestritten, durch übermäßiges Traktierens alkoholischer Getränke die des Wilderers Verdächtigen zu Verstößen gegen das Jagdgesetz geführt zu haben. Zeitweiliges Animieren zu einigen Glas Bier gaben sie zu. Ein von den Angeklagten vor der Verhandlung benannter Zeuge, gab einige Beispiele, wie auch er von einem der Jagdschutzbeamten in unfairer Weise und absolut grundlos wegen eines „Pirschganges" angezeigt worden sei. — Mehr als ein Dutzend Gewehre verschiedener Kaliber, Pistolen, Fuchsfallen, Wildschlingen zahlreiches Gehörn usw., die seinerzeit bei den Verhafteten beschlagnahmt worden waren, lagen vor dem Richtertisch aufgestapelt. Der Staatsanwalt billigte den Angeklagten mildernde Umstände zu. Nach 1½stündigen Ausführungen des Verteidigers zog sich das Gericht zur kurzen Beratung zurück. Das Urteil lautete bei neun Angeklagten auf Geldstrafen von 20 bis 400 Mark wegen Wilderns und verbotenen Waffenbesitzes. Im Unvermögensfalle tritt für je 10 Mark Strafe ein Tag Haft. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Das beschlagnahmte Material wurde eingezogen. Die Kosten sind von den Angeklagten, sofern kein Freispruch erfolgte, zu tragen.

### Das Ende eines Rifkabylen-Freiheitskämpfers

# Das Ende des Fremdenlegionärs Klems

### El Hadj Aliman, der Kaid von Marokko

Dieser Tage hat das französische Schiff „La Martiniere", der bekannte Transportdampfer für Bagnards, der zur Zwangsarbeit in Cayenne verurteilten Sträflinge, den Hafen von Algier mit einer neuen Menschenfracht verlassen. Unter den vielen Hunderten von Verurteilten, darunter eine Reihe berüchtigter Abenteurer, hob sich rein äußerlich schon ein Mann hervor, dessen tragisches Schicksal vor Jahren noch die ganze Welt beschäftigte und der heute vergessen zu sein scheint: Peter Klems, der Generalstabschef Abd-el-Krims im Rifkriege, der deutsche Fremdenlegionär, die „graue Eminenz" des Kabylenreiches, dessen Leben durch den Einspruch der deutschen Regierung gerettet wurde. Gerettet, um für immer in dem Chaos der Zuchthäusler Mörder und Banditen von Guayana unterzutauchen. Die Geschichte dieses Mannes ist eine andere als die seiner Reisegefährten. Peter Klems stammt aus Düsseldorf und trat nach dem Kriege in das zweite Fremdenlegionär-Regiment ein. Er zeichnete sich bald durch besondere Tüchtigkeit aus und rückte zum Unteroffizier auf. Ungerecht behandelt, desertierte er am 22. August 1922 und flüchtete sich in das Gebirge zu den Truppen Abd-el-Krims. Innerhalb kurzer Zeit erlernte Klems sämtliche Kabylendialekte und wurde schließlich in den Stamm der Beni-Uriagel aufgenommen. Er machte die Bekanntschaft Abd-el-Krims dem er durch seine besondere Intelligenz auffiel. In kurzer Zeit hatte sich eine enge Freundschaft zwischen dem Kabylenfürsten und dem deutschen Fremdenlegionär entwickelt. Klems heiratete eine Eingeborene und erhielt den Titel eines Kaid. Von nun an hieß er „El Hadj Aliman", der deutsche Herr, und unter diesem Namen sollte er im ganzen Rifgebiet gefürchtet und verehrt werden.

Mit der Ankunft von Peter Klems im marokkanischen Rifgebirge nahm der Kabylenaufstand erst seine für Frankreich und Spanien gefährlichen Ausmaße an. „El Hadj Aliman" wurde der Generalstabschef der Rif-Streitkräfte, die unter dem Befehl Si M'Ahmeds standen, und in dieser Eigenschaft organisierte er mit angeborenem strategischen Geschick die Verteidigung der Kabylen. Klems befehligte besonders die „Harkas", die Stoßtruppen, die sich durch plötzliche Ueberfälle Munition und Waffen zu verschaffen wußten. Er schaffte sogar Artilleriewaffen herbei und ließ die Aufständigen darin ausbilden. Die spanische Heeresleitung hatte offen zugegeben, daß „El Hadj Aliman" ihr gefährlichster Gegner war, der durch seine ausgezeichnete Kleinkriegtaktik die Ursache oft beträchtlicher Niederlagen seiner Gegner war. Gegenüber den Gefangenen zeigte sich Klems von besonderer Menschlichkeit, und keiner der Franzosen oder Spanier, die in seine Hände fielen, konnte sich über schlechte Behandlung beklagen.

Beim Zusammenbruch des Aufstandes flüchtete sich Peter Klems in das Gebirge. Eine Zeitlang gelang es ihm, sich vor den Augen der Franzosen zu verbergen. Durch einen Zufall kam der Hauptmann einer Fremdenlegions-Kompagnie, namens Schmidt, in die abgelegene Gegend, in der „El Hadj Aliman" sich versteckt hielt.

Schwer verwundet wurde Klems gefangen genommen und nach langer Haft am 10. Februar 1927 zum Tode verurteilt. Durch Fürsprache der deutschen Regierung wurde die Strafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Die dreijährige Gefangenschaft in der berüchtigten Strafanstalt „Maison carée" in Algier hat die Widerstandskraft „El Hadj Alimans", wie er immer noch in den marokkanischen Bergen genannt wird, keineswegs gebrochen. Obwohl an Rheumatismus erkrankt, und trotz der schweren Kette an seinen Füßen, ging er als aufrechter Mann im Zuge der übrigen Sträflinge durch die Straßen der Stadt bis zum Hafen, wo das Schiff wartete. Als die „La Martiniere" in See stach, riefen die Frau und die Kinder dem „Kaid" ein letztes Lebewohl nach. Die Angehörigen „El Hadj Alimans" zogen sich wieder in ihre Berge zurück, wo das Andenken des deutschen Fremdenlegionärs noch in Ehren gehalten wird. Von Mund zu Mund lebt hier die Kunde von seinen Taten. Man erzählt sie bei den Zusammenkünften und hofft auf baldige Rückkehr des „Kaid". Die Wege des Schicksals liegen im Dunkeln. Sollte es wundernehmen, wenn die Zeitungen eines Tages von der geglückten Flucht des Peter Klems aus der Hölle der Strafkolonie berichten?

### Neues Streitobjekt im deutschen Bergbau

# 7- oder 8-Stundenschicht unter Tage

### Ist die Einführung der Siebenstundenschicht möglich?

* Der Entwurf des neuen Berggesetzes sieht bekanntlich für die unter Tage beschäftigten Arbeiter eine Arbeitszeit von 8 Stunden vor mit der Einschränkung, daß in dieser Schichtzeit eine Pause von einer halben Stunde enthalten sein muß. Die Bergarbeiter und ihre Gewerkschaften werden sich mit dieser geplanten Verankerung der 8-Stunden-Schicht nicht so ohne weiteres abfinden, da sie nach ihrer Ansicht eine wesentliche Verschlechterung bringt. Durch Gesetz vom 17. Juli 1922 wurde die siebenstündige Arbeitszeit im Bergbau garantiert. Später wurde auf dem Wege der Vereinbarung zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert, mit der ausdrücklichen Begründung, um so die Vorkriegsleistung zu erreichen. Diese typische Begründung der Mehrarbeit ist aber inzwischen gegenstandslos geworden, da heute die Leistung im deutschen Bergbau um 30 Prozent höher ist als 1913, also in dem Rekordjahr vor dem Kriege. Gemäß der Zusage der Regierung und der Arbeitgeberverbände ist deshalb auch die siebenstündige Schichtzeit im neuen Berggesetz zu verankern.

Damit wird der alte Streit um die Arbeitszeit im Bergbau wieder akut. Das gesamte Problem muß von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet werden. Es kommen in der Hauptsache moralisch-rechtliche und wirtschaftlich-zweckmäßige Momente in Betracht.

Von der Voraussetzung ausgehend, daß man ganz allgemein den Achtstundentag als normale Arbeitszeit ansieht, erscheint die Siebenstundenschicht im Bergbau durchaus angemessen. Die Eigenart und Schwere des bergmännischen Berufes, die über das Normale hinausgehende körperliche und geistige Anspannung, die mit dem Bergmannsberuf verknüpft ist und die zu einer früheren Erschöpfung der Kräfte führt, haben von je her im Bergbau eine kürzere Arbeitszeit als in anderen Berufen berechtigt und notwendig erscheinen lassen. Vor dem Kriege wurde im Bergbau meistens 8½ Stunden gearbeitet, in den übrigen Gewerben über 10 bis 12 Stunden. Wollte man nun den Bergbau bezüglich der Arbeitszeit mit allen anderen Betrieben gleichstellen, so würde man damit ausgerechnet den gefährlichsten und beschwerlichsten Beruf von der sozialen Entwicklung ausschließen.

Weiter kommt hinzu, daß die effektive Schichtleistung im Bergbau ganz wesentlich gestiegen ist. Die Leistung in der heute achtstündigen Schicht ist um 32 Prozent höher als vor dem Kriege in 8½stündiger Schicht. Rechnet man dies Ergebnis um, so wird man finden, daß die Leistung selbst bei der Siebenstundenschicht noch höher bleibt als 1913 bei der 8½-Stunden-Schicht. Um dies zu beweisen, muß man zuerst die produktive Arbeitszeit ermitteln.

Vor dem Kriege konnten die Leute der einzelnen Steigerabteilungen und Kameradschaften nach Belieben während der offiziellen Seilfahrt anfahren. Die Ausfahrt richtete sich nach der Anfahrt, so daß in der Regel zwischen An- und Ausfahrt 8½ Stunden lagen. Praktisch wirkte sich das so aus, daß die Arbeit nicht eher aufgenommen wurde, bis die Leute, die mit dem letzten Seilfahrtskorbe anfuhren, an ihrer Arbeitsstelle angelangt waren. Die heutigen Betriebe in dem konzentrierten System sind mit denen der Vorkriegszeit gar nicht zu vergleichen. Der Weg vom Schacht zur Arbeitsstelle dauerte oft ½ Stunde und mehr. Wenn also bei der Morgenschicht die Seilfahrt von ½6 bis 6 und von 2 bis 2½ Uhr dauerte, so wurde im Durchschnitt die Arbeit erst um 6½ Uhr aufgenommen und um 1½ Uhr wurde vor Ort Schicht gemacht. Die reine Arbeitszeit dauerte mithin 7 Stunden. Rechnet man noch ½ Stunde für Frühstückspause ab, so kommt eine produktive Arbeitszeit von 6¾ Stunden heraus, eine Zahl, mit der früher allgemein gerechnet wurde.

Der heutige Aufbau der produktiven Schichtzeit weicht davon wesentlich ab. Unter anderem ist auch das Ziel der Rationalisierung, die Grenze der reinen Arbeitszeit möglichst weit auszudehnen, voll erreicht worden. Die Morgenschicht dauert beispielsweise von 6 bis 2 Uhr. Die Seilfahrt ist planmäßig organisiert, d. h., nach einem feststehenden Seilfahrtsplane fahren die einzelnen Reviere und Kameradschaften geschlossen an und ab, meistens unter Aufsicht ihrer Steiger. In der Grube selbst ist für die einzelnen Reviere und Kameradschaften nach einem bestimmten Plane maschinelle Personenförderung eingerichtet. Steigerrevier 1. fährt nun z. B. morgens 6,05 Uhr an, der unterirdische Personenzug für dieses Revier fährt 6,10 Uhr vom Schacht ab und trifft 6,20 Uhr im Revier ein. Nun sind die Personen in diesem Revier vollständig versammelt und die Arbeit kann sofort aufgenommen werden. Da mittags die Seilfahrt für dieses Revier entsprechend um 2,05 Uhr stattfindet, fährt der Personenzug um 1,50 Uhr vom Revier ab. Da bei der Errechnung der reinen Arbeitszeit vor dem Kriege die Zeit für die Arbeitsvorbereitung und die Gezähehereitigung am Schlusse der Schicht nicht berücksichtigt wurde, bleibe dieses jetzt auch unbeachtet. Danach ergäbe sich eine reine Arbeitszeit von 8 — ½ — ¼ Stunde für Pause = 7¼ Stunden. Also trotzdem heute die Arbeitszeit praktisch ½ Stunde kürzer ist als vor dem Kriege, ist die produktive Arbeitszeit bis zu ½ Stunde länger. Wird nun statt der achtstündigen Arbeitszeit die Siebenstundenschicht eingeführt, so wäre die reine oder die produktive Arbeitszeit 7¼ — 1 = 6¼ Stunden, also nur um ½ Stunde geringer als vor dem Kriege.

Berücksichtigt man dagegen unabhängig von der Schichtdauer die Leistung pro Mann und Schicht, so kommt ein anderes Bild heraus. Nimmt man die Vorkriegsleistung mit 100 Prozent an, so steht zurzeit die Leistung bei der Achtstundenschicht auf 132. Bei der Siebenstundenschicht würde nach vorstehender Entwicklung die Leistung um den 7¼ten Teil geringer werden. Das wären rund 18 Prozent, so daß also noch 114 Prozent blieben. Selbst bei der Siebenstundenschicht wäre somit die Leistung noch 14 Prozent höher als vor dem Kriege.

Diese moralisch-rechtlichen Gründe neigen zugunsten der Siebenstundenschicht. Die wirtschaftlich-zweckmäßigen Momente dagegen lassen die Sachlage in einem anderen Lichte erscheinen und lassen erkennen, daß eine Lösung der Frage doch nicht so einfach ist.

Zunächst scheint es ausgeschlossen, daß der deutsche Bergbau sich bei der heutigen Wirtschaftsentwicklung in befriedigender Weise behaupten kann, wenn bei ihm einseitig die Siebenstundenschicht eingeführt wird und der ausländische, besonders der englische, polnische und amerikanische Bergbau die längere Arbeitszeit beibehält. Wollte man so vorgehen, so würde die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Kohle auf dem Weltmarkte so untergraben werden, daß Absatzstockung und Betriebseinschränkung die Folge sein müßte. Den Schaden hätten letzten Endes die Bergarbeiter selbst. Eine praktische Durchführung der Siebenstundenschicht ist ohne Gefährdung der Volkswirtschaft nur dann möglich, wenn die Durchführung auf der ganzen Linie international erfolgt.

Weiter soll nicht verkannt werden, daß sich die Einführung der Siebenstundenschicht vom technischen Standpunkt aus betriebsstörend auswirken kann. In normalen Zeiten muß der Bergbau als durchgehender Betrieb betrachtet werden. Die Schichteinteilung ist am praktischsten so, daß nicht nur An- und Abfahrzeiten stets zusammenfallen, sondern auch die Betriebseinrichtungen voll ausgenutzt werden. Bei siebenstündiger Arbeitszeit liegen bei einer auch noch so geschickten Zeiteinteilung die Betriebseinrichtungen drei Stunden täglich brach, zudem geht der Betriebskontakt sehr leicht verloren, der allerdings bei der planmäßigen Seilfahrt an sich schon viel zu wünschen läßt.

Diese Hemmungen werden von den Gewerkschaften wohl erkannt, aber ihnen ist es vor allen Dingen vorläufig darum zu tun, in dem neuen Berggesetz ihr Recht auf die Siebenstundenschicht verankert zu sehen. Bei der praktischen Entwicklung wird man dann schon zu einer zweckmäßigen Lösung kommen.

J.

## Schmeling fort in Berlin

**Nur ein Schaukampf gegen vier Gegner**

Berlin, 22. Februar. (Drahtb.) Die in letzter Zeit vielfach aufgetauchten Gerüchte, daß Max Schmeling vor seiner Abreise nach Amerika sich doch noch in Berlin der deutschen Vorgemeinde vorstellen wird, hat doch etwas Wahres an sich. Wie uns bekannt wird, ist Schmeling vom Berliner Sportpalast zu einem Schaukampf, anläßlich eines großen Kampfabends, gewonnen worden. Damit dürfte auch der Wunsch zahlreicher Interessenten in Erfüllung gehen, die allerdings „Max" in keinem ernsten Kampf, sondern nur mit vier Gegnern bei der Trainingsarbeit bewundern können. Der Termin der Veranstaltung steht noch nicht fest, ebenso wird noch über Schmelings Partner vorläufig Schweigen bewahrt.

## Ministerabbau in Hessen

**Sparvorschläge der Deutschen Volkspartei**

:: **Darmstadt**, 22. Febr. (Drahtber.) Der Finanzausschuß des hessischen Landtages trat gestern in die Beratung der Vorbemerkungen zum Haushaltsvoranschlag für 1930 ein. In der Aussprache beantragte die Deutsche Volkspartei die Auflösung der Ministerien für Arbeit und Wirtschaft und für Justiz. Der Antrag wurde damit begründet, daß die Zahl der Minister in Hessen in Anbetracht der Finanzlage des Landes zu groß und, wie das badische Beispiel zeige, eine Verminderung der Ministerien möglich sei. Das Arbeits- und Wirtschaftsministerium solle dem Ministerium des Innern, das Justizministerium dem Finanzministerium angegliedert werden, außerdem solle die hessische Gesandtschaft in Berlin aufgehoben werden. Der Antrag wird in der nächsten Woche zur Abstimmung kommen.

## Vom Vest zum Niederrhein

### Einige Verbesserungen im Personenzugverkehr

Nach einer Auslassung der Reichsbahndirektion Essen werden von den durch den Vestischen Verkehrsverband für den Knappbrückenverkehr gestellten Anträgen zu dem am 15. Mai in Kraft tretenden Jahresfahrplan folgende verwirklicht werden:

1. Einlegung eines neuen Personenzuges Recklinghausen—Buer—Oberhausen, der an Stelle des P 1908 bis Krefeld durchgeführt und wie folgt verkehren wird:

Recklinghausen-Hbf. ab 21,33
Oberhausen 22,22/25
Dbg.-Meiderich-Süd 22,34/35
Mörs 22,54/55
Krefeld an 23,22
(Anschluß nach M.Gladbach, Krefeld ab 23,42).

Diese Verbindung bedeutet eine wesentliche Verbesserung, da mit ihr nur ein Aufenthalt von 3 Minuten in Oberhausen verbunden ist, während der P 1908 bekanntlich einen solchen von 51 Minuten besaß und demgemäß als durchgehende Verbindung überhaupt nicht angesehen werden konnte.

2. Verlegung des P. 2761 (Krefeld ab 15,43, Bottrop an 17,47) in eine günstigere Lage. Dieser Zug wird zwar nicht ganz die vom Vestischen Verkehrsverband beantragte Fahrplanlage bekommen. Er wird aber mit seinen neuen Fahrzeiten:

Krefeld ab 18,03 (Anschl. v. Aachen, an 17,53)
Mörs 18,38/42 (Anschl. v. Cleve durch P 2741 an 18,38)
Sterkrade 19,15/21
Bottrop an 19,34

eine wesentliche Verbesserung für den Rückverkehr vom linken Niederrhein bedeuten. Bei der beantragten Abfahrtzeit von Krefeld um 18,54 würden unmittelbare Anschlüsse nicht vorhanden und außerdem hierbei zwischen Krefeld und Mörs eine neue Zugleistung erforderlich sein. Die Reichsbahn hat deshalb der nunmehr vorgesehenen Zeitlage den Vorzug gegeben.

3. P 2753 (jetzt Krefeld ab 4,37, Bottrop an 6,10) wird in die beantragte Zeitlage verschoben und folgenden Fahrplan erhalten:

Krefeld ab 7,46 P 2259 von M.Gladbach an 7,33, P 1877 an 7,41
Sterkrade an 8,49
Sterkrade ab 8,54
Bottrop an 9,08

Hierdurch wird eine gute Frühverbindung vom linken Niederrhein nach Bottrop geschaffen.

Die Reichsbahn wollte bekanntlich die zwischen Bottrop und Krefeld über Sterkrade verkehrenden Züge 2753, 2758 und 2760/61 auf dem Streckenabschnitt Sterkrade-Bottrop wegen angeblich unzureichender Besetzung ausfallen lassen. Es ist gelungen, die Reichsbahn von diesem Vorhaben abzubringen. Hoffentlich werden die Züge in der neuen Fahrplanlage den dadurch erhofften stärkeren Verkehr auch tatsächlich bekommen.

Die vom Vestischen Verkehrsverband im Interesse des Durchgangsverkehrs über die Knippbrücke weiterhin noch beantragte Verkürzung des Aufenthalts des P 1902 in Oberhausen um 5 Minuten hat sich leider nicht durchführen lassen.

Die ebenfalls beantragte Verlegung des P 2760 in eine frühe Morgenlage konnte nicht berücksichtigt werden, weil der Zug auf der Strecke Mörs-Krefeld in seiner gegenwärtigen Lage nicht entbehrt werden kann, und weil mit der früheren Durchführung außerdem unwirtschaftliche Leerfahrten im Reichsbahndirektionsbezirk Köln mit in Kauf genommen werden müssen.

Der Vestische Verkehrsverband wird auch in Zukunft der weiteren Ausgestaltung des Verkehrs zwischen dem Vest und dem linken Niederrhein seine besondere Aufmerksamkeit widmen.

---

**Aufgehobene Kreisverordnungen.** Es wird mitgeteilt, daß verschiedene Kreispolizeiverordnungen, so die über Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in Schankwirtschaften, über Stellvertreter in Schankwirtschaften über das Ausmelken von Melkvieh vor dem Auftrieb auf den Viehmarkt und über den Verkehr mit Butter aufgehoben worden sind. (Siehe Anzeige!)

## Die Wetteraussichten in der nächsten Woche

# Es will noch nicht Frühling werden

### Zunehmende Bewölkung, steigende Temperaturen, dann aber neue Kälteeinlagen

Am Schluß des vorangegangenen Wochenwetterberichtes hatten wir darauf hingewiesen, daß im Norden Europas eine umfangreiche Störung sich befand und südwärts sich ausdehnte, während ein bis dahin über Mitteleuropa gelegenes Hochdruckgebiet abgebaut wurde und seinen Schwerpunkt nach dem Südosten Europas zu verlagern begonnen hatte. Da gleichzeitig von Westen her ozeanische Störungen sich ostwärts auszubreiten schienen, mußte mit einer grundsätzlichen Aenderung der Wetterlage gerechnet werden. In der Tat vollzog sich zunächst die Entwicklung auch in der angedeuteten Richtung. Warmluft breitete sich in stärkerem Maße von Norden her nach Mitteleuropa aus, und über der südlichen Nordsee und dem Kanalgebiet entstand ein kräftiger Störungsausläufer. Im Zusammenhang damit trat in unserem Klimagebiet zu Beginn der Berichtswoche allgemein Bewölkung ein, und gleichzeitig stieg die Luftwärme an, so daß die höchsten Temperaturen vom 13. bis 15. Febr. 8 Grad bis 10 Grad erreichten; am 15. 2. begann sich die Bewölkung zu Niederschlag zu verdichten, und es kam allenthalben zu Regenfällen, die zum Teil auch stärkere Ausmaße annahmen. Inzwischen war jedoch von Grönland her ein neuer Ausbruch polarer Kaltluft erfolgt, die sich über Island südwärts ausbreitete und im Westen Europas einen schnellen und starken Anstieg des Luftdruckes verursachte. Dieser Polarlufteinbruch führte nun zu einer neuen und grundlegenden Aenderung der Situation. In den Gebirgslagen, wo es bis dahin verhältnismäßig mild gewesen war — die Schneekoppe hatte am Freitag gegen Mittag plus 5 Grad zu verzeichnen — machte sich bereits im Laufe des Samstages fortschreitende Abkühlung bemerkbar, in den Niederungen kam der Einbruch der Kaltluft in der Nacht zu Sonntag zur Auswirkung. Infolgedessen gingen auch in unserem Klimagebiet die Niederschläge sehr bald in Schnee über. Der Kaltlufteinbruch breitete sich von Nordwestdeutschland, wo er zuerst auf das Festland übergriff, in der Folgezeit auf ganz Mitteleuropa aus, wo zu Beginn der neuen Kalenderwoche verbreitete Schneefälle durch ihn zur Auslösung kamen. In den Gebirgslagen Deutschlands wuchs dadurch die Schneebedeckung zu einer ansehnlichen Höhe, so daß der Wintersport eine weitere kräftige Bewegung erfuhr. Der Druckanstieg im Westen Europas führte zur Ausbildung eines Hochdruckgebietes, das sich ostwärts über das Nordseegebiet nach Südskandinavien und zur Ostsee ausdehnte und dabei eine weitere Festigung erhielt. Gleichzeitig entstand über dem Mittelmeergebiet eine tiefe Störung, so daß die Luftbewegung über Deutschland nordöstliche bis östliche Richtung annahm und zeitweise ziemlich stark wurde. Die ozeanischen Störungen nahmen wieder ihren Weg über Island zum Eismeergebiet und gaben Veranlassung zu einem Transport warmer Luft nach dem Norden Europas. Mit dem wachsenden Einfluß des hohen Druckes hörten am Dienstag in unserem Klimagebiet die Schneefälle auf; der Himmel blieb jedoch zunächst noch bewölkt, und erst am Mittwoch kam es durchweg zu Aufheiterungen. Hatte schon bei Beginn des Kaltlufteinbruches ein Rückgang der Luftwärme in die Nähe des Gefrierpunktes eingesetzt, so wurde nunmehr durch die Ausstrahlung die Luft noch weiter abgekühlt, so daß in den Nächten in zunehmendem Maße Fröste auftraten.

**Das Kerngebiet des zentralen Hochs befindet sich jetzt über Südskandinavien und Dänemark; von ihm aus erstreckt sich ein Hochdruckrücken südostwärts über Ostdeutschland zur unteren Donau und ein zweiter Hochdruckausläufer südwestwärts über die südliche Nordsee zum Kanalgebiet. Das bereits erwähnte Mittelmeertief besteht noch fort. Im Raume von Island ist neuerdings eine Vertiefung der dort vorhandenen Störung eingetreten, und vorübergehend scheint diese Störung sich südlich bzw. südöstlich auszubreiten und einen Abbau des Hochdruckgebietes im nordwestlichen Teile desselben herbeizuführen. Dies dürfte wieder zu einem ähnlichen Vorgang führen, wie er sich vor etwa acht Tagen abgespielt hat, d. h. also: das Hochdruckwetter wird wieder eine Unterbrechung erfahren, die vorübergehend Bewölkungszunahme und Erwärmung sowie Niederschläge bringen wird; letztere können dabei auch aus Regen bestehen. Nach der Unterbrechung, die wahrscheinlich schon von Sonntag eintreten wird, wird dann ein neuer Vorstoß polarer Luft die Hochdrucklage allmählich wieder herstellen.**

**Wetterbericht aus dem Sauerlande**

Winterberg: Temperatur Minus 7 Grad. Schneehöhe 20 bis 25 Ztm., stellenweise verweht. Nordostwind. Ski- und Rodelbahn gut.

Willingen: Temperatur Minus 4 Gr. Schneehöhe im Tal 8 Ztm. In Höhenlagen bis 30 Ztm. Ostwind. Skibahn sehr gut.

Usseln: Temperatur Minus 5 Grad. Schneehöhe im Tal 10 bis 15 Ztm. In Höhenlagen 20 bis 25 Ztm. Ostwind. Nebel. Skibahn gut.

Sonderzüge verkehren Samstag nachmittag und Sonntag morgen.

---

## Die sparsamen Westfalen

### Trotz Wirtschaftsnot — Zunahme der Spareinlagen

**Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im Monat Januar 1930**

Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen haben im Januar eine starke Vermehrung erfahren. Sie stiegen um 42 Millionen. Darunter befanden sich 12,4 Millionen zugeschriebene Zinsen. Die reine Spareinlagenzunahme betrug mithin im Januar 1930 rund 30 Millionen gegenüber 21 Millionen reine Spareinlagenzunahme im Januar 1929. Auffallend ist, daß sich der Zugang auf die Sparkassen sehr ungleichmäßig verteilt hat, manche Sparkassen hatten fast gar keine Vermehrung zu verzeichnen. Der Spareinlagenbestand beläuft sich jetzt auf 847 Millionen. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen gingen um 2,9 Millionen auf 102 Millionen RM. zurück. Der Gesamteinlagenbestand bei den westfälischen Sparkassen beträgt mithin 949 Millionen RM. An Sparbüchern wurden etwa 27 000 neu ausgestellt.

Die Bilanzsumme der Landesbank und des Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke belief sich Ende Januar 1930 auf 468 Millionen gegenüber 435 Millionen Ende Januar vorigen Jahres. Die Umsätze betrugen im Januar 751 Millionen gegenüber 788 Millionen im Januar vorigen Jahres.

Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im Januar 1930 einen Antragszugang von 2,0 Millionen Reichsmark.

---

### Briefkasten

**A. H. Sibirien.** Wenden Sie sich an die Rechtsverwaltung für Reichsausgaben, Berlin W 9, Königgrätzer Straße 122. Ob Sie allerdings noch Erfolg haben, ist zweifelhaft. Haben Sie keine Abfindung bekommen? Beachten Sie bei ferneren Zuschriften, daß Briefe innerhalb des Stadtbezirks nur 8 Pfg., nicht 15 Pfg. Porto kosten.

**Zwei Wettende.** Der Prinz hat Recht. Das heißt, wenn derjenige, der sich nach Holland verduftet, dann wieder in Deutschland erscheint, nimmt ihn die Polizei wegen Betruges beim Kragen.

**E. R. P., Büllestraße.** Setzen Sie sich mit dem Besitzer des Hauses in Verbindung und machen ihn darauf aufmerksam, daß Sie die Gesundheitspolizei heranziehen würden, falls der Pächter dem Uebelstande nicht abhilft. Wichtig ist natürlich, daß der benannte Raum als gemeinsame Waschküche bzw. zum Ausspülen der Wäsche von allen Mietern benutzt werden darf.


Heute
Mittagessen
im Erfrischungsraum
Gedeck zu 80 Pf
Weiße Bohnen-Suppe
Schweine-Schnitzel
mit Kartoffeln
Gedeck zu 1.10
Kraftbrühe mit Reis
Kalbsragout braun bürgerlich
Schokoladen-Creme oder Käse
ALTHOFF
Buer

Zur Kommunion und Konfirmation
nur unsere preiswerten Anzüge!

In blaue Anzüge
aus Melton oder Kammgarn
12.- 18.- 27.- 36.- 45.-
Original Kieler-Anzüge
9.50 14.50 18.50 22.50 28.-
Original „Bleyle's"-Anzüge
in allen Formen, in größter Auswahl
22.50 25.50 30.75 32.25 33.50
Hüte, Mützen, Kragen, Krawatten, Oberhemden
äußerst preiswert
in reicher Auswahl vorrätig.
P. Kerckhoff
Buer Essener Straße 16

Bei Schuhen darandenken

Unsere Fenster erzählen Ihnen weiteres
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Bis zu 50% und mehr Preisnachlässe!
Jetzt noch billiger !!!
Jetzt noch billiger !!!
Schuh-Hesse, Buer Essener Str. 16 a
Elegante Rahmenware und Modellschuhe

## Aus Buer

### Den Einbrecher festgenommen?

#### Merkwürdige Wanderung

**eines Paares Schuhe und eines Fahrrades zwischen Westerholt und Buer**

(*) Am Samstag wurden dem Anstreichermeister Sch. aus Westerholt aus seinem Keller ein Paar Schuhe entwendet. Bei dem Einbruch im Hause des Maschinensteigers T. in Bergmannsglück ließ der Dieb ein Paar Schuhe zurück, die der Bestohlene aus Westerholt nun als sein Eigentum erkannte, so daß für diese Diebstähle dieselbe Person als Täter in Frage kommt. Bei dem Diebstahl bei dem Fahrsteiger B. aus Bergmannsglück hat der Täter ein Fahrrad zurückgelassen. Der Besitzer dieses Fahrrades, eine erheblich vorbestrafte Person aus Westerholt, ist ermittelt und festgenommen. Er dürfte für diese Diebstähle auch als Täter in Frage kommen.

### Uhrendiebstahl

**Ein Buerscher Kaufmann als Langfinger**

(*) Auf leichte Art und Weise versuchte der Kaufmann D. aus Buer zu Geld zu kommen. Mit einem Uhrenreisenden besuchte er eine hiesige Wirtschaft und war ihm behilflich, Interessenten für seine Artikel zu suchen. Er ließ ihnen Uhren vorlegen und bei dieser Gelegenheit verstand er es, eine Armbanduhr heimlich verschwinden zu lassen. Er brachte sie gleich darauf ins Pfandhaus und verjubelte den Erlös.

### Immer wieder die alte Leier

**Abzahlungsschwindeleien vor dem Buerschen Gericht**

(*) Vor dem Buerschen Gericht standen gestern vormittag zwei der häufig vorkommenden Fälle von dem bis zum Ueberdruß immer wieder versuchten Abzahlungsschwindel mit Fahrrädern, Nähmaschinen und Eßbestecks zur Aburteilung. Im ersten Falle saß der augenblicklich arbeitslose Bergmann F. aus Buer auf der Anklagebank, der sich ein sehr teures Fahrrad auf Abzahlung leistete, es nach einiger Zeit für 60 Mark weiterverkaufte, ehe er seine Raten abbezahlt hatte. Der Käufer wußte um den Schwindel. Damit dieser nicht ans Tageslicht kommen sollte, setzte er in den Fahrradrahmen zwei neue Räder ein. Aber diese Manipulation half dem Käufer sowohl wie dem betrügerischen Verkäufer nicht lange. Die Geschichte kam doch heraus. F. erhielt drei Wochen Gefängnis wegen Betrugs, der Verkäufer eine Woche Gefängnis wegen Beihilfe.

Im zweiten Falle hatte der Arbeiter J. aus Buer seinem Vater zum Geburtstag einen Bestecklasten für 118 Mark geschenkt. Natürlich war beim Kauf Ratenzahlung vereinbart worden. Angeblich hatte nun J. den ganzen Bestecklasten unterwegs verloren, so daß er seiner Meinung nach auch nicht mehr dazu verpflichtet war, die fälligen Raten zu zahlen. Bald kam der Schwindel heraus: J. hatte den Bestecklasten nicht verloren, sondern, wie das immer wieder vorkommt, ins Pfandhaus gebracht. Für diesen Schwindel erhielt der Angeklagte vier Wochen Gefängnis.

Zum Schlusse wurde die Ehefrau G. aus Buer-Beckhausen zu einer Woche Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt, weil sie eine vom Gerichtsvollzieher gepfändete Nähmaschine verkaufte.

(*) **Zunftabend im Evgl. Gesellenverein in Buer-Mitte.** Die Gesellenvereinsbewegung hat seit jeher auch die Pflege der Geselligkeit in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Neben den ernsten und von großem Pflichtbewußtsein getragenen Aufgaben und Zielen der evgl. Gesellenvereine soll eine gewisse Entspannung durch Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit eintreten. In jedem Jahr wird daher eine begrenzte Anzahl von intimeren Familienabenden durch die eigens hierzu bestimmte Vergnügungskommission festgelegt. Zum ersten Male soll nunmehr auch ein „Zunftabend" gefeiert werden, der heute abend um 7,30 Uhr, im Saale Kampmann, Buer, Essener Straße 78, stattfindet. Die Vergnügungskommission hat für diesen Zunftabend ein sehr schönes Programm zusammengestellt, das in jeder Hinsicht einen schönen Abend gewährleistet. Die passiven Mitglieder haben mit ihren Damen freien Eintritt. (Siehe Anzeige.)

(*) **Der Vermißte heimgekehrt.** Der seit dem 16. Januar als vermißt gemeldete Arbeiter Otto Fankulewski aus Buer ist wieder zu seinen Angehörigen zurückgekehrt.

(*) **Grubenunfall auf Zeche Ewald 3-4 in Buer-Resse.** Während der Frühschicht am Donnerstag ereignete sich auf der Zeche Ewald 3-4 in Buer-Resse ein schwerer Grubenunfall. Eine Rutsche ging zu Bruch. 2 Hauer gerieten unter die Gesteinsmassen. Ein Bergmann brach beide Beine, der andere erlitt leichtere Verletzungen am Oberkörper. Beide mußten dem Bergmannsheil Buer zugeführt werden.

## Generalversammlung der Buerschen Kaufmannschaft

# Kaufmannschaft und Berufsschule

### Interessante Aussprache * Steuerfragen des Mittelstandes

(*) Die Buersche Kaufmannschaft hielt gestern abend im Hotel zur Post ihre diesjährige Generalversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden, Kaufmann Weiser, eröffnet und geleitet wurde. Er gedachte zunächst des verstorbenen Mitgliedes Schlatholt, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben.

Kaufmann Weiser sprach dann über die Frage des Nachtragsetats, wie er von der Stadtverwaltung geplant sei. Die Nachtragsumlage bringe eine einseitige Belastung der Gewerbetreibenden, die ganz entschieden abgelehnt werden müsse. Die jetzigen Steuersätze seien für die Kaufmannschaft völlig unerträglich, so daß unbedingt ein Abbau der Steuern erstrebt werden müsse. Statt Erhebung eines neuen Steuerquartals müsse eine Steuersenkung eintreten. Die Gewerbetreibenden könnten sich deshalb nicht mit dem Vorgehen der Stadtverwaltung einverstanden erklären.

Die Versammlung erklärte sich dann mit folgender Entschließung ohne Einschränkung einverstanden:

**Die Vollversammlung der Vereinigten Kaufmannschaft Buer hat mit großer Besorgnis von dem Nachtragsetat der Stadtverwaltung Kenntnis genommen. Es erregt ihr starkes Befremden, daß der größte Teil des von der Stadtverwaltung errechneten Fehlbetrages durch eine Nachtragsumlage auf die Grundvermögens- und die Gewerbesteuern sowie durch eine nachträgliche Einziehung der Berufsschulbeiträge gedeckt werden soll.**

**Wir stecken mitten in einer schweren wirtschaftlichen Krise, deren tiefster Punkt aller Wahrscheinlichkeit nach noch nicht erreicht und deren Ende noch nicht erreicht und deren Ende noch nicht abzusehen ist. Konkurse und Vergleichsverfahren mehren sich in erschreckendem Maße. Handel und Gewerbe sind am Ende ihrer Steuerkraft angekommen. Neue Steuern sind für uns einfach nicht tragbar.**

**Der Deckungsvorschlag der Stadtverwaltung widerspricht aber auch dem Grundsatz der Steuergerechtigkeit. Ein Fehlbetrag, der bei der Verwaltung der Gesamtheit entstanden ist, muß auch von der Gesamtheit aufgebracht, darf nicht zum größeren Teil auf die Schultern des Mittelstandes gelegt werden.**

**Die Stadtverwaltung wird daher dringend ersucht, andere Wege zur Deckung des Fehlbetrages zu suchen. Insbesondere fordern wir, daß derjenige Teil des Fehlbetrages, der nach dem Vorschlage der Verwaltung durch Nachtragssteuern und Erhebung der Berufsschulbeiträge gedeckt werden soll, auf die kommenden Etats verteilt wird, daß dann durch Ausnutzung der städtischen Vermögenswerte, durch Abbau nicht unbedingt notwendiger Einrichtungen, eventuell auch durch Tariferhöhungen, insbesondere aber durch alleräußerste Sparsamkeit die städtischen Finanzen ins Gleichgewicht gebracht werden.**

Der Syndikus, Rechtsanwalt Schauenburg, erstattete dann den Geschäftsbericht, der sich im wesentlichen auf interne Angelegenheiten der Organisation beschränken mußte. Erwähnenswert ist vor allem die Frage des Oeffnens der Geschäfte am 3. Sonntag vor Weihnachten, über die diesmal eine große Verwirrung bestand. Außerdem gab der vom Reichstag so plötzlich beschlossene 5-Uhr-Ladenschluß am Tage vor Weihnachten Anlaß zu Klagen. In Einvernehmen mit der Westfälischen Kaufmannschaft wird darauf hingewirkt werden, daß solch lebenswichtige Fragen der Kaufmannschaft so früh geregelt werden, daß die Kaufmannschaft vor keine Ueberraschungen gestellt wird. Besonderes Interesse widmete die Buersche Kaufmannschaft dem Kampf um die Erhaltung des Stadtnamens Gelsenkirchen-Buer, dessen Erhaltung für die Buersche Kaufmannschaft von besonderer Bedeutung sei. In dieser Frage gehe die Buersche Kaufmannschaft mit ihren Gelsenkirchener Kollegen nicht konform. Die Buersche Kaufmannschaft wünsche sehnlichst, daß der Name Gelsenkirchen-Buer erhalten bleibt. Besonderes Interesse widmete die Organisation noch der Frage der Kollektivreklame, die nach Vereinbarungen mit dem Ruhrverband ganz unterbleiben soll.

Kaufmann König gab dann als Kassierer den Kassenbericht, der einen Kassenbestand von 1753,32 Mark ergab. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt.

Diplom-Kaufmann Dr. Stark sprach dann über die theoretische und praktische Ausbildung der Verkäuferinnen vom Standpunkt des Berufslehrers aus. Er betonte die Wichtigkeit der Auswahl der Verkäuferinnen und ihre Erziehung durch den Kaufmann selbst. Die Warenhäuser wendeten nach Meinung des Redners größere Sorgfalt auf die Erziehung der Verkäuferinnen, und hätten damit bessere Erfolge erzielt als die kleinen Kaufleute. Verkaufen sei eine Kunst, die gelernt sein wolle und in erster Linie den Dienst am Kunden als Hauptziel haben müsse. Eine Verkäuferin müsse auch Hausfrau sein, die Kenntnis von der Verwendung der Ware habe. Der Kunde müsse beraten werden.

In der Diskussion betonte Herr Arenhold, daß gerade Kinder von Arbeitern aus unserer Gegend wirklich gute Angestellte geworden seien. Schon aus psychologischen Gründen, da die Kinder froh seien, in ein besseres Lebensniveau zu kommen.

Herr Christ erklärte, daß der Besuch der Berufsschule den Kaufleuten oft nur Schaden bringe. Er befürwortete die Einrichtung von Verkäuferinnenschulen.

Herr Rings ersuchte, in den Berufsschulen besonders Gewicht auf Deutsch und Rechnen zu legen.

Herr Schlatholt bemängelt die Weltfremdheit der Berufsschule, die praktische Lehrfächer nicht in dem genügenden Maße berücksichtige.

Herr Weiser dankte dann Herrn Dr. Stark für den Vortrag.

Syndikus Rechtsanwalt Schauenburg sprach dann über die Beziehungen zwischen Kaufmannschaft und Finanzamt. Das Steuersystem sei heute so kompliziert, daß sich kaum noch jemand darin zurecht finde.

Der Vortragende betonte, daß auch für den Kaufmann eine ordnungsgemäße Buchführung dringend notwendig sei. Für die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder sollte dann Ersatzwahl stattfinden. Der erste Vorsitzende Weiser, der ausscheiden sollte und schon 9 Jahre den Vorsitz führt, wurde einstimmig wiedergewählt, gleichfalls der 2. Vorsitzende Kaufmann Arenhold, die Beisitzer Karl König, A. Meese und Hochheimer. Für das verstorbene Vorstandsmitglied Schlatholt wurde Herr Schlatholt jr. gewählt. Als Obmann für den Stadtteil Resse wurde Kaufmann Laarmann, für den Stadtteil Hassel Kaufmann Schwanewilms gewählt.

## Reigen, Lieder und Theater

# Heitere Stunden beim Vaterländ. Frauenverein Buer

### Der Verlauf des Faschingskaffees

(*) So lange es deutsche Frauen gibt, so lange wird man vom Vaterländischen Frauenverein sprechen. Nicht nur in den stürmisch-bewegten Zeiten des Krieges hat er seine Aufgabe im Einsatz aller Kräfte erfüllt, auch in friedlichen Zeitläufen hat er Not gelindert und Klagen gestillt. Ein schweigendes Heldentum der deutschen Frau, das verkörpert der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz und wenn seine gestrige Veranstaltung so gut besucht war, daß kaum alle Platz zu finden wußten, wenn die Zweigstelle Buer ein Fest veranstaltete, das Frohsinn und Freude bereitete, so darf man das mit Genugtuung begrüßen. Denn: Auch und gerade im Ruhrland soll die Fahne des Vaterländischen Frauenvereins werbend im Winde flattern.

Schon lange vor 4 Uhr, dem eigentlichen Festbeginn, hatten sich Scharen der Getreuen in den geschmückten Schauburg-Gaststätten zusammengefunden, um abseits vom Tageslärm alltäglichen Geschehens einige frohe Stunden zu verbringen. Bei Kaffee und Kuchen wickelte sich ein vielseitiges und in allen Einzelheiten stimmungsvolles Programm ab, das Unentwegte noch lange nach dem offiziellen Schluß bei guter Tanzmusik zusammenhielt. Schon der Prolog, von Fräulein Thea Scherkamp, verheißungsvoll und zündend gesprochen, kündete von Heiterkeit. In einer beifällig von der Versammlung aufgenommenen Begrüßungsansprache wies Bürgermeister Ruhr auf die Aufgaben des Vaterländischen Frauenvereins hin. Soziale Fürsorge im Dienste christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten des Lebens, sei die eigentliche Mission des Vaterländischen Frauenvereins. Und dann begann der Reigen der eigentlich-gesellschaftlichen Darbietungen, die nicht nur Niveau hatten, sondern, tief im deutschen Volkstum wurzelnd, ein lebendiges Echo weckten.

Fräulein Fresmann und Fräulein Schwartze erfreuten mit einer guten Wiedergabe (Klavier und Geige) der Schwedischen Melodie. Fräulein Pfannkuch trug zunächst das zum Volkslied gewordene Lied von Schubert „Ich schnitt es gern in jede Rinde ein" vor und erweckte mit ihrem humoristischen Vortrag der „Gustel Bitterwasser", einer Frauenrechtlerin, welche die Stärke der Männer nur in den Kragen und Manschetten erblickt, ein Lachen, wie es stärker kaum bei Büttenreden sein dürfte. Die Männer sollen sich den Grundsatz der um Respekt ringenden Frau merken: Auge um Auge und Haare auf den Zähnen. Tröstlich nur, daß die Männer, wenn sie auch für Gustel Bitterwasser Luft sind, doch unentbehrlich sind, da man, wie Fräulein Bitterwasser resigniert und erfreut zugleich feststellte, ohne Luft nicht atmen kann. Diplom-Handelslehrer Ising, der sich zusammen mit Studienrat Schmitz dem Vaterländischen Frauenverein zur Verfügung gestellt hatte, rettete die Ehre der angegriffenen Männer durch ernste und heitere Lieder und einen lustigen Vortrag von der Lindenwirtin. Diese Interpunktionskunst — glänzend die Doppelpunkte, Ausrufezeichen und Semikolons! — war so lautmalerisch-lustig, daß die Männer, die bei der Veranstaltung zugegen waren, und nach dem Vortrag der Gustel Bitterwasser einen geknickten Eindruck machten, wieder Mut schöpften und sich sagten, daß solange Männer wie Herr Ising da seien, ihre Sache noch nicht verloren sei. Erfreulich auch die Tiroler Lieder und das übermütige Tirolerhutschwenken, das bei den Damen ungemeine Heiterkeit erregte. Aber nicht nur Fräulein Gustel Bitterwasser mit ihrem weißen Sonnenschirm war eine Frauenrechtlerin, sondern auch Fräulein Petronella Quante, die Fräulein Schumacher ansprechend darstellte. Der Tanzmuse hatte sich Fräulein Gymnastiklehrerin Margot Engelmann verschrieben: Rhythmisch-präcise und akzentuiert bot sie einen indischen Tempeltanz, der das Programm wesentlich bereicherte. Ein Kabinettstück war der Reigen der Jugendabteilung des Vaterländischen Frauenvereins, der nicht nur anmutig, sondern zugleich in lebendigem Empfinden dargeboten wurde. Erfreulich ist, daß die Volkstänze weitgehend zu ihrem Rechte kamen: Wir sahen Volkstänze einer Mädchenoberklasse und Volkstänze kleiner Mädchen in roten Jacken und roten Mützchen, die von Schneidern und vom Ziegenbock sangen; die Darstellung war über Erwarten treffend und anmutig. Ein heiteres Zeitbild bot das Stellungsvermittlungsbüro (Hauptmitwirkende Frl. Dreßel und Fräulein Schumacher), bei dem Stellungsfinden und Heiraten in engem Kontakt standen. Damit auch der niederdeutsche Volksgeist in Westfalen zu seinem Rechte kam, hatten Frau Gladen und Studienrat Schmitz plattdeutsche Vorträge übernommen, die bei Kennern und Nichtkennern Beifall fanden. Eine Szene für den Photographen war das Theaterspiel „Wochenendhäuschen", bei dem Frau Dreßel, Fräulein Schumacher, Fräulein Schoßier, Fräulein Markowski, Fräulein Scherkamp und Frl. Dreßel ihre Rollen so gut spielten, daß man meinte, bei einem richtigen Weekend-Ausflug zu sein. Bei den Duetten, die sehr gut gelangen, wirkten Fräulein Bodmann und Fräulein Natikemper, Fräulein Engel und Fräulein Markowski, Fräulein Klug und Fräulein Weiher zur Freude der Zuschauer mit. Fräulein Unterberg verkörperte eine arggeklagte Küchenfee und dann gab es noch einzelne Vorträge der Jugendabteilung, bei der das Meißner Porzellanpüppchen, stimmlich wie darstellerisch, sehr gut abschnitt. Man merkte, alle Vortragenden waren mit Lust und Liebe bei der Sache und wenn der Faschingskaffee lebendiges Echo fand, so gebührt den Genannten und den Ungenannten, vor allem auch der ersten Vorsitzenden, Frau Feld, Anerkennung, deren Schlußworte die Bilanz zogen.

Mögen die nächsten Feste des Vaterländischen Frauenvereins solch heitere Vielfalt zeigen wie das gestern stattgehabte, dann wird die Verbindung der Mitglieder fester und fester werden und nicht unwesentlich beitragen zu einem festen Zusammenschluß! —


. . und heute nachmittag zum 5-Uhr-Tee im

**Palast-Café Buer**

Telephon 2509 Ab 8 Uhr Tanz

**III. große Kostüm-Redoute**

Prämiierung der schönsten Masken. Schiedsrichter das Publikum — Maskenzwang ernster. — Wertvolle Preise. Stimmungsvolle Pracht-Dekoration

Verlängerte Polizeistunde / **Barbetrieb!**

Kapelle: Die bekannten 5 Kölner Stimmungskanonen **Gebrüder Franken**

**Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr Matinee**


(*) **Silberhochzeit in Buer.** Ihre Silberhochzeit feiern in diesen Tagen die Eheleute Franz Blotenkämper und Frau Maria, geb. Gallas, wohnhaft Buer, Brinkgartenstraße 11, die Eheleute Büttker, Düppelstraße, und die Eheleute Weigelt, Buer-Hassel, Blücherstraße 8.

(*) **Eine Haushälterin als diebische Elster.** Als ungetreue Haushälterin entpuppte sich die ledige H. aus Buer-Erle. Als sie kurze Zeit die Stelle versehen hatte, verschwand sie plötzlich unter Mitnahme eines kleinen braunen Handkoffers und einer goldenen Herrenuhr mit Sprungdeckel. Die Uhr trägt die Nr. 35 551.

(*) **Die Piscator-Bühne in der Schauburg Buer.** Karl Crede, der Autor des am Sonntagvormittag 11 Uhr in der Schauburg in der Inszenierung Erwin Piscators zur Erstaufführung genannten Schauspiels „Frauen in Not" (§ 218), ist der Enkel des weltberühmten Gynäkologen und lebt als praktizierender Arzt in Celle. Er ist weitesten Kreisen bekannt als Verfasser des vielgelesenen Buches „Vom Korpsstudenten zum Sozialisten" und der erschütternden Tatsachenbücher „Frauen in Not" und „Volk in Not" herausgegeben zusammen mit Käthe Kollwitz.

(*) **„Die von der Sanitätskolonne".** Wie aus dem Spielplan des K.-Theaters Buer ersichtlich ist, gelangt am Sonntag, den 23. ds. Mts. 11 Uhr vormittags der große Sanitätsfilm des deutschen Roten-Kreuzes „Die von der Sanitätskolonne" in dieser Schaubühne zur einmaligen Aufführung. Wie schon mitgeteilt wurde, ist der Bildstreifen von der Filmprüfungsstelle „Zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reich auch vor Jugendlichen" zugelassen. Nachdem sich die Sanitätskolonne Buer-Mitte mit der zuständigen städtischen Dienststelle ins Benehmen gesetzt hatte, steht der Vorführung an Schülern der Oberstufe und der Oberstufe der höheren Schule durchaus nichts im Wege. Der Eintrittspreis beträgt 0,40 und für Schüler 0,20 Mk. Die Kasse ist von 10 Uhr vormittags ab geöffnet.

## Vereinskalender

Diese Rubrik steht den Vereinen zu kurzen Mitteilungen zur Verfügung. Pro Zeile berechnen wir 25 Pfennig. Es werden nur Mitteilungen aufgenommen, die bei Aufgabe sofort bezahlt werden. Festsetzungen gehören grundsätzlich in den Anzeigenteil.

**Schützenverein Buer 1826**

Eine Sitzung von großer Bedeutung für alle Schützenbrüder findet heute um 20,30 Uhr im Lokale Neukirchen, Hochstr., statt, wozu alle Offiziere, Feldwebel und Festausschußmitglieder erscheinen müssen.

**1. Kompagnie**

Sonntag, den 23. Februar, ab 10 Uhr Schießen bei Klopries in Buer-Scholven.

**3. Kompagnie**

Am 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, Regimentsübungsschießen bei Erlemann.

**7. Kompagnie**

Sonntag, den 23. Februar, vormittags 10,30 Uhr, Versammlung.

**11. Kompagnie**

Samstag, den 22. Februar, großes Fastnachtsfest im Lokale Lugge. Hierzu sind die Kompagnien mit ihren Angehörigen eingeladen. Anfang 18,59 Uhr.

**Volkschor Buer e. V.**

Wegen der Aufführung der Piscatorbühne ist am Sonntagmorgen keine Männerchorprobe.

**Der Verein Schlesischer Bundesbrüder**

feiert Sonntag, den 23. Februar, in der Wirtschaft Kampmann sein Wintersch. Anfang 5 Uhr.

**Turnverein „Einigkeit" Hugo**

Sonntag, den 23. Februar, morgens 10 Uhr, Versammlung

# Worauf Sie Wert legen,

## Kleiderstoffe

**Kleider-Travers** hübsche Streifen, sowie Stoffe in Pullovergeschmack . . . Meter 0.90

**Kleider-Tweeds** sol. Qual. kl. mehrf. Muster, Mtr. 1.45

**Tweed-Komposés** hübsche Frühjahrsneuheiten mit Kunstseideneffekten . . Meter 1.90

**ca. 140 cm breit Mantelstoffe** engl. Art, halbschwer Neuheiten für Uebergangsmäntel . . Meter 3.90

**Kunstseide** für Karneval, weiche Qualität, in vielen Farben . . . . . Meter 0.80

## Weißwaren

**Hemden-Nessel** unsere bekannten Standardqualitäten . . . . . Meter 0.32 0.25

**ca. 80 cm breit Hemdentuch** nur starkfäd Ware Mtr. 0.48 0.32

**ca. 80 cm breit Linon** gute Bettwäschequalitäten, . . . . . Meter 0.58 0.48

**ca. 160 cm breit Bettdamast** geblümt Meter 1.45, . . . . . Meter 1.25

**ca. 150 cm breit Haustuch** gute westfälische Fabrikate . . . . . Meter 1.25 0.95

## Buntwaren

**ca. 120 cm breit Siamosen** anerkannt gute Fabrikate . . . . . Meter 1.45 1.30 0.90

**ca. 70 cm breit Belderwand** Der praktische Stoff für Kleider und Schürzen . . . Meter 0.75 0.65

**ca. 120 cm br. Indanthrendruck** garantiert wasch- und kochecht, . . . . . Meter 1.50

**ca. 70 cm breit Fancy** gute, tragfähige Ware . . . . . Meter 0.68 0.48

**Bettuch Biber** gut gerauhte Qualität Meter 1.25 0.95

# bei uns ist es zu finden!

## Bett- und Tisch-Wäsche

**Tischtücher 150 cm lang** schwere Dreilware . . Stück 1.90

**Kissenbezüge** ausgebogt . . . . . Stück 1.18 0.75

**Paradekissen** 4seitig Klöppelspitze und Einsatz . . . . . Stück 1.90

**Paradekissen** 4seitig Feston, reich garniert . . . . . Stück 3.90

**Frottier-Handtücher** gute Qualitäten . Stück 0.58 0.45

## Damen-Strümpfe

**Seidenflor** schöne kräftige Qualität, in modernen Farben . . . . . Paar 0.78

**Waschseide** (künstlich) feinfädig mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . Paar 0.95

**Waschseide, platt.** (künstlich), der gute Strapazierstrumpf, in viel Straßenfarb., Paar 1.45

**Bemberg-Seide** feinfädige, elastische Qualität, in modernem Farbsortiment . Paar 1.90

**Kaschmir-Strümpfe** feinartige, reinwollene Qualität, in schwarz und farbig . . . Paar 1.90

## Herren-Artikel

**Oberhemden** weiß, m. schön. mod. Einsätzen u. unterfütterter Brust . . . 3.90 2.75

**Oberhemden** farbig, vorzügliche Qualitäten, mit unterfütterter Brust . . 5.90 3.90 2.75

**Oberhemden** durchgehend gestert, Ia Bielefelder Fabrikat . . . . . 7.90 5.90

**Fesche Selbstbinder** in den neuesten Farben und modernsten Mustern Stück 1.90 1.45 0.95

**Herren-Schlafanzüge** leicht angestaubt, pr. Zefir, Perkal- u. Popeline-Qualitäten 9.75 7.90 5.90

# Auswahl, Qualität, Preiswürdigkeit.

## Schürzen

**Wir hatten Gelegenheit einen großen Posten Schürzen aller Art zu ganz besonders vorteilhaften Preisen zu erstehen u. stellen diese zu aufsehenerregend billigen Preisen zum Verkauf**

**Jumper-Schürzen** aus gestreiftem Siamosen mit Paspelgarnierung . . Stück 0.75

**Jumper-Schürzen** aus hübsch gemustertem Trachten-Cretonne . . . Stück 0.95

**Jumper-Schürzen** aus gestreiftem und einfarbigem Siamosen, ringsherum gepaspelt . . . . . Stück 1.45

**Trachten-Schürzen** aus einfarbigem und bedrucktem Cretonne, kombiniert, mit 2 Taschen . . . . . Stück 1.90

**Jumper-Schürzen** aus prima Siamosen, reich garniert, voll weit . . . Stück 2.45

**Trachten-Schürzen** weite Form, aus einfarbigem und bunten Cretonne kombiniert, in hübschen Mustern . . . . . Stück 2.45

**Küchenkittel** aus solidem, strapazierfähigem Zefir . . . . . Stück 2.35

**Schutzkittel** prima Zefir, mit farbiger Garnierung . . . . . Stück 2.90

**Berufskittel** aus uni Zefir, Amerika-Form . . . . . Stück 3.50

**Berufskittel** aus gutem, tragfähigem Zefir, mit farbiger Blendengarnierung, Amerika-Form . . . . . Stück 3.90

**Enorm billig!**

**Ein Posten Berufskittel** aus prima uni Zefir, mit farb. Garnierung, unsere Standardqualität, Marke „Kenner" . . . . . Stück 4.50

**Außergewöhnlich billig!**

**Ein Posten Berufskittel** aus Siamosen, Zefir und kunstseidenem Belderwand, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . Stück 2.90 2.35

# ALSBERG-BUER

## Aus Gelsenkirchen

### Krieger-Gedächtnisfeier
**ohne Bochumer Orchester**

*) Zu unserer Nachricht, daß bei der Kriegergedächtnisfeier am 16. März im Hans-Sachs-Haus das Bochumer Orchester mitwirken würde, und daß dafür von der Stadt 3000 Mark aufgebracht werden müßte, teilt das Pressеamt mit: Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist allerdings, daß mit dem Bochumer Orchester Verhandlungen stattgefunden haben und zwar auf der Basis von 1400 Mark. Mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage der Stadt hat die Verwaltung jedoch geglaubt, eine solch hohe Ausgabe nicht verantworten zu können. Die Feier findet daher unter Mitwirkung des Bochumer Orchesters statt. Der künstlerische Teil der Feier wird vom Stadtverband der Männerchöre ausgeführt, außerdem werden einige Orgelvorträge die Trauerkundgebung umrahmen. Bezüglich der Kostenfrage kann noch mitgeteilt werden, daß die der Stadt erwachsenen Gesamtkosten sich einschließlich der anteiligen Kosten für die 3 Friedhofsfeiern auf 500—600 Mark belaufen werden.

---

(—) **Verkehrsunfall in Gelsenkirchen.** Gestern gegen 18,20 Uhr ereignete sich an der Hauptunterführung am Gelsenkirchener Hauptbahnhof ein eigenartiger Unfall. Das Pferd eines schnellherannahenden zweirädrigen Gespanns glitt auf der Straße aus und stürzte. Dadurch überschlug sich das Gefährt, so daß die Insassen, zwei Personen, auf die Straße stürzten und sich teilweise nicht unerheblich verletzten.

(—) **Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Kriegsgefangener, Gelsenkirchen.** Am Sonntag, den 23. Februar, vormittags 10,30 Uhr, findet im Lokale Kamp, Schalker Straße, die monatliche Versammlung statt. Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder sowie ehem. Kriegsgefangene, die sich der Vereinigung anschließen wollen, eingeladen. Die Vorstandsmitglieder und Unterkassierer werden gebeten, zur Abrechnung und Vorstandssitzung eine Stunde früher zu erscheinen.

(—) **M. G. V. „Glückauf", Gelsenkirchen-Bismarck.** Der Verein feiert wie in den vorherigen Jahren, so auch diesmal am 23. Februar, sein Kappenfest im Saale Brenck (früher Koppers), an der Bismarck- und Wilhelmstraßen-Ecke. Stets hat es der Verein verstanden, gerade das Fastnachtsfest zu einem Anziehungspunkt für die Bismarcker Bürger zu gestalten. Es ist zu hoffen, daß auch in diesem Jahre das Fest durch zahlreichen Zuspruch bei Humor, Stimmung und Tanz einen glänzenden Verlauf nimmt. Beginn der Veranstaltung pünktlich um 17 Uhr.

(—) **Gelsenkirchener Apothekendienst.** In der Woche vom 23. Februar bis 1. März haben in Gelsenkirchen folgende Apotheken Sonntags- und Nachtdienst: Engel-Apotheke, Bochumer Straße 74; Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72; Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstraße-Ecke, Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22; Bismarck-Apotheke, König-Wilhelm-Straße 64; Notthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker und Hilgenboomstraße-Ecke.

(—) **Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Gelsenkirchen.** Am Sonntag, den 23. ds. Mts., morgens 9 Uhr, Antreten auf dem Schalker Markt zur Marschübung. Richtung Buer-Rathaus. In Buer um 11 Uhr Besuch des K.-V.-Theaters zur Filmvorführung „Die von der Sanitätskolonne". Uniform: Armbinde. Allseitiges Erscheinen ist Pflicht.

Fay's Sodener gegen Husten, Heiserkeit

## Eine Aussprache in der Gelsenkirchener Stadthalle

# Stadtväter und Beamtenschaft

### Ein Diskussionsabend der Gelsenkirchen-Buerschen Kommunalbeamtenschaft

(•) Der Einladung der Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer der „Komba" zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstagabend in der Stadthalle Gelsenkirchen waren die Mitglieder und ebenfalls ein großer Teil der heimischen Stadtverordneten, die besonders zu dieser Versammlung eingeladen waren, in großer Anzahl gefolgt, so daß der Saal bei der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Dr. Schmidtkamp, dicht besetzt war. Die Versammlung, so führte Dr. Schmidtkamp im Verlaufe seiner Begrüßung aus, solle nicht Kampfesstimmung erzeugen, sondern der allgemeinen Belehrung über Beamtenfragen gewidmet sein.

Bevor zu diesem Thema selbst Stellung genommen wurde, berichtete Herr Preuß er-Essen über die zurzeit stark interessierenden Verhandlungen über die Tarifverträge für Kommunalangestellte und für Kommunaldauerangestellte.

Das zweite Referat des Abends hielt Herr Klinkenberg-Essen über das Thema: „Der Ansturm gegen die Besoldung der Kommunalbeamten und -Angestellten. Es sei eine bekannte Tatsache, begann Herr Klinkenberg seine Ausführungen, daß in Zeiten wirtschaftlicher Nöte gerade die Beamten immer im Lichte einer besonderen Kritik stünden. Man verbreite auch heute angesichts der allgemein schlechten Finanzlage phantastische Zahlen über die zurzeit beschäftigten Beamten. Nachweislich seien jedoch im ganzen Reiche 800 000 Beamte (ohne Militär) vorhanden, wozu jedoch noch die sich aus eigenen Mitteln finanzierenden Beamten der Reichsverwaltungen, wie Reichspost mit 226 000 und Reichsbahn mit 309 000 Beamten gerechnet werden müßten. Der Einwand, daß der Beamtenapparat sich in den einzelnen Kommunen gegenüber der Vorkriegszeit gewaltig aufgebläht habe, werde dadurch hinfällig, daß die Arbeitsleistungen sich erheblich vermehrt hätten, wenn man berücksichtige, daß allein etwa 45 neue Steuerarten entstanden seien. An Hand von Zahlenmaterial stellte der Redner fest, daß die Besoldung der Beamten zurzeit in keinem Verhältnis zu dem Lebensindex stehe, die Industrie habe durchweg eine Lohnerhöhung von ca. 50 Prozent zu verzeichnen, während die Beamtenschaft erst einmal, und zwar im Jahre 1927, eine Gehaltsaufbesserung erfahren habe. Redner glaubte fernerhin, daß die Ersparnisse durch Herabsetzung der Beamtengehälter für die Kommunen derart wenig ausmachten, daß der Finanzminister dadurch fast gar nicht abgeholfen werden könne. Außerdem hätten die Beamten ein Recht auf ihre Bezüge, und dieses Recht ließen sie sich auch nicht durch einen Ministerialerlaß nehmen.

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen, denen sich die Diskussion anschloß.

Von den anwesenden Stadtverordneten meldete sich nunmehr

Stadtv. Dr. Meyer (Nat. Soz.) zu Wort. Er wandte sich ebenfalls gegen den Abbau von Beamtengehältern, da die dadurch gesparten Gelder doch nur dem heutigen Parlamentarismus und der internationalen Hochfinanz zufließen würden.

Stadtv. Gretsch (Evgl. Vgg.) wandte sich gegen die hohe Zahl der Schutzpolizeibeamten. Seine Forderung auf Gehaltsabbau richte sich nur gegen die höheren Beamten, da deren Bezüge nicht der allgemeinen augenblicklichen Not entsprächen.

Stadtv. Schuh (Wirtsch.-P.): Die Schaffung eines gesunden Berufsbeamtentums sei von seiner Partei stets vertreten worden, auch wende er sich keinesfalls gegen eine auskömmliche Beamtenbesoldung. Man müsse aber immerhin berücksichtigen, daß es zurzeit dem gewerbetreibenden Mittelstand bedeutend schlechter gehe. Man müsse, um diese Mittelständler nicht vollkommen verelenden zu lassen, alle Sparmöglichkeiten ausnutzen.

Stadtv. Terner (Dem.): Die Beamtenschaft sei ebenso wie die Arbeiterschaft und der Mittelstand eine Säule des Staates, die man unbedingt festigen müsse. Geringes Einkommen führe auf die schiefe Bahn, die dann gleichzeitig auch die schiefe Bahn des Staates ist.

Nach dem Schlußwort des Referenten konnte Dr. Schmidtkamp die gut verlaufene Versammlung beenden.

---

## Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn

# Gelsenkirchen-Buer im letzten Quartal 1929

### Das Vierteljahr der Hochzeiten / Ein buntes Zahlenbild

Das Statistische Amt der Stadt Gelsenkirchen-Buer veröffentlicht den Vierteljahrsbericht für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1929, dem wir folgendes entnehmen:

Die **Bevölkerungsbewegung** des 4. Vierteljahres 1929 ergab bei einem Geburtenüberschuß von 833 und einem Wanderungsgewinn von 1541 einen Zuwachs von 2374 Personen. Das Vorvierteljahr hatte einen Zuwachs von 2374 Personen zu verzeichnen, das 4. Vierteljahr 1928 einen Zuwachs von 1734 Personen. Am Schlusse des Berichtsvierteljahres betrug die auf Grund des Ergebnisses der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1929 berichtigte Einwohnerzahl 338 568. Auf die Stadtteile verteilt sich diese Einwohnerzahl folgendermaßen: Gelsenkirchen 211 745, Buer 101 604, Horst 25 239.

Bei den drei **Standesämtern** des Stadtkreises wurden 1011 (857, 894) Ehen geschlossen. Von den Männern heirateten 2 im Alter von unter 20 Jahren, 166 waren 20 bis 23 Jahre alt, 613 über 23 bis 30, 156 über 30 bis 40, 74 über 40 Jahre. Von den Frauen heirateten 148 im Alter von unter 20 Jahren, 309 über 20 bis 23, 403 über 23 bis 30, 90 über 30 bis 40, 41 über 40 J. Von den Eheschließungen waren in 850 Fällen beide Teile ledig. Dem Religionsbekenntnis nach waren in 741 Fällen beide gleicher Religion, in 10 Fällen beide dissidentisch; in den restlichen 260 Fällen handelt es sich um sogen. Mischehen.

Lebend geboren wurden 1754 (1927, 1859), tot geboren 53 (55, 68), zusammen also 1807 (1982, 1927) Kinder, davon 95 (76, 77) = 5,3 (3,8 4,0) Prozent unehelich. Es starben 879 (817, 864) Personen, davon 236 (194, 180) Kinder im ersten Lebensjahre. Unter den Todesursachen ragen mit besonders hohen Zahlen hervor: Lungenentzündung mit 115 (89, 81) Fällen, angeborene Lebensschwäche mit 110 (95, 90), Tuberkulose mit 76 (74, 71). Altersschwäche mit 60 (44, 64) und Krebs mit 60 (62, 69). Durch Selbstmord schieden 10 (15, 14) Personen aus dem Leben, durch Mord und Totschlag 1 (2, 2), durch Verunglückung 30 (26, 37).

Bei den **Wanderungen** ergab sich, wie es im letzten Jahresviertel in der Regel zu sein pflegt, ein Ueberwiegen des Zuzuges über den Wegzug. Zugezogen sind im ganzen 9122 (7566, 9515), weggezogen 7581 (8320, 8764) Personen. Innerhalb des Stadtgebietes umgezogen sind 11 589 (7628, 9308) Personen, und zwar 4084 (2351,3124) Einzelstehende und 2396 (2567, 2457) Familienhäupter mit 5179 (2718, 4222) Angehörigen. In den Hotels und Gasthöfen wurden 2229 (2836) Fremde gemeldet; die Zahl der Uebernachtungen betrug 3313 (3954), die durchschnittliche Uebernachtungsziffer in Tagen 1,5 (1,4).

Als bezugsfertig abgenommen wurden 170 (114, 223) Neubauten, u. zwar 1 (1, 2) öffentliche Gebäude, 56 (55, 61) gewerbliche Gebäude und 113 (59, 162) reine Wohngebäude. Durch Neubau, Um-, An- und Aufbau entstanden 301 (245, 626) Wohnungen mit 1132 (873, 2238) Wohnräumen.

Beim Wohnungsamt hat die Zahl der Wohnungsuchenden etwas abgenommen; sie betrug am Vierteljahresende 12 233 (12 550,, 16 731). Das Mieteinigungsamt erledigte 259 (220, 221) Anträge, davon 123 (120, 130) durch Beschluß.

Die Kosten der öffentlichen Wohlfahrtspflege sind gegenüber dem Vierteljahr etwas zurückgegangen. Es wurden verausgabt: in der offenen Fürsorge für laufende Unterstützungen 1 265 292 (1 350 652) RM, für einmalige Unterstützung einschl. Berufsausbildung und Wochenfürsorge 59 729 (83 167) RM., in der geschlossenen Fürsorge 483 046 (444 679) RM., zusammen also 1 808 067 (1 878 498) RM., darunter 490 656 (562 986) RM. für Wohlfahrtserwerbslose. (Im 4. Vierteljahr 1928 waren insgesamt 2 628 285 RM. verausgabt worden, dazu 734 596 RM. für die ausgesperrten Metallarbeiter).

Als Jubiläumsehrengabe wurden in 26 (7, 22) Fällen aus Anlaß der goldenen Hochzeit und in 53 (45, 56) Fällen aus Anlaß des 80. Geburtstages je 50 Mark gezahlt.

Beim Arbeitsamt haben die Arbeitsuchenden und Unterstützungsempfänger im Laufe des Berichtsjahres beträchtlich zugenommen; sie blieben jedoch ganz erheblich unter den sehr hohen Zahlen von Ende 1928. Am Vierteljahresende waren vorhanden 10 121 (6019, 13 095) Arbeitsuchende, 5383 (3023, 11 252) Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung, 370 (346, 667) in der Krisenfürsorge. Verausgabt wurden in der Arbeitslosenversicherung 892 445 (789 159, 2 001 402) RM., in der Krisenfürsorge 87 594 (112 151, 114 461).

Die Krankenbewegung in den Krankenanstalten war etwas schwächer als im Vorvierteljahr und im gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Der Krankenbestand betrug am Vierteljahresende 2112 (2481, 2299). Im ganzen wurden 216 267, (221 618, 239 140) Verpflegungstage gewährt. In der städtischen Freiluftschule waren bis zum Tage der Schließung (13. Oktober) 208 Kinder untergebracht. Die städtische Tagesheilstätte Steele war bis einschließlich 8. Oktober geöffnet und verpflegte zuletzt 37 Personen.

Die Zahl der polizeilich gemeldeten Infektionskrankheiten betrug 498 (392, 723), darunter 182 (175, 444) Scharlach- und 280 (137, 231) Diphtherieerkrankungen. 1017 (867, 1426) Desinfektionen wurden ausgeführt.

Die Feuerwehren wurden 43 (29, 37) mal zu Bränden alarmiert. Die Zahl der Krankentransporte, die in Gelsenkirchen von der Berufsfeuerwehr und in Buer von der städtischen Unfall- und Rettungsstation ausgeführt wurden, betrug 2116 (2215, 2582), die Zahl der sonstigen Hilfeleistungen 41, 29, 34).

Bei den städtischen Sparkassen hat sich der Sparguthabenbestand weiter vermehrt. Im Scheck- und Giroverkehr waren im Gegensatz zu den beiden Vergleichsvierteljahren die Einzahlungen größer als die Rückzahlungen. Am Vierteljahresende betrugen die Bestände in Millionen Reichsmark bei der Sparkasse Gelsenkirchen: Sparguthaben 24,16 (23,66, 18,76), Kontokorrentguthaben 2,39 (322, 3,19), Kontokorrentvorschüsse 5,84 (7,67, 3,84); bei der Sparkasse Buer: Sparguthaben 6,04 (5,95, 5,29), Kontokorrentguthaben 0,71 (0,57 0,47) Kontokorrentvorschüsse 2,75 (2,88, 2,37).

Bei den städtischen Pfandleihanstalten in Gelsenkirchen und Buer wurden insgesamt 10 590 (10 750, 9326) Pfänder mit 136 589 (137 690, 129 314) RM. neu beliehen. Am Vierteljahresende verblieb ein Bestand von 16 438 (16 351, 11 116) Pfändern im Werte von 176 772 (185 458, 162 370) RM.

Der städtische Schlachthof Buer wurde am 1. Oktober 1929 stillgelegt. Seitdem finden sämtliche Schlachtungen im Stadtkreis auf dem Schlachthof Gelsenkirchen statt. An hauptsächlichen Vieharten wurden geschlachtet: 2099 (2138, 1918) Stück Großvieh, 2932 (3014, 2313) Kälber, 17 633 (17 468, 21 242) Schweine.

Die Zahl der städtischen Arbeiter hat, nachdem sie im Vierteljahr zurückgegangen war, im Berichtsvierteljahr wieder zugenommen und liegt bedeutend über dem Stande von 1928. Die städtische Arbeiterzahl betrug Ende Dezember 1929: 2022, Ende September 1929: 1993, Ende Dezember 1928: 1273.

Auf den im Stadtgebiet betriebenen Straßenbahnlinien wurden befördert: von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn im Oktober 1 514 578, im November 1 443 925 Personen, von den Westfälischen Kleinbahnen im Oktober 581 465, im November 529 665 Personen. Die Dezemberzahlen fehlen noch.

Der Bücherbestand bei den städt. Büchereien umfaßte am Vierteljahresende 29 320 (29 404, 29 164) Bände. Durchschnittlich wurden an jedem Betriebstage 390 (304, 391) Bände ausgeliehen.

(In der allgemeinen Uebersicht bezieht sich von den eingeklammerten Zahlen die erste auf das Vorvierteljahr, die zweite auf das dem Berichtsvierteljahr entsprechende Vierteljahr des Vorjahres.)

Konditorei-Café Pöppinghaus Buer Feines Bestellgeschäft Telephon 2150

---

## Kunst im Emscher-Lippeland

### Verdi: „Rigoletto"
**in der Schauburg Buer**

In Neuinszenierung brachte die Oper des Dortmunder Stadttheaters am Donnerstagabend Verdis „Rigoletto" auf die Bühne der Buerschen Schauburg. Drei Tage vor dem Spielabend war es kaum noch möglich, Plätze zu bekommen. So war denn die weiträumige Schauburghalle bis zum letzten Platz besetzt. Wir registrieren diese Tatsache um so lieber, als sie eindeutig zeigt, in welcher Richtung sich die unterhaltend-künstlerischen Wünsche der breiten Oeffentlichkeit bewegen. Man möge an zuständiger Stelle daraus Lehren ziehen.

•

Zwischen all der zeitläufigen Musikproblematik, zwischen dem (sicherlich durchaus ehrlich betriebenen) Ringen um die Rückeroberung der linearen Kunst verflossener Jahrhunderte ist es geradezu eine köstliche Erquickung, für einige Stunden einmal ganz in dem Farbenrausch und dem strahlenden Harmonienglanz der großen spätklassischen Oper des 19. Jahrhunderts unterzutauchen, mit der wir keinen Namen verbinden als den des Lombarden Verdi.

•

Es ist schon richtig, den „Rigoletto" als eine der unvergänglichsten Perlen der musikalischen Literatur zu betrachten. Wir wollen gar nicht in den Dutzenden von Opern herumkramen, die Verdi in sechs Jahrzehnten zu Papier brachte. „Rigoletto" und eine Handvoll anderer Werke genügen uns vollkommen. Zeittheater und Zeitmusik sind in ihren kräftigsten Exponenten nicht so stark, daß ihre Diskussion nicht schon nach den ersten Ouvertürenakten zum „Rigoletto" ausgeschaltet wird.

•

Oskar Walleck brachte den „Rigoletto" in einer frischblühenden Neuinszenierung nach Buer. Mit glücklicher Hand hatte er das Ganze weniger auf die dramatische Linie als auf Klang und Rhythmus abgestimmt. Mit dieser fast rein malerischen Auffassung kam er der Komposition vielleicht am nächsten. Jedenfalls vernahm man von Akt zu Akt immer mehr den Triumph des Melodischen, das seine herrlichste Offenbarung im Quartett des vierten Aktes erlebte. Das war allerletzte Ausarbeitung, ausgewogenstes Ensemblesingen.

•

Armin Weltner steckte im Schellenhemd Rigolettos. Und es war gut so; denn seine weitausladende Baritonstimme konnte sich hier in vorteilhaftester Weise auswirken. Dazu entledigte er sich seiner darstellerischen Aufgabe mit überzeugender Beweglichkeit, ohne dabei eigentlich aus der gemäßigten Gesamtgehalt herauszufallen. Ohne alle Umschweife: ein Rigoletto war's wie wir uns ihn nach allen Seiten hin kaum besser wünschen konnten. Ganz groß war er im dritten Akt vor der Begegnung mit Gilda.

Und nun Gilda. Gertrud Niedinger gab ihr eine fast rührend menschliche Gestalt. So ganz ohne blendende Pathetik, ohne bravouröse Manieren, mit denen man sich gar zu gern gerade an der Hauptheldin der Rigoletto-Tragödie zu versündigen beliebt. Gertrud Niedingers Gilda-Auffassung ließ die große Koloratur-Arie am Ende des zweiten Aktes mit gesteigerter Spannung erwarten, die sich denn in einem ungeahnt schönen Erlebnis auflöste, das noch lange nachklingen wird. Man lauerte danach sozusagen auf den Beifall bei offener Szene.

•

Und doch — wollen wir ganz ehrlich sein — fehlte etwas zur Vollendung des stolzen Gesamtbildes. Hermann Simbergs Herzog war nicht einmal das, was man bei den zahmsten Anforderungen von dem Interpreten dieser Rolle erwarten muß. Simberg fehlte zur vollen Ausrundung seiner gesanglichen Aufgabe stimmliches Volumen. Noch manch anderes ließ uns an ihm unbefriedigt. War es daher weiter verwunderlich, daß des Herzogs obligate „Schlager" mehr oder weniger verpufften?

•

Ueber die übrige Rollenbesetzung könnte man — wenn der Raummangel nicht gewisse Beschränkungen erheischte — allerlei Lobenswertes sagen, so z. B. über Ludolf Bodmers Spasmacello, Irene Zieglers Maddalena und Theodor Heydorns Monterone. — Mehrmals durfte auch der Chor zeigen, daß er bemerkenswert gut den Intentionen der Regie und dem Stab Karl Friderichs, der ein prächtig aufgelegtes Orchester umsichtig und gehaltvoll leitete, zu folgen wußte. Bühnenrahmen und Gewandung taten gleichfalls ihre Pflicht.

•

Als störende Begleiterscheinungen wurden zwei Angelegenheiten empfunden: die lange Dauer des Bühnenumbaus (keine Schuld der Bühnenarbeiter!) und ein Schupobeamter, der bis in die offene Szene hinein allzudiensteifrig den Verkehr regelnd durch alle Gänge ruderte und so fast den Eindruck einer hochgespannten politischen Versammlung aufkommen ließ. — Das Publikum regte nach den Aktschlüssen eifrig die Hände; immerhin: übermäßig begeisternd war der Applaus gerade nicht, und dabei hätte er es eigentlich sein müssen.

—l.

---

### Das Verlangen nach alter Musik
**Zur Gelsenkirchener Morgenfeier am Sonntag**

„Zurück zur alten Musik" ist heute ein Ruf, der in vielen Lagern Widerhall findet, und es ist sicher kein Zufall, daß wir gerade in den heutigen Tagen beobachten können, wie in fast allen musikalischen Veranstaltungen diesem Verlangen, teils mit Bewußtsein, teils sicher ganz instinktiv, entsprochen wird; Ilbo-Vortrüge, Kammerkonzert in Buer, Collegium musicum. Fragt man sich, woher das kommt, so könnte man u. a. mit Recht sagen, daß der frische Zug der neuen Sachlichkeit endgültig mit dem schwülstigen Schaffen der ungezählten Romantiker-Epigonen zweiter Garnitur aufgeräumt hat, daß man sich nach Klarheit, Einfachheit und Echtheit sehnt und dieses nun in unerwartet reichem Maße bei den alten Meistern findet. Wir können uns darüber nur freuen, denn es ist sicher der Anfang eines Gesundungsprozesses, der für die Wandlung des musikalischen Geschmacks heutiger Zeit von außerordentlicher Bedeutung ist. Die alte Musik, die am morgigen Sonntag von 11,15 bis 12,30 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Gelsenkirchen (Hochstraße) vom Westdeutschen Trio und der Musica sacra geboten wird, gibt einen Querschnitt durch weite Gebiete der Musikentwicklung vom Mittelalter bis zu den Anfängen der Klassik. Außer alten Volksliederbearbeitungen hören wir Vokal- und Instrumentalmusik von Orlando di Lasso, Baldassare Donati, Joh. Seb. Bach, Domenico Scarlatti, Guiseppe Tartini, Joseph Haydn und W. A. Mozart. Eine Auswahl alter Musik also, die gerade in der Entwicklung der heutigen Tage besonders interessieren dürfte. — Einführungskarten zu 0,50 und 1,— Mark sind im Städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den bekannten Kartenverkaufsstellen und am Sonntagmorgen im Realgymnasium erhältlich.

## Die Stadtverwaltung hat es eilig

### Schon am kommenden Freitag

Stadtverordnetensitzung über die Nachtragsumlage 1929

(•) Die Stadtverwaltung scheint es mit der Beratung des Nachtragsetats und der Erledigung durch die Stadtverordneten eiliger zu haben, als es bisher den Anschein hatte. Es war geplant, daß die Stadtverordneten sich erst in der Sitzung am 5. März mit dieser Frage beschäftigen sollten. Nunmehr wird mitgeteilt, daß schon am 28. Februar, 5 Uhr nachmittags, im Rathaus Gelsenkirchen eine Sitzung der Stadtverordneten stattfindet, mit dem einzigen Punkt: Nachtragsumlage für den Haushaltsplan 1929. Wie man sieht, haben es die städtischen Körperschaften auf einmal sehr eilig mit der Beratung der Nachtragsumlage. Es wird zweifellos eine erregte und langwierige Sitzung werden, in der der einzelnen Parteien Wünsche sicher nicht mit denen der Stadtverwaltung übereinstimmen werden. Schon jetzt wird die Frage der Nachtragsumlage in der Oeffentlichkeit eingehend und erregt debattiert und es ist anzunehmen, daß diese Stimmung auch in der Sitzung einen nachdrücklichen Niederschlag finden wird.

## Aus Horst

○ Schloß Horst tritt in diesem Jahre mit einer Reihe karnevalist. Veranstaltungen hervor. Samstag, den 22. 2. ist ein Preis-Kostümfest. Sonntag, den 23. 2. der letzte, der mit großem Erfolg abgehaltenen bunten Abende mit Ernst van Senden, Willy Ebertz und anderen Stimmungskanonen. Mittwoch, den 26. 2., wie allwöchentlich Konzert und Tanz. Samstag beginnt dann das große Karnevalstreiben im Rahmen eines Kostümfestes des M. G. V. Frohsinn. (Zutritt auch für Nichtmitglieder.) Karnevalssonntag, Rosenmontag und Dienstag die seit Jahren von nah und fern besuchten Hausbälle in den prächtig dekorierten Räumen.

○ 75. Geburtstag eines Horster Bürgers. Einer der ältesten Horster Bürger, Rentner Tönnes, Essener Straße, konnte gestern seinen 75. Geburtstag feiern. Tönnes ist gebürtiger Horster und hat die älteste Geschichte der alten Freiheit Horst erlebt.

○ „Die andere Seite" in Horst. Die Theaterabteilung des kath. Gesellenvereins Horst plant für den nächsten Monat die Aufführung von Sheriffs Schauspiel „Die andere Seite".

○ Auch Horst-Süd baut ein Jugendheim. Die kath. Pfarrgemeinde trägt sich mit der Absicht, in diesem Jahre noch ein Jugendheim für die kath. Vereine zu errichten. Die Ausarbeitung der Pläne ist bereits erfolgt.


**Vergessen Sie bitte nicht den „Zunft-Abend"**

des evangel. Gesellenvereins zu besuchen. Heute abend 7.30 Uhr, im Saale Kampmann, Buer, Essener Str. 78

**Vorträge / Musik / Tanz**


## In Hamburger Rauschgift-Kneipen

# Bummel durchs „Nirwana"

## Entschleierter Orient in St. Pauli

Die Rauschgiftseuche nimmt in den Großstädten einen immer größeren Umfang. Als berüchtigste Rauschgiftzentren können zurzeit im Nordwesten Hamburg, Amsterdam und Antwerpen gelten. Hier finden zahllose dunkle Existenzen durch Opium-, Morphium-, Kokain-, Heroin-, Codein- und Pantapon-Vertrieb ein gutes Auskommen. Die Polizeiinstanzen des Ruhrreviers verfügen über eine lange Liste von Rauschgifthandel verdächtiger Individuen und des Rauschgift-Genusses bekannter Personen. Außer in Berlin scheint die Rauschgiftseuche am stärksten in Hamburg zu grassieren. Die Kneipen, in denen der Rauschgifthandel sich heimlich und verboten im Vorübergehen die Hand drückt, sehen äußerlich und innerlich wie der allerharmloseste Bezirk St. Paulis aus. Sie sind, wenn man so sagen will, kaum geschminkt. Der Laie trinkt hier sein Glas Bier oder seinen Grog und merkt nichts, aber auch gar nichts.

Die zuständigen Kriminalspezialisten Hamburgs können natürlich von jeder dieser Kneipen mehrbändige Werke, Akten oder Romane erzählen. Jede von ihnen hat einmal in den Nachkriegsjahren ihren ganz großen Fall gehabt und hat ihren täglichen Kleinschmuggel. Vorausgesetzt, daß man die Kommissare nicht schon auf der Reeperbahn gesehen hat und die „Schmieren" allerorts bereits gewarnt haben. Wenn diese Kommissare — kluge, behagliche und doch energische Leute — einmal irgend jemanden durch das dunkle St. Pauli führen wollen, so wie man durch Hagenbecks Tierpark führt, wenn diese Kommissare dann etwa am Millerntorbahnhof die Treppe heraufsteigen, dann weiß fünf Minuten später die entlegenste Rauschgiftkneipe Bescheid: Hallo! Polente ist da! Wollen die Beamten einen Rauschgifthändler „klappen", dann müssen sie sich wie Indianer an St. Pauli heranschleichen, auf Umwegen, durch unbelebte Gassen. Plötzlich zufassen, das ist die Kunst. Ueber einen Bummel in den Hamburger Rauschgiftkneipen berichtet anschaulich das Hamburger Fremdenblatt:

Die Rauschgiftkneipen liegen in den Seitenstraßen der Reeperbahn. Kleinbürgerliche, winzige Lokale mit sturmerprobter Theke und höchst solidem, verräuchertem Büfett. Es riecht nach Biederkeit, ein paar Kartenspieler sitzen harmlos am Tisch, ein Mädchen sitzt mit ihrem Seefahrer in dämmeriger Ecke. Oder es sind Lokale mit leichter, internationaler Färbung, indisch und japanisch getönt, mit ein paar Quadratmetern Tanzfläche und einem verhämmerten Klavier an der Wand. Wer den Rauschgifthandel sehen will, kommt nicht auf seine Nervenkosten. Die Leute sind vorsichtig wie die Katzen. Und leise und schnell wie die Katzen. — Stellen sich harmlos an die Toonbank, tuscheln sich am Tisch im Vorbeigehen etwas zu, verstecken die flachen Tüten, in denen das Gift „gehandelt" wird, auf der Toilette. Wenn sie die Tüten in der Tasche tragen und sie werden gefaßt, dann ist das Gift bis zur Polizeiwache bestimmt, meist schon im nächsten Augenblick verschwunden: die Taschen haben Löcher. Wer so dumm ist, die Gifttüten unter einer Laterne wegzuwerfen, wird mit Glanz und Glorie überführt. Selten ist das aber so einfach.

Unsichtbar, un„faß"bar finanziert und betreibt ein internationaler Konzern den Rauschgifthandel. „Geklappt" werden nur die unteren Organe, die „kleinen Leute", deren Einkommen indes auch schon in die Zehntausende gehen kann. Es sind fast alles gute alte Bekannte der Polizei. Sie stehen mit den Beamten auf sonderbarem Fuß: sie tragen keine Erbitterung gegen die Kriminalkommissare. Wenn ihnen zugenickt wird, setzen sie sich mit den Kommissaren höflich an einen Tisch, nehmen eine Zigarette von ihnen und tasten vorsichtig im Gespräch ihre Chancen ab: ob bei der Behörde etwas gegen sie vorliege, ob man ein besonders scharfes Auge auf sie habe und dergleichen Aktualitäten mehr. Das Verbrechertum macht in „fischer" Naivität seine „Recherchen". Und fällt dabei hinein, so sicher wie zweimal zwei vier ist. Das alles geht in größerer Ruhe vor sich, als man glauben sollte. Der Rauschgifthändler sagt sich: meine Veranlagung, meine Sucht und Manie treiben mich, die Gesetze zu übertreten, — ich „verdiene" mein Geld damit; der Kriminalbeamte ist auf der Welt dazu da, für die Gesetze zu wachen, er verdient sein Geld damit: erledigt! Wir sehen uns in der Kneipe um. Merken, daß wir scharf beobachtet werden. Von armseligen Gestalten, von denen vielleicht jeder Zweite oder Dritte dem Morphium oder Heroin ergeben ist, trotz allen Wissens um ein dumpfes Ende nach diesem dumpfen Leben ... Nach diesem Leben, das Abend für Abend in kümmerlichen Kneipen hockt und bis zu sechs Gramm Gift täglich schnupft oder spritzt. Mittagessen? Dumme Frage! Weißes Pulver ist täglich Brot. Das Geld dazu, Unsummen, dreißig, vierzig Mark am Tag? Einbruch, Leichenfledderei, Nepp, Betrug, — wie, ist gleichgültig! Aber Geld für das Pulver! Die kriminellen Fäden verweben sich schnell. In das „Nirwana", in das Dämmern, Dösen und Berauschtsein fällt Kartenspiel und matte Begier. Und der Schleichweg nach neuen Rationen. Der Rest ist: Finkenbude, Zuchthaus, Hafenkrankenhaus, Schlußstrich.

Kann man den heimlichen Rauschgifthandel, dieses unheimlichste Gift der Menschheit, ausrotten? Kann man das „Modegift" Heroin — Morphium ist nicht mehr so stark gefragt und Opium wird fast ausschließlich unter den Chinesen gehandelt — kann man die flachen Tüten jemals restlos in den großen Ascheneimer der Kriminalistik werfen? Das bleibt eine Frage des Geldes. Je mehr Mittel der Staat diesem Kampf zur Verfügung stellen kann — Belohnungen für die Mithilfe des Publikums, großzügige Bewegungsfreiheit der Beamten — desto größer werden die Erfolge sein. Der Krieg ist im Dunkeln, der Kampf gegen das Nirwana ist der schwerste Stellungskrieg der Großstädte.


**Kino-Varieté**

Buer, gegenüber dem Rathaus. Tel. Horst-S. 2155

**Heute Sonnabend, den 22. Februar, sowie Sonntag, den 23. Februar, abends 10.15 Uhr**

**Nachtvorstellung**

**des bedeutenden Sexual-Films**




**Aufhebung der Sittenpolizei!**

Dieser Film behandelt aus ührlich das Thema der Geschlechtskrankheiten und ist im Augenblick, wo die sexuellen Zeit- und Streitfragen über

**„Die Prostitution"**

brennend geworden sind und das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Vordergrunde des Interesses steht, für die Allgemeinheit von der allergrößten Bedeutung

**Niemand versäume den Besuch dieser für beide Geschlechter so überaus wichtig. Vorführungen**

Dieser in allen Großstädten mit beispiellosem Erfolg vorgeführte Film wird das Tagesgespräch von ganz Buer werden! — **Nur für Erwachsene!**

**Hierzu ärztl. Vortrag von Dr. Grasreiner** vom städtisch. Gesundheitsamt Gelsenkirchen-Buer

Eintrittspreise: 0.70, 1.00, 1.20, 1.50 und 2.00 Mark. Karten sind im Vorverkauf a. d. Theaterkasse erhältlich.


## 34./260. Preuß.-Südd. Staatslotterie

**11. Ziehungstag der 5. Klasse, Hauptziehung**

(•) In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 Mark (Einsatzgewinn):

17 033, 21 480, 38 028, 62 584, 62 654, 62 680, 62 693, 77 798, 82 778, 82 797, 83 794, 114 298, 158 635, 158 642, 187 585, 188 841, 205 738, 205 761, 205 769, 205 839, 223 098, 231 202, 232 556, 232 574, 240 825, 247 522, 283 235, 292 859, 308 950, 341 841, 341 850, 348 101, 369 868.

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für die gezogenen Nummern sind, soweit Vorrat reicht, Ersatzlose noch zu haben. Die gegenwärtige Ziehung dauert ununterbrochen 30 Tage bis zum 14. März 1930.


## Geschäftliches

**Handarbeiten, Tischdecken**

und andere Lehrserien für Mädchen sind inzwischen von der Erdalfabrik in Form der beliebten Erdal-Kwak-Bilder herausgegeben worden; andere folgen. Jedes Mädchen, das sich dafür interessiert — und das sind wohl alle — sollte sich diese Serien besorgen oder eintauschen. Sie sind sehr lehrreich und zeigen in Wort und Bild viel Wissenswertes.

Anspruch auf Erdal-Kwak-Bilder hat jeder beim Einkauf der in Deutschland am meisten gebrauchten Erdal-Schuhcreme und ebenso beim Kauf von Bohnerwachs Kwak. Für das Sammeln der Bilder gibt es Prämien: Fußbälle, Bücher, Mundharmonikas, Sparfrösche und vieles andere. Prämienverzeichnis und Bücherliste gratis und franko durch Werner u. Merz A.-G. Abtlg. Serienbilder, Mainz.


Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Gerhard Kill; für den Anzeigenteil: Rudolf Heinz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

## Die Organisation des Gesanges

### Gesamtausschußsitzung

des Deutschen Sängerbundes in Leipzig

)( Berlin, 21. Febr. (Drahtber.) Die ursprünglich für den 25. April (unmittelbar vor dem Sängertag) angesetzte Sitzung des Gesamtausschusses des DSB. war auf Antrag auf den 8. und 9. Februar vorverlegt worden. Das Ergebnis der Sitzungen am 8. und 9. Februar war, daß nach reiflicher Aussprache der Hauptausschuß seinen Satzungsentwurf zurückzog und daß lediglich an der alten Satzung einschneidende Aenderungen erfolgten, die als Vorschläge dem im April tagenden Sängertag vorgelegt werden sollen.

Der Gesamtausschuß bleibt bestehen. Es ist lediglich beabsichtigt, die Anzahl der Mitglieder herabzusetzen, und zwar so, daß auf je 20 000 Sänger (statt bisher 12 000) ein Gesamtausschußmitglied entfällt. Desgleichen wird aufrecht erhalten die Kreiseinteilung. Neu ist die Stellvertretung im Gesamtausschuß: Hat ein Kreis nur einen Vertreter, so kann im Verhinderungsfalle für diesen ein Stellvertreter entsandt werden. — Der Sängertag soll in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden.

Die Amtsdauer des Hauptausschusses läuft bis zu dem einen Bundesfest folgenden Sängertag, dürfte also in der Regel etwa fünf Jahre betragen. Zu den Mitgliedern des H. A. gehören der Vorsitzende des DSB., der stellvertretende Vorsitzende, der Schatzmeister die Vorsitzenden des Musik-, Presse- und Museumsausschusses

Zu den Sicherungen, die man bei der Kassenführung treffen will, gehört vor allem, daß der Sängertag die Bundesrechnung entlastet. Er wird jeweils zwei Rechnungsprüfer wählen, die weder dem Hauptausschuß noch dem Gesamtausschuß angehören dürfen. Dazu tritt eine vom Gesamtausschuß zu bestimmende Treuhandgesellschaft mit Haftung. Damit dürften alle nur möglichen Sicherungsmaßnahmen getroffen sein, eine nochmalige Finanz-Katastrophe zu verhüten. In einem den Satzungsberatungen vorhergehenden Bericht konnte der Bundesschatzmeister Roth feststellen, daß die Bezahlung der Schulden in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht hat. Aus einem sehr eingehenden Bericht des Bundesschatzmeisters über den Stand der gerichtlichen Untersuchung gegen Redlin wurde mit Bedauern entnommen, daß noch immer nicht abzusehen ist, wann der seit Juni 1929 in Untersuchungshaft befindliche frühere Bundesschatzmeister abgeurteilt wird. Durch die Verschleppung des Gerichtsverfahrens ist auch der „Fünferausschuß", der vom Sängertag zur Feststellung eingesetzt war, ob außer Redlin sich noch andere leitende Persönlichkeiten im DSB schuldig gemacht haben, sehr in seinen Arbeiten behindert. Trotzdem wird er mit einem Gutachten vor den im April stattfindenden Sängertag treten.

## 582 000 Sänger

### in 15 000 Vereinen

Statistisches aus dem Deutschen Sängerbund

Das im Limpert-Verlag, Dresden, erschienene Jahrbuch 1930 des Deutschen Sängerbundes, der weit über 15 000 Männergesangvereine mit 582 000 singenden Mitgliedern umfaßt, gibt interessante Aufschlüsse über die Verteilung und das Stärkenverhältnis unserer Gesangvereine in den Provinzen und Ländern. Darnach befinden sich im Reichsgebiet nicht weniger als 13 447 Vereine, die in 31 Bünden zusammengeschlossen sind. Diese Bünde, deren Größe zwischen 8 und 1543 Mitgliedervereinen schwankt (der erhebliche Unterschied liegt in der Entwicklungsgeschichte des Männerchorwesens begründet) sind zumeist nach landschaftlichen Gesichtspunkten gebildet. Die meisten Sänger hat der Freistaat Sachsen; nämlich 56 198 Sänger in 1543 Vereinen. Wenn man berücksichtigt, daß außerdem der Arbeitersängerbund in Sachsen stark vertreten ist und viele Vereine überhaupt keiner Organisation angeschlossen sind, so darf man sagen, daß Sachsen in der Zahl der Vereine unbestritten den Rekord hält. Als nächstgrößte Bünde folgen Baden (1073 Vereine) und Schwaben (1085 Vereine), in geringem Abstand schließen sich Westfalen (952 Vereine) und Rheinland (899 Vereine) an. Der Sängerbund des Saargebiets, der früher ein Teil des Rheinischen Sängerbundes war, zählt 291 Vereine. Der Berliner Sängerbund, zum Berlin-Brandenburgischen Provinzialsängerbund gehörig, umfaßt 256 Vereine mit über 11 000 Sängern.

## Sängerbundesfest 1932

### Die Vorbereitungen in Frankfurt

Kein Bau einer Festhalle

Noch wenig mehr als zwei Jahre bis zum großen Sängerbundesfest, dem elften in der Reihe der Feste des 1862 gegründeten Deutschen Sängerbundes — und jetzt schon Vorbereitungen? Die bei flüchtigem Ueberlegen große Zeitspanne verringert sich sogleich beträchtlich, wenn man bedenkt, daß nach der Satzung des DSB. spätestens im Januar des dem Feste vorhergehenden Jahres die Vortragsordnungen der Hauptaufführungen bekanntgegeben werden müssen. Mit anderen Worten: In knapp zehn Monaten müssen die Grundlinien des Festes dastehen; denn die Auswahl der Chöre setzt Klarheit über die Richtlinien des Gesamtplanes voraus. Man hat vielfach gesagt, das Wiener Bundesfest im Jahre 1928 bilde einen Schlußpunkt in der bisherigen Gestaltung der Bundesfeste. Man müsse das nächste Fest einmal nach anderen Gesichtspunkten aufziehen. Wie war es bisher? Den wichtigsten Teil des Festes bildeten die „Hauptaufführungen" der Massenchöre; man war von dem Bestreben geleitet, mindestens in einem Konzert jeden Teilnehmer des Festes singen zu lassen. Daneben waren Festzug und Sonderkonzerte von Bedeutung. In Wien hatte man, wie bekannt, für die Hauptaufführungen eine riesige Halle errichtet, deren Podium 30 000 Sänger umfaßte. Die Kosten für die Halle waren gewaltig und belasteten den Haushaltsplan des Festes in höchst unangenehmer Weise. Die Leitung des DSB. ist der Ansicht, daß in Frankfurt a. M. der Bau einer Festhalle nach dem Vorbild Wiens nicht in Frage kommt, da sie das Fest finanziell in untragbarer Weise belasten würde. Die Stadt Frankfurt hat allerdings ihre neu errichtete Großmarkthalle zur Benutzung angeboten, doch ist diese erheblich kleiner als die Wiener Festhalle. Sie dürfte etwa die Hälfte der Zuschauer der Wiener Halle fassen. Bei der Programmaufstellung muß auf diese Tatsache Rücksicht genommen werden. Nimmt man die Besucherzahl mit 80 000 an, — eine Schätzung, die als sehr vorsichtig zu bezeichnen ist — so müßten, wenn man an dem bewährten Grundsatz, jeden Teilnehmer mindestens einmal im Massenchor singen zu lassen, festhält, mindestens vier, wenn nicht gar fünf Hauptaufführungen stattfinden. Es ist deshalb zu überlegen, ob man nicht eine große Kundgebung im Freien veranstaltet, bei der alle Teilnehmer mitwirken, sich aber im übrigen auf Chorkonzerte der Einzelbünde (5 000—15 000 Sänger) beschränkt. Dafür könnte dann die Markthalle vorgesehen werden. Die Sonderkonzerte der Vereine bleiben davon natürlich unberührt. Richtig ist, daß bisher mit Darbietungen unter freiem Himmel keine guten Erfahrungen gemacht worden sind. Einflüsse der Witterung und anderes können sehr störend wirken. Vielleicht wird das Wetter dem DSB. wieder so günstig sein wie in Wien. Aber wer kann's wissen? Die Möglichkeit einer ungünstigen Witterung darf jedenfalls nicht außer acht gelassen werden. Der DSB. — insbesondere der Musikausschuß, der hier ein wichtiges Wort mitzureden hat — steht vor grundlegenden Entscheidungen. In Verbindung mit dem Festausschuß in Frankfurt wird er sich bald über die Grundlagen des Festes schlüssig werden müssen.

Dr. Ewens.

In Deutschland befindet sich die höchste Brücke auf der Eisenbahnlinie Remscheid—Solingen. Es ist die Müngsteer Brücke. Sie ist 107 Meter hoch und 500 Meter lang.

•

Glückwünsche zum neuen Jahre sind alten Datums. Der Kaiser Tiberius pflegte zu Neujahr zu verreisen, um den Gratulationen zu entgehen, die ihm lästig waren



# WEISSE WOCHEN

## Weiße Baumwollwaren

**Hemdentuch** für Kinderwäsche · · · Meter 48 **32** Pf

**Linon** ca. 80 cm breit für gute Bettwäsche · · · · · Meter 68 **42**

**Hemdentuch** ca. 80 cm breit unsere bekannte, schwere Ware · · · · · · · · · · · · Meter 72 **60** Pf

**Renforcé** ca 80 cm breit, seidenweiche Qualität · · · · · Meter 88 **68**

**Hemdennessel** ca. 75 cm breit westfälische Ware · · Meter 32 **25** Pf

**Hemdennessel** ca. 75 cm breit vorzügliche Gebrauchsware · · · · · · · · · · · · Meter 48 **39**

**Rohköper** ca. 75 cm breit, gute Hemdenware · · · · · Meter 88 **42** Pf

**Croisé** vollgebleicht, ca. 75 cm breit, kräftige Qualität · Meter 62 **48** Pf

## Weiße Baumwollwaren

**Bettuch-Nessel** gute Gebrauchsqualität · Meter 78 **68**

**Bettuch-Nessel** ca 160 cm breit, bes schwere Ware · Meter 98 **80**

**Kretton** für solide Bettwäsche, ca. 160 cm breit, Meter Mark 1.10, ca. 130 cm · · · · · · · Meter **85** Pf

**Linon** besondere Spezialqualität, ca. 160 cm breit, Meter Mark 1.45, ca. 130 cm · · · · · · · Meter **95**

**Stuhltuch** ca. 150 cm breit griffige Ware · · · · Meter 1.10 **95**

**Haustuch** ca. 150 cm breit, besonders schwere Gebrauchsware · · · · · · · · · · Meter 1.65 **145**

**Halbleinen** ca 150 cm breit, für starke Bettücher · · Meter 1.65 **145**

**Schlafdecke** weiß, mit rotem Streif, unsere bek. schwere Ware Stück **395**

## Bettdamaste

**Streifendamast** ca. 130 cm breit, brauchbare Ware · · Meter 98 **85**

**Bettdamast** neue Blumenmust. ca 160 cm br Meter 1.45, ca. 130 cm · · · · · · · · · · · · Meter **125**

**Streifendamast** hervorrag. schöne Ware ca 160 cm br Mtr 1.65, ca. 130 cm · · · · · · · Meter **145**

**Bettdamast** neue, aparte Zeichnungen, ca. 160 cm breit Meter 2.45 ca 130 cm · · · · · · · · Meter **195**

## Tischwäsche

**Tischtuch** ca. 110/150, Dreher acquardmuster · · 5 Stück 2.65 **190**

**Tischtuch** ca. 130/160, Damast Seidenglanz · · · · · Stück 3.9. **290**

**Tischtuch** ca 130/160, elegante Damastware · · · · · Stück 4.9. **450**

**Tischtuch** ca. 130/160 rein leinen vollgebleicht · · · · · Stück 8.50 **750**



**Damen-Nachthemd** Wäschebatist, Klöppeleinsatz mit farbiger Paspel **375**



**Damen-Nachthemd** Wäschebatist, mit farbiger Blendengarnier, ¼ Arm **375**



**Schlafanzug** aus farb. Wäschebat, m. mod Bubi krag. u. Blendengarnier. **690**



**Damen-Nachthemd** ¼ Arm. mod. Schalkra. mit reicher Stickerei · · **650**



**Damen-Hemdhose** Wäschebat, weiß m. reich Valenciennegarnierung · **575**



**Damen-Hemdhose** aus farbig. Wäschebat mit Hohlsaum u. Spitzenbesatz **690**

## Bettwäsche

**Kissenbezüge** ca. 80/80 kräft. Kretone, mit Glanzgarnbog. 95 **65**

**Kissenbezüge** ca. 80 80 m. Glanzgarnbogen, solide Ware 1.35 **115**

**Kissenbezüge** ca. 80/80 kräft. Kretone, mit Kickel, à jour gestickt · · · · · · · · 1.95 **145**

**Kissenbezüge** ca. 80/80 Glanzgarnbogen und Hohlsaum 2.10 **175**

**Paradekissen** ca 80/80 mit Klöppelspitze und Fältchen 1.90 **160**

**Paradekissen** ca. 80/80 mit reicher Spitzengarnierung 3.90 **290**

**Paradekissen** ca. 80/80 vorzügl. Linon u. Festonstickerei 4.50 **390**

**Paradekissen** ca 80 80 extrik Linon mit eleganter Festonstickerei · · · · · · · · 6.90 **550**

## Bettbezüge u. Bettücher

**Bettuch** aus westf. Nessel, 220 lang · 2.25 **160**

**Bettuch** ca. 150/220, aus kräft. Stuhltuch 2.95 **225**

**Bettuch** ca 150 225 solides Stuhltuch · · · · · 3.75 **325**

**Bettuch** ca. 150/225 gutes Halbleinen mit Hohlsaum 5.50 **475**

**Bettbezug** aus kräftigem Nessel, 2schläfig 3.95 **295**

**Bettbezug** starker Kretton, ca. 160/200 4.90 ca. 130/200 · · · · · · · · 4.40 **390**

**Bettbezug** guter Streifendamast, ca. 160/200 5.40 ca. 130/200 · · · · · · · · 4.90 **375**

**Bettbezug** guter Blumendamast, ca. 160/200 6.50, ca. 130/200 · · · · · 6.90 **575**

Mengenabgabe vorbehalten. Verkauf soweit Vorrat

## Wischtücher-Handtücher

**Wischtuch** rot kar., ca 55/55, ges. und geb. 28 **18** Pf

**Wischtuch** rot kariert, ca 55/55, ges und geb Halbleinen · · · · · · · · · · 39 **29** Pf

**Gerstenkornhandtuch** ca. 50/120 · · · · · · · · · 38 **25** Pf

**Dreiglebild** kräftige Ware, ges. und geb. · · 58 **48** Pf

**Frottierhandtuch** ca. 45/95, gute Kräuselware · · 58 **35** Pf

**Frottierhandtuch** ca. 48/100, besonders schwere Ware · · · · · · · · · · · · · · 1.- **75** Pf

**Frottierhandtuch** ca. 55/110, sol. Aussteuerqualität 1.65 **125**

**Kinderbadetuch** kräftige Qualität · · · · · · · 1.45 **95**



**Spitzenschoner** 55/95 cm · · · · · **40** Pf



**Decke** oval gezeichn 40/75 cm **50**



**Bettvorleger** 55/75 cm **50** Pf



**Mitteldecke** 50/50 cm · · **65** Pf



**Kissenplatte** gezeichn. m Rückwand **95** Pf



**Waschtischdecke** reich m. Einsatz u. Spitze **165**

## Damen-Wäsche

**Taghemden** Träger und breite Achsel solid. Wäschetuche, mit Stickerei und Klöppelgarnitur · · · · · 1.80 **90** Pf

**Taghemden** Träger u. Achsel, gutes Wäschetuch, mit reicher Stickerei und Klöppel garniert · · · · 2.15 **175**

**Frauenhemden** Vorderschluß mit ¼ Arm, gute gräftige Ware 2.90 **225**

**Frauen-Nachtjacken** Biber, gebl., Bogen od Stickerei 2.75 **195**

**Damen-Nachthemden** Wäschetuch Klöppel u. Stickerei 2.85 **185**

**Damen-Nachthemden** Stickerei u. farbige Garnituren 3.75 **290**

**Damen-Nachthemden** gute Wäschetuche ¼ Arm, mit Klöppel oder farbiger Garnitur · · · · 3.75 **290**

**Damen-Nachthemden** rein. Wäschebatiste Klöppelgarn 3.75 **490**

## Kunstseidene Wäsche

**Taillenröcke** Kunstseide, uni u. gestreift, zum Teil mit Spitze 2.25 **175**

**Taillenröcke** Kunstseide, solide Qualitäten mit Spitzengarnitur 3.75 **290**

**Taillenröcke** Kunstseide Charmeuse, mit elegenten Spitzen garniert · · · · · · · · · 6.90 **490**

**Schlüpfer** Kunstseide, uni, solide Qualitäten · · · · · · · · 1.80 **125**

**Schlüpfer** Kunstseide uni und gestreift, besond. solide Qualit. 2.25 **195**

**Schlüpfer** Charmeuse u. Trameline, zum Teil mit Spitzen garniert · · · · · · · · · · · · 4.80 **375**

**Complets** uni Kunstseide mit breiten Spitzengarnierungen 6.90 **590**

**Hemdhosen** Kunstseide, unten Gummizug, mit Spitzengarnitur · · · · · · 7.80 **590**

## Schürzen

**Servier-Schürzen** a. solid. Wäschetuch, mit Sticker. u. Hohls. 1.25 **1.-**

**Jumper-Servierschürz.** gute Wäschetuche, mit reicher Stickerei und Hohlsaumgarnierung · · · 1.95 **175**

**Jumper-Schürzen** Linon u. Kretton, m hübsch. Stickereigarn. 2.75 **225**

**Damen-Berufskittel** Kretton solide Qual., voller. Größen **275**

**Damen-Berufskittel** Linon, besonders starke Ware · · · **375**

**Damen-Berufskittel** amerik Form, lg Arm Schalkra. 6.90 **550**

**Mädch.-Hängeschürz.** Wäschebatist, uni, Stick Durchs. Lg. 40 Jede weitere Größe 0.2 mehr **95**

**Mädch.-Hängeschürz.** uni Batist, Stick.- u Bisengarn. Lg. 40 Jede weitere Größe 0.30 mehr **145**



# ALTHOFF BUER



# WEISSE WOCHEN

## Herren-Artikel

**Halbsteife Kragen** neueste Formen . . . . . 75, 80 **25** Pf
**Steh-Umlege-Kragen** „Hoch Mecco" . . . . 68, 80 **29** Pf
**Steh-Umlege-Kragen** „Irisch Leinen" . . . . . **75** Pf
**Weiße Oberhemden** mit Popeline Einsätzen gute Rumpfstoffe und Klappmanschetten 3.90 **2.75**
**Herren-Nachthemden** aus gutem Hemdentuch, farbiger Kragen und Besätzen . . . . . 3.80 **2.75**
**Weiße Oberhemden** Original engl. Tricoline . . . . . **5.90**
**Schlaf-Anzüge** Perkal, gute Verarbeitung, mod. Dessins **6.90**
**Weiße Oberhemden** durchgem. Jacquard Popeline 8.80 **7.90**

## Trikotagen

**Korsettschoner** für Damen, fein gestrickt mit Seidenbandträgern . . . . . **48** Pf
**Damen-Hemd** echt Mecco elastisches Gewebe . . **95** Pf
**Damen-Schlüpfer** künstl. Seide, in schön. hellen Farben **95** Pf
**Damen-Hemd** gute Elasticqual., m. enges Achsel . . **1.25**
**Damen-Schlüpfer** Kunstseide mit Atlasstreifen, zarte Farbtöne mit kleinen Webfehlern . . **1.25**
**Damen-Hemdhose** Windelform echt Mecco fein gewebt **1.45**
**Piatt. Schlüpfer** Kunstseide mit Mecco hinterlegt od. mit Atlasstreifen . . . . . **1.75**
**Herren-Ersatzhemd** Rumpf a. fein. Trik., eleg. Trikotineinsatz **1.95**

## Modewaren

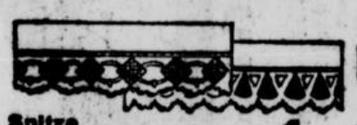
**Kunstseid. Ripskragen** glatte Form . . . . . Stück **30** Pf
**Crepe de Chine-Kragen** mit hübscher Stickerei . . . Stück **65** Pf
**Kunstseid. Ripskragen** Ize Form . . . . . Stück 98 **75** Pf
**Kunsts. Ripsgarnituren** glatte Form rosa und champ Stück **1.10**
**Bubikragen** Kunstseid. Rips, mit solider Spachtel-Spitze . . . . . Stück **1.25**
**Bindekragen** aus Voile und Opal, mit mod. Valenciennes-Spitze Stück 1.80, 1.50, 1.30 **1.25**
**Kunsts. Ripsgarnituren** spitze Form, mit u. ohne Spitze 1.95 **1.75**
**Cachenez** Kunstseide weiß, mod. Muster . Stück **2.50**



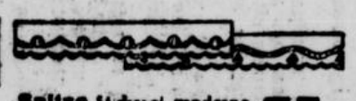
**Spitze** solide Stick., Meter 4.60 Stück **1.50**



**Spitze** Stickerei für eleg. Wäsche . Meter 2.30 Stück **1.25**



**Spitze** Stickerei . . Meter 2.30 Stück **1.-**



**Spitze** Stickerei, moderne Dessins . Meter 2.30 Stück **75** Pf



**Solider Reverskragen** a. Kunstseid.-Rips **1.25**



**Eleganter Jabo skragen** aus Crepe de Chine **2.50**



**Hübsche Garnitur** aus Kunstseiden-Rips **1.45**



**Kleider-Westen** Kunsts.-Rips **2.90**



**Moderne Garnitur** aus Kunstseiden-Rips **2.10**

## Gardinen

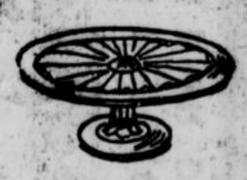
**Landhausgardinen** Etamine, erh. gestreift m. Volants 88 **39**
**Spannstoffe** doppelbreit, mod. Muster Meter 90 **75** Pf
**Spannstoffe** solide Qualitäten, ca. 110 cm breit . . . Meter 1.75 **1.25**
**Stores** Etamine mit Einsätzen und Spitze . . 1.95 **95** Pf
**Stores** Gitter, Etamine mit breit. Durchsatz u. Spitze u. engl. Tüll 4.90 **3.75**
**Stores** schwere engl. Tüll-Qualit. mit Zacken- u. Fransen-Abschluß 8.75 **6.50**
**Bettdecken** 1-bettig, engl. Tüll und Etamine glatt, mit groß Motiv Durchsatz und Spitze . . . . 8.80 **3.-**
**Bettdecken** 1-bettig, glatter Etamine, Motive, Durchsatz u. Spitze und solide engl. Tüll-Qualität 14.- **9.50**

## Parfümerie und Seife

**Althoffs Fliederseife** in bekannt guter Qualität . 3 Stück **38**
**Alth. Fichtennadelseife** angenehm und erfrischend . 3 Stück **50** Pf
**Blumen-Toiletteseife** in sortierten Gerüchen . . 3 Stück **60** Pf
**Edelkremseife** besonders mild . . . . . 3 Stück **65** Pf
**Riesen-Fliederseife** gut parfümiert . . . . 3 Stück **95**
**Reine Kernseife** großer, fünfteiliger Riegel . . . **35** Pf
**Kölnisch-Wasser** hübsche Korbflasche, 70%ig, Flasche **75** Pf
**1 Posten Frisierkämme** weiß Celluloid . . . Stück 90, 80 **25** Pf

## Schreibwaren

**Schreibblocks** liniert und kariert . . . Stück 80 **25** Pf
**Kreppservietten** weiß gerade . . . . . 100 Stück **35** Pf
**Toilettepapier** „Alka"-Krepp Rolle ca. 200 gr . . . . . 3 Rollen **40** Pf
**Kassetten-Briefpapier** Leinen, mit buntem Futter, 3 Bogen und Umschläge . . . . . 1.80, 1.- **50** Pf
**Toilettepapier** „Westfalia"-Krepp Rolle ca. 300 gr . . 3 Rollen **55** Pf
**Kreppservietten** weiß gerade, mit bunt. Rand 100 Stck. **75** Pf
**Blockmapp Briefpapier** elegantes Papier, mit Fantasiefutter . . . . . 1.75, 1.- **75** Pf
**Butterbrotpapier** fettdicht, groß Format, Rolle à 100 Blatt, 3 Rol. **1.-**



**Tortenplatte** Glas, auf Fuß . . . . . **1.25**



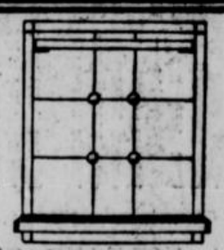
**Waschgarnitur** 5teilig, mit Goldrand . . . . . **6.50**



**Kaffee-Service** echt Porzellan, 9teilig für 6 Personen . . . mit Dekore 4.90, weiß **2.50**



**Eß-Service** echt Porzellan, Feston mit Goldrand und Linie, 23teilig . . . . **23.-**



**Files.-Löffelbl.** m. Nickelplatte i. Rahmen . . . . . **4.50**

## Haushaltwaren

**Kaffeeservice** für 6 Personen, 9tlg. weiß . . . . . **2.50**
**Eßservice** für 6 Personen, mit Goldrand . **23.-**
**Eßservice** für 12 Pers., festen weiß 45teilig **25.-**
**Sammelgedecke** aparte Dekore, m. 19 cm Dessertteller . . . . . 2.-, 1.80 **1.-**
**Waschgarnituren** aparte Formen u. Dekore 6.80, 5.50 **3.-**
**Tablett** mit 6 Likörgläsern . . . . . 2.80 **2.-**
**Tablett** mit 6 Weingläsern . . . . 4.-, 3.- **2.50**
**Butterdose** mit Deckel . . . . . **25** Pf

## Haushaltwaren

**Obstservice** 7teilig . . . . . **75** Pf
**Tortenplatten** mit Fuß . . . . . **1.25**
**Menage** 4tlg. mit Tablett, Kristall-Imitation . . **1.-**
**Gebäckdosen** oval, mit Nickelbeschlag . . . 5.80 **4.75**
**Kakaokannen** mit Nickeldeckel . . . . . 2.80 **2.50**
**Barock-Bestecke** 40 gr. Versilberung, Eßmesser, Gabel oder Löffel . . . . . **1.-**
**Dessertmesser** Gabel oder Löffel . . . . . **1.-**
**Kaffeelöffel** . . . . . **50** Pf

## Haushaltwaren

**Brottrommel** 2 Kilo, rein lackiert, mit Dekore . . **2.75**
**Satz Kochtöpfe** Aluminium 18-22 cm bord. . sm. **3.90**
**Satz Kochtöpfe** Aluminium, 16-20 cm, unbord. . sm. **4.90**
**Satz Kochtöpfe** Aluminium, 16-21 cm, unbord. . sm. **5.90**
**Wasserkessel** Aluminium . . . . . 5.80 **2.90**
**Wandschoner** 90×60, mit weißen Fliesen u. Nickelplattiertem Rahmen . . . . . **7.50**
**Löffelhalter** mit weißen Fliesen . . . . . 4.80 **3.75**

# ALTHOFF BUER




Roman von P. Wild / Copyright by Marie Brügmann, München 19

20. Fortsetzung

Sollte sie recht behalten? Niemals! Sie würde Erich heiraten, gleichviel, was geschehen war. Wozu sich verloren geben!

Sie setzte sich kerzengerade aufrecht, sah den Vater fest an.

„Du wirst deine Behauptung beweisen, Vater."

„Kannst du das denn? Und ist nicht alles ein Irrtum?"

„Nein, ich irre mich nicht. Er hat auch die Unterschrift Horst Wanners gefälscht."

Sie war wie versteinert.

„Sind die Wechsel eingelöst worden?"

Wolling nickte.

Wie erlöst atmete sie auf.

„Dann ist alles gut. Also niemand hat davon erfahren?"

„Detektiv Möbius."

„Das ist dein Werk. Du hast ihn auf Erichs Spur gehetzt, Vater. Wie durftest du so etwas tun, Erichs Namen und guten Ruf in die Hand eines . . . Detektivs legen."

„Hüte dich!" warnte Wolling. „Was ich getan habe, geschah, um dir Schmach zu ersparen. Er hat seine Ehre selbst preisgegeben. Es wäre besser gewesen, ich hätte diese unglückselige Verlobung nie zugegeben. Nun muß ich die Schwäche teuer bezahlen; denn keiner soll erfahren, daß meine Tochter die Verlobte eines Wechselfälschers gewesen ist. Ich werde Erich selbst die gefälschten Wechsel vorlegen und . . ."

„Hast du die Wechsel hier?" unterbrach sie ihn, ein Flimmern in den Augen, als glühe ein Entschluß darin.

„Ja."

„Laß sie mich sehen!"

Er reichte sie ihr. Ehe er zugreifen konnte, zerfetzte sie die beiden Wechsel in hundert Schnitzel, blies sie in die Luft

„Was bedeutet das?" rief er laut aus.

„Ich habe die Wechsel eingelöst. Die Schuld ist getilgt."

„Nein."

Zwei scharfe Falten standen fast senkrecht auf Wollings Stirn, der Mund preßte sich zusammen, daß er aussah wie ein Strich.

„Ich heirate Erich dennoch!" schrie Ella auf, wobei ihre Stimme vor Erregung überschnappte.

„Einen Wechselfälscher, Ella?"

„Beweise es ihm jetzt!" triumphierte sie.

Verblüfft sah er sie an. War das wirklich sein eigenes Kind, Blut von seinem Blut, das so niedrig vom Wert der Ehre dachte? Einen Wechselfälscher heiraten? Es dünkte ihm unfaßbar.

Er redete sich in Wut.

„Also so war dein Tun gemeint! Du begehrst gegen Vernunft, Sitte, Anstand und Moral auf. Dann gibt es nur eins. Ich tue, was meine Pflicht ist, zeige die Wechselfälschung bei der Staatsanwaltschaft an."

„Und dann . . ."

„Auf Wechselfälschung steht Zuchthaus."

Sekundenlang stierte sie ihn mit weit geöffneten Augen fest an.

„Die Wechsel sind ja vernichtet."

„Ehre zerreißt man nicht und klebt sie wieder zusammen wie Papierfetzen, Ella."

Es sah trostlos in ihr aus. Sie fühlte sich schwach, hilfsbedürftig, gedemütigt und voller Trotz. Sie war an Erich gekettet mit tausend unsichtbaren Fäden. Eines klaren Gedankens nicht fähig, trachtete sie einem Ziel zu: Zeit zu gewinnen. Vor allem wollte sie Erich sprechen; er mußte ihr helfen.

Leise weinte sie vor sich hin.

Ahnte Wolling, was in ihr vorging? Wie sie so zusammengesunken vor ihm saß, tat sie ihm unsagbar leid.

„Ella, ich mußte dir wehe tun, dir die Wahrheit sagen. Laß uns gemeinsam überlegen, was du jetzt tun willst. Ich halte es für das beste, morgen, übermorgen schon zu verreisen, wann und wohin du willst. Wenn du heimkommst, ist der Klatsch vergessen, der sich über die Auflösung der Verlobung verbreitet. Ueberlege dir meinen Vorschlag, Kind. Doch du siehst elend aus. Lege dich auf die Chaiselongue und ruhe dich aus. Nur um eins bitte ich dich: versprich mir, keinen Versuch zu machen, dich mit Erich in Verbindung zu setzen!"

Sie nickte stumm, das Taschentuch an die Augen gedrückt.

•

Erich Bäumer fühlte den Boden unter seinen Füßen wanken. Am besten war es, er verließ die Stadt sobald wie möglich. Wenn nur die Ebbe in der Kasse nicht gewesen wäre! Ein verdammtes Pech, ausgerechnet unmittelbar vor dem Ziel gesagt zu werden, das Spiel um die Zukunft zu verlieren. Wer mochte die Wechselfälschung ausspioniert haben? Niedergeschlagen hätte er den Hund am liebsten, auf der Stelle! Er kannte Wollings Ehrbegriffe zur Genüge. Da nutzten weder Ausflüchte, Entschuldigungen, noch Lügen. Mit der Heirat war es endgültig vorbei. Oder — ein Gedanke kam ihm. Er pfiff bei dem Einfall ein paar grelle Takte, zerrte unwillkürlich nervös an der Krawatte. Ein Gewaltstreich — Flucht!

Das war es.

Der Entschluß beruhigte ihn, trieb seine Phantasie einer neuen Richtung zu.

Zuerst mußte er sich Geld beschaffen, nachher würde der Alte schon klein beigeben. Daß er nicht früher daran gedacht hatte! Mit den vollendeten Tatsachen würde der Alte sich abfinden.

Woher aber bekam er Geld? —

Zu seiner unangenehmen Ueberraschung sah er Irma in Wanners Privatkontor. Sie hatte den Gatten um Pflichten gebeten, war ihm eine getreue Mitarbeiterin geworden, und Horst war über ihr Interesse an seinem Werk aufs höchste erfreut. Ihr Leben aber hatte einen neuen Wert erhalten, von dem sie Befriedigung erhoffte.

Ihre Gegenwart dämpfe Erichs Zuversicht. Geld zu erhalten, bedenklich; er empfand ihre Abweisung ihm gegenüber bedrückend. Aeußerlich gab er sich den Anschein vollkommener Zufriedenheit, sprach von der nahe bevorstehenden Heirat mit Ella Wolling als etwas Selbstverständlichem. Scheinbar zufällig erwähnte er das Angebot eines Hauskaufs, bat Horst um Vorstreckung der Kaufsumme, machte ihm den Vorschlag, sie als erste Hypothek auf Irmas Namen einzutragen.

„Bombensichere Anlage, Horst. Erstklassig."

„Als erste Hypothek, Erich, wenn einer seinen Besitz wegen Ueberschuldung verkaufen muß? Wem willst du das weismachen?"

„Erlaube, ich gebe dir mein Wort! Genügt dir das nicht?"

Er spielte den Gekränkten.

„Nein," kam die überraschende Antwort. Dann geschah das Unerhörte. Der Blinde erhob sich, öffnete den Geldschrank, entnahm dem Geheimfach einen Wechsel, deutete auf die durch die dick aufgetragene Tinte fühlbare Unterschrift: „Der Wechsel ist gefälscht auf meinen Namen."

„Ja, und?" klang es gleichgültig. Ruhig nahm Erich den Wechsel in die Hand, betrachtete sachlich die Unterschrift.

„Dein Name, tja; ich bin schließlich kein Sachverständiger, Horst."

Dabei zerrte er nervös an der Krawatte.

„Nein — aber der Fälscher!"

„Horst," begehrte er auf, „du unterstehst dich, mich zu beleidigen! Ich warne dich, du bist ein . . ."

Ein Blick auf Irma ließ ihn mitten im Satz verstummen. Zu deutlich las er in ihren Zügen, daß sie alles wußte.

Erichs Einwurf überhörend, fuhr der Blinde fort:

„Wir haben dich erwartet, Erich. Unser Plan ist gefaßt. Deines Bleibens ist in Deutschland nicht länger, du mußt es verlassen. Der Kapitän unseres Ueberseedienstes wird dich mit dem Frachtdampfer nach Swakopmund mitnehmen. Die Ueberfahrt ist bezahlt; du erhältst nach deiner Ankunft an Bord ein angemessenes Taschengeld. In Swakopmund wird dir unser Vertreter eine bestimmte Geldsumme zur Verfügung stellen, wenn du unsere Bedingungen erfüllst. Selbstverständlich wird er dir auch zur Gründung einer Existenz in jeder Weise behilflich sein."

Horchend wartete der Blinde auf Antwort; es kam keine. Da fuhr er fort:

„Noch eins. Erste Vorbedingung jeder Hilfe ist die umgehende Auflösung deiner Verlobung mit Ella Wolling. Du wirst einen Weg finden, sie möglichst schonend von der Trennung zu benachrichtigen."

„Danke. Ihr seid rührend besorgt für die andere. Und wenn ich eure übermäßige Güte nicht annehme?"

Irma deutete auf den Wechsel. Mit fester, unbewegter Stimme erklärte sie:

„Ehe ich zugebe, daß du Ella an dich kettest nach dem, was du begangen hast, werde ich selbst mit jenem Schriftstück zu Herrn Wolling gehen, es ihm zu zeigen."

„Wie schwesterlich," höhnte Erich wutbebend.

„Glaubst du vielleicht, unter meinen Augen sollst du deinem ersten Verbrechen ein zweites hinzufügen?"

„Zum Teufel! Du bist imstande, zu tun, was du sagst."

„Zweifellos," bestätigte sie.

Erich sann vor sich hin.

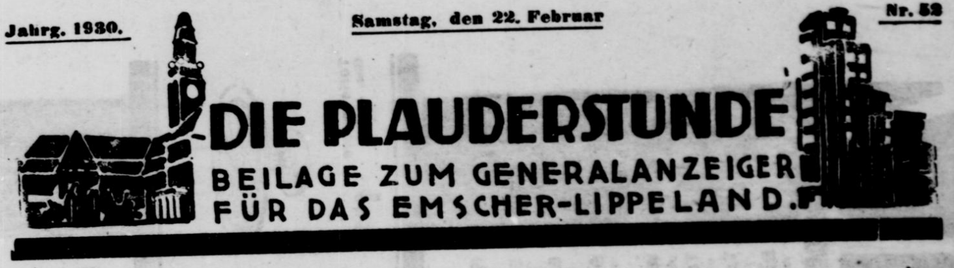
„Dann allerdings," fuhr er mit unverändertem Gleichmut fort, „schütteln wir am besten den Staub der gepriesenen Heimat von den Füßen, pardon, Lackschuhen. Schließlich ist die Welt überall schön. Ueberall gibt es Vergnügungen, Freunde, Frauen. Also Abschied des raubigen Schafes unter dem Moralgezeter der gesamten Familie. Ah, ich höre schon das erleichterte „Gott sei Dank", wenn der Sünder auf dem Meere schwimmt. Vorher Leichenbegräbnis erster Klasse, unter dem Beifall der ganzen ehrenhaften und tugendsamen Familie. Grandios! Darf ich mich erkundigen, wann der Dampfer zum Abtransport des schwarzen Schafs abgondelt?"

„Uebermorgen, ab Hamburg."

„Gestattet ihr, daß ich mich von der Mutter verabschiede, oder verstößt das auch gegen die Familienehre?"

„Erich, nicht diesen Ton. Du wütest gegen dich selbst. Wenn wir nicht an dein besseres Ich glaubten, würden wir dir kaum die Möglichkeit geben, in fremder Umgebung ein neues Leben aufzubauen."

Jahrg. 1930. Samstag, den 22. Februar Nr. 59




# DER NEUE INSPEKTOR

ROMAN VON ROBERT MISCH • Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

18. Fortsetzung

Gerade jetzt, für die nächsten Wochen, hatte er ihn noch sehr nötig. Na, es würde gewiß schon alles wieder gut werden . . . Allerdings mußte Platen den ersten Schritt un. Man durfte ihn natürlich nicht merken lassen, daß er nötig gebraucht wurde. So etwas tat nie gut.

Er klingelte. Die Magd erschien.

„Der junge Herr soll herkommen."

„Is weg."

„So früh schon?" Früh wenigstens nach dem gestrigen Tage; auch war Fritz doch sonst nicht so pflichteifrig. „Wo is er denn hin?"

„Mit die Kutsch' nach Klützow, glöw' ick. — Hei het mich 'nen Brief for den Herrn gewen," fügte sie zögernd in ihrem Gemisch von Platt- und Hochdeutsch hinzu. „Ick soll'n erst man Klock tein abgewen. Aber dat is nun wohl bald tein."

Sie suchte ein Weilchen unter ihrer blauen Schürze herum, bis sie den Umschlag in der Hand hielt, den sie nun blinzelnd dem Herrn überreichte. Neugierig, die Hände unter der Schürze blieb sie vor ihm stehen. Natürlich vermutete sie etwas. Die Kunde von der Champagner- und Prügelszene hatte sich schon gestern abend schnell auf dem Hofe verbreitet. Nicht nur Platen allein war von dem Lärm, der aus dem Parterrefenster des jungen Herrn gedrungen war, angelockt worden.

Der Oekonomierat öffnete den Brief, las und zuckte zusammen. Plötzlich bemerkte er, daß die neugierig spähenden Augen der Magd auf ihn gerichtet waren.

„Scher' dich!"

Sie trottete hinaus, dem gebieterisch nach der Tür weisenden Finger des Herrn Folge leistend. Aber fünf Minuten später flinzerten sie in allen Ställen, Gesindekammern und Höfen, daß der junge Herr ausgerückt sei und nicht mehr wiederkommen würde.

Der Brief lautete:

„Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich schon auf dem Wege nach Berlin. Versuche nicht etwa, mich gewaltsam zurückzuholen; ich würde Dir doch immer wieder fortlaufen. Lieber schieße ich mich tot oder gehe als Schiffsjunge in die weite Welt, ehe ich bei Dir bleibe. Ich wäre auch ohne dies bald fortgegangen; ich wollte nur warten, bis ich majorenn bin.

Zum Landmann passe ich nun einmal nicht; und nach dem, was gestern vorfiel, können wir auch nicht mehr zusammenleben. Würdest Du noch einmal Hand an mich legen — bei Gott, ich würde mich vergessen. Du hast mich vor Zeugen, vor meinen Freunden und Altersgenossen wie einen Hund gepriigelt und beschimpft — Deinen Sohn, der Ehrgefühl hat und bald neunzehn Jahre alt wird.

Es mag nicht recht gewesen sein, daß ich den Wein nahm; trotzdem ich an einem solch festlichen Tage die Sünde nicht so groß finden kann. Aber was ich auch getan habe, das habe ich nicht verdient — und deshalb gehe ich fort. Noch einmal, Vater — lieber tot oder nach Amerika, lieber ins Gefängnis, als noch länger in Tressin!

Dein Sohn Fritz."

•

Es klopfte. Platen, der eben mit dem Backen seiner Sachen beschäftigt war, öffnete. Jochen stand vor ihm.

„Dat gnädige Frölen läßt den Herrn Inspektor bitten, doch mal runner zu kommen in den Gemüsegarten."

„Ich komme sofort!"

Eben hatte er sie selbst um diese Unterredung bitten wollen. Jedenfalls wußte sie bereits um die Flucht des Bruders . . .

Als er den Garten betrat, kam sie ihm hinter den Stachelbeerbüschen mit weit ausgestreckter Hand entgegen, mit einem so warmen, leuchtenden Blick, so rosig überhaucht, daß es ihn heiß überlief. So hatte er sie stets in seinen Träumen erblickt.

„Ich danke Ihnen," rief sie schnell, seine Hand ergreifend. „Fritz hat mir alles erzählt, wie tapfer Sie für ihn eingetreten sind."

„Pah — große Tapferkeit! So wissen Sie auch —?"

„Daß er fort ist! Ich selbst habe ihm dazu verholfen und freue mich dessen. Je älter und selbständiger der Junge wird, je heftiger würden Vater und er aneinander geraten. Und ein ordentlicher Landwirt wird er ja doch nie werden."

„Das glaube ich auch. Er muß studieren. Was, das wird sich finden. Jetzt ist es gerade noch Zeit, einen tüchtigen Menschen aus ihm zu machen. Ein intelligenter Kopf, ein gutes, edles Herz . . . Man muß ihn nur zu behandeln verstehen. Bei Ihrem Onkel ist er in den rechten Händen. Es wäre schade, wenn er hier zugrunde ginge oder ein unzufriedener Berufsversehler würde."

„Aber ich habe Angst. Wenn ihn Papa nun wiederholt?"

„Einen Menschen in dem Alter kann man nicht zwingen, wenn er fest entschlossen ist — und man kann ihn auch nicht einsperren. Ihr Vater wird sich hüten, eine große Haupt- und Staatsaktion vor seinen lieben Nachbarn daraus zu machen, die doch alle gegen ihn wären."

Lisbeth nickte schweigend; dann schritten sie stumm nebeneinander her. Im Dahingehen pflückte er einen kleinen Zweig mit den rotgrünen Beeren, die er nun langsam und mechanisch zwischen den Fingern zerdrückte. Er fühlte, daß jetzt die Stunde gekommen war, und ihm bangte davor.

„Ich werde nun ebenfalls gehen müssen. — Das wissen Sie ja wohl auch?"

„Ja! Fritz hat mir alles erzählt."

„Und es tut Ihnen vielleicht ein bißchen leid?"

Sie blickte ihn ernst und fest an und fragte:

„Warum sind Sie hierher gekommen?"

„Sie haben recht. Ich bin Ihnen die Antwort darauf schuldig. Und wenn ich nicht eher gesprochen habe, so . . . Ich will ganz offen sein: Sehen Sie, es sind jetzt sechs Jahre her — ich war noch Student . . . da war ich — verlobt. Ich liebte das Mädchen, die Tochter eines kleinen Beamten, wie — nun, wie man eben zum ersten Male und in diesen Jahren liebt. Es sollte noch einige Zeit geheim bleiben . . . wir waren beide noch zu jung. Das war mein Glück."

„Sie — hatte einen anderen gern?" fragte Lisbeth leise.

„Ach nein — gar nichts Romantisches! Sie wäre sehr gern meine Frau geworden. Aber ich täuschte mich ab . . . gründlich! Ich hatte mich in meiner jugendlichen Torheit ganz einfach in dem Mädchen getäuscht. Sie war doch nicht das Weib, das ich suchte und in ihr zu finden wähnte. Ein schönes Kärrchen, ein Plappermäulchen — wenig Hirn und Herz, das war alles! Als ich das endlich merkte, machte ich ein schnelles Ende und weihte ab. Ich habe es nie bereut. — So 'ne Heirat ist eben doch 'ne verdammt ernste Sache, die man sich nicht lange genug überlegen kann. So auf Lebenszeit aneinander gekettet! Die meisten Menschen tappen da viel zu schnell hinein. — Was, das ist 'ne seltsame Liebeserklärung? Denn daß ich Sie lieb habe, Lisbeth, müssen Sie ja schon in Berlin gemerkt haben. So etwas merkt jedes Mädchen."

Er schien eine Antwort zu erwarten. Da sie aber wortlos, mit niedergeschlagenen Augen neben ihm stand, das Antlitz in zarte Glut getaucht, so griff er nach ihrer Hand und preßte sie fest in der seinen.

„Na, sonst wäre ich Ihnen ja nicht nachgereist. Aber da waren Sie plötzlich kühl wie Eis. Und man holt sich doch nicht gern einen Korb — nicht wahr? Gott, Lisbeth, liebes, süßes Mädchen, ich will Ihnen das alles später ausführlicher erzählen. Nur geben Sie mir jetzt keinen Korb! Ich würde ihn nicht mehr ertragen. Denn das weiß ich nun gewiß nach der langen Probezeit — diesmal habe ich mich nicht getäuscht!"

Die feine Röte war purpurner Glut gewichen. Sie sprach noch immer nichts, als er sie mit atemloser Spannung ansah. Sie lächelte nur — ein liebes, sanftes Lächeln. Ihre Hand drückte leise die seine, und ein Blick traf ihn, so warm und leuchtend, daß er sie liebestrunken an sich preßte. Zum Glück deckten sie die Stachelbeerhecken gegen das Haus und jeden Lauscher.

„Aber um Gottes willen, was soll daraus werden?" fragte sie seufzend, als er sie endlich losließ, während sie ein loie gewordenes Kämmchen wieder in die goldene Haarflut drückte.

„Was soll denn werden, mein Schatz? Ne vergnügte Hochzeit und so weiter."

„Aber der Papa läßt mich ja nicht heiraten. Er hat es mir hundertmal gesagt."

„I, dann rücken wir aus wie Fritz, und heiraten ohne seine Erlaubnis."

(Fortsetzung folgt.)

# VON KAMPFBAHN UND SPIELPLATZ

## Die Spiele am Sonntag

### Sonderklasse

**Schwarz-Weiß Essen — Schalke 96**
**Alemannia Dortmund — Linden**
**Spvgg. Horst — Germania Bochum**
**SV Essen 99 — Castrop 92**

Im ersten Spiel verlor Schwarz-Weiß Essen gegen Schalke 96. Auf jeden Fall ist die neue Begegnung eines der schwersten Spiele der Essener. Ohne weiteres muß man den Essenern die bessere Spielerfahrung zumessen, aber der Kampfgeist ist im erhöhten Maße bei Schalke zu finden. Essen muß sich hart anstrengen, wenn der Sieg errungen werden soll. — Alemannia Dortmund wird gegen Linden nicht bestehen können. Essen 99 hat auch wenig Aussicht, gegen Castrop zu bestehen. Die Castroper sind weitaus spielerfahrener.

### 1. Bezirksklasse

**Union Gelsenkirchen — Buer-Erle 08**
**Gelsenkirchen 07 — Hüllen 07**
**Rellinghausen 08 — Rot-Weiß Essen**
**Stoppenberg — Sportfreunde Essen**

Zwischen Union und Erle 08 wird sich ein harter Kampf abspielen. Beide Mannschaften gehören zu den Mannschaften, die man nie richtig einschätzen kann. Beide sind spielerfahren, finessenreich. Aber beide Mannschaften verfügen nicht über den Sturm, der für Erfolge garantieren kann. Wer von den Mannschaften siegen wird, ist schwer zu bestimmen. Vielleicht trennen sie sich mit einem Unentschieden. Gelsenkirchen 07 hat die Stürmerreihe wieder mit alten Praktikern besetzt. Das ist auch das einzig richtige. Die Hüller werden versuchen, die erlittenen Schlappen durch 07 wieder auszuwetzen. Ob ihnen dieses gelingen wird, ist zweifelhaft. — Rellinghausen wird gegen Rot-Weiß Essen nicht bestehen können. Die Rot-Weißen haben sich in den letzten Spielen verbessern können. Stoppenberg wird versuchen, die Sportfreunde Essen zu schlagen. Das wird kein unmögliches Beginnen sein. Auf eigenem Platze sind die Stoppenberger sehr ernst zu nehmen. Nur wenige Mannschaften vermochten in Stoppenberg zu siegen.

### 2. Bezirksklasse

**VfB Gelsenkirchen — Hansa Scholven**
**Schwarz-Gelb Gladb. — Spfr. Gladbeck**
**Hervest-Dorsten — Rotthausen**
**Kray 04 — Buer-Resse 08**
**Buer 07 — Preußen Gladbeck**
**Sodingen 1912 — Rasensport 08**

Die Bewegungsspieler stellen eine kräftige Kampfmannschaft, die auch des Spielens durchaus erfahren ist. — Hansa Scholven hat in den rückwärtigen Mannschaftsteilen die besten Leistungen, der Sturm ist nicht angriffsfreudig genug. Die Punkte dürften bei der Platzmannschaft bleiben. — Schwarz-Gelb Gladbeck und Sportfreunde Gladbeck tragen den zweiten Lokalkampf in Gladbeck aus. Die Platzmannschaft ist ausgeglichener und spielerfahrener. Die Sportfreunde gehen nur selten aus sich heraus. Sie können unbedingt mehr, als sie verraten. — In Hervest-Dorsten wird Rotthausen eines der schwersten Spiele zu bestehen haben. Die Rotthausener stellen die beständigste Mannschaft. Nun wird sich Hervest-Dorsten ohne Zweifel mit guten Vorsätzen ausgerüstet haben, gilt es doch, einem Spitzenführer zu begegnen. — Kray 04 wird Resse auch nicht leicht nehmen. Die Krayer Mannschaft ist körperlich schwach, spielerisch aber gut veranlagt. Resse leistet in der Verteidigung die beste Arbeit. Auch im Sturm wirken einige gut veranlagte Kräfte mit. Das Spiel wird ausgeglichen sein. Beide Mannschaften haben Aussicht, das Spiel für sich zu entscheiden. — Buer 07 wird gegen Preußen Gladbeck keine allzu großen Siegesaussichten haben. Preußen ist ausgeglichener und erstmalig nach langen Jahren einigermaßen beständig. Buer 07 ist zu jung, der Mannschaft fehlt die Spielerfahrung.

### Gauklasse

**BV 1912 — VfJ Gelsenkirchen**
**Rot-Weiß Leithe — Kray-Leithe**
**Viktoria Rotthausen — Westf. Schalke**
**Buer-Beckhausen 05 — Buer-Hassel**
**Dorsten — Westfalia Buer**
**Buer-Erle 19 — BV Holsterhausen**
**SV Hardt — Westerholt**

BV 1912 wird sich zwei wichtige Punkte von den Jugendspielern sichern. — Beckhausen und Hassel werden sich einen entschiedenen Kampf liefern. Hassel ist ausgeglichener und stellt im allgemeinen eine gute Mannschaft ins Feld. Beckhausen 05 ist sehr kampflustig, aber nicht beständig genug in ihren Leistungen. — Erle 19 ist augenblicklich wieder besser in Schwung. — Holsterhausen steht vor einer schweren Aufgabe. Verliert der Gast das Spiel, so dürfte der Traum auf den zweiten Tabellenplatz zu kommen, dahin sein. — Hardt wird gegen Westerholt kaum bestehen können.

### Handball

**Preußen Wanne — Beckhausen 05**
**Mülheim-Ruhr — Tura Barmen**
**Alemannia Aachen — Mülheim-Mosel**
**Sportfr. Siegen — Kurhessen Kassel**
**Polizei Dortmund — Pol. Bielefeld**

## Schalke 04's erstes Endspiel

### Vor dem ersten Sieg?

**VfB Bielefeld**
**Gegner im Dortmunder Stadion**

Der Reiz der Punktekämpfe pflegt mit dem Zeitpunkt vorbei zu sein, an dem die Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft ihren Anfang nehmen. Am kommenden Sonntag wird sich das Interesse daher in erhöhtem Maße auch den beiden Endspielen um das grün-weiße Band zuwenden, mit denen der Kampf um die westdeutsche Meisterschaft eingeleitet wird. In Dortmund trifft der VfB Bielefeld auf Schalke 04, eine Begegnung, die vermutlich mit einem sicheren Siege des Ruhrbezirksmeisters enden wird. — Hagen ist der Austragungsort der Begegnung zwischen Hüsten 09 und dem SV Homberg. Hier haben die Südwestfalen wenig zu hoffen, da die Leute vom Niederrhein in glänzender Form sind und einen schußgewaltigen Sturm mitbringen, der sicher nicht leer ausgehen dürfte.

Ungelöst ist die Meisterfrage noch im Rhein- und Bergisch-Märkischen Bezirk.

**Erle 08 — Union Gelsenkirchen**

Erles 1. Mannschaft fährt zum Meisterschaftsspiel nach Gelsenkirchen und spielt dort am Südpark gegen Union. Die Reserve spielt in Gladbeck gegen die Reserve von Preußen Gladbeck. Die 2. Mannschaft spielt gegen die 2. Mannschaft von Viktoria Westerholt. Die 3. Mannschaft spielt gegen die 3. Elf von Union Gelsenkirchen. Morgen früh 10 Uhr findet bei Haas eine Jugendversammlung statt. Auch die Handballjugend muß erscheinen. — In den Räumen des Vereinslokales findet morgen abend ein Kappenfest statt. Beginn 7 Uhr.

**V. V. Buer 07**

Am Sonntag findet auf der Kampfbahn Löchterheide ein spannendes Fußballtreffen statt. Die Rothosen empfangen die Gladbecker Preußen zum Meisterschaftsspiel. Da Gladbeck über zahlreichen Anhang verfügt, darf mit einem Massenbesuch auf der Löchterheide gerechnet werden. Anstoß 3 Uhr.

Das Vorspiel bestreiten um 1,15 Uhr die Ligareserve von Buer 07 gegen Buer 07 2. Mannschaft.

Buer 07 1. Handballelf — Wanne 1911 in Wanne. Anwurf 3,30 Uhr. Buer 07 2. Handballelf gegen Wanne 1911 in Wanne. Anwurf 2,30 Uhr. Bezüglich der Jugendmannschaften siehe Aushang.

**V. f. L. Buer-Resse 08**

12,45 Uhr Abfahrt der 1. Mannschaft von Lanfer nach Kray. 10,30 Uhr 1. Jgd. Resse 08 — S. V. Resse 08 (Trainingsspiel). 11,30 Uhr 2. Jugend Resse 08 — 3. Jugend Resse 08 (Trainingsspiel). — Samstag, den 22. Februar 1930, abends 7 Uhr, bei Lanfer Monatsversammlung.

**Hansa Buer-Scholven**

Samstag, den 22. Februar 1930, Karnevalsfeier bei Luz. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, den 23. Februar: Hansa 1 gegen VfB. Gelsenkirchen 1. Anstoß 3 Uhr in Gelsenkirchen. — Hansa 2 gegen Sportfreunde Gladbeck 2. Anstoß 2,30 Uhr hier.

**Spiel-Vereinigung Westfalia Buer**

Sonntag muß die 1. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Dorsten. Gegner ist die 1. Mannschaft der dortigen Sportvereinigung. — Die 2. Mannschaft Westfalias spielt auf eigenem Platz im Freundschaftsspiel gegen die gleiche von Vorwärts-Brauck. Anstoß 3 Uhr nachmittags. — Die Jugendmannschaften treten vormittags zu Trainingsspielen im Vereinsheim vormittags um 9,15 Uhr an.

**Sp. u. Sp. Hervest-Dorsten — Rotthausen**

Die 1. Fußballmannschaft setzt ihre Meisterschaftsspiele morgen in Hervest-Dorsten im Stadion gegen Rotthausen fort. Die 1. Handballmannschaft trägt in Westerholt ein Freundschaftsspiel aus. Abfahrt 1,30 Uhr ab Lohaus. Die 1. Handballjugend spielt in Gladbeck gegen Preußen Gladbeck, Abfahrt 12,45 Uhr.

Sporthochbetrieb herrscht am Sonntag im Stadion Hervest-Dorsten. Nicht weniger als 14 Mannschaften stehen sich im Kampf um die Punkte gegenüber. Es ist dieses wohl der beste Beweis, daß die Fertigstellung des zweiten Sportplatzes sich immer mehr als dringende Notwendigkeit herausstellt.

**Buer-Erle 19 — V. V. Holsterhausen**

Nicht aussichtslos, aber sehr beschwerlich ist die Fahrt, die Sonntag der VV. Holsterhausen anzutreten hat. Alle übrigen Mannschaften sind spielfrei.

**Sportvereinigung Dorsten**

Der Spitzenführer der Gauklasse spielt Sonntag auf dem städtischen Sportplatz gegen die Sportvereinigung Dorsten.

**Spv. Hardt — Viktoria Westerholt**

Der Tabellenletzte spielt Sonntag gegen den Sportverein Viktoria Westerholt auf dem Sportplatz an der Sandstraße. Anstoß 1 Uhr.

**Sp. Sp. Buer-Beckhausen**

Die 1. Mannschaft vom Spiel- u. Sportverein Buer-Beckhausen 05 empfängt Sonntag um 3 Uhr die 1. Mannschaft von Buer-Hassel. Vorher um 1 Uhr spielt die zweite Mannschaft gegen die gleiche von Erle 19. — Das Spiel der 1. Handballelf gegen Preußen-Wanne ist verlegt worden. Die 2. Mannschaft spielt um 11,30 Uhr gegen Schwarz-Gelb Gladbeck. 5 Uhr Handballversammlung.

**Sportklub Buer-Hassel**

Die 1. Mannschaft unternimmt zum fälligen Meisterschaftsspiel einen schweren Gang nach Beckhausen 05. Abfahrt vom Vereinsheim 1 Uhr mit Autobus. Alle anderen Mannschaften sind spielfrei.

**BV Marl — SC Recklinghausen**

Dieser auf dem Sportplatz an der Brassertstraße in Marl stattfindende Kampf dürfte nach dem Sieg der Schwarz-Gelben über SC. Hüls-Sinsen das Interesse der gesamten Marler Sportgemeinde auf sich vereinigen. Der Papierform nach sollte zwar der Sieg der Gäste nicht in Frage stehen, aber die Einheimischen, die so oft nach der unangenehmen Seite enttäuschten, haben ihre Anhänger fast noch öfter nach der angenehmen Seite gegen spielstärkste Gegner überrascht. Anstoß 2,30 Uhr. — Das Spiel der Reserve und der 2a-Jugend muß ausfallen. Die 2. Mannschaft empfängt zum fälligen Rückspiel Lünen 19. Anstoß 11 Uhr. — Die 1a-Jugend ist bei Viktoria Recklinghausen zum Gesellschaftsspiel zu Gast. Abfahrt mit der Straßenbahn ab Amtshaus-Marl 1,45 Uhr. — Am Eingang zum Sportplatz findet am Sonntag eine Kontrolle der Mitgliedskarten statt. Sämtliche Beiträge bis zum 31. Dezember 1929 müssen entrichtet sein.

**Spielvereinigung Herten — Duisburg 08**

Mit einem guten Spiel wartet morgen die Spielvereinigung auf, die einen der besten Vertreter der Sonderklasse des Rheinbezirks verpflichtet hat, Duisburg 08. Der Gegner präsentiert rheinische Fußballklasse, die es den Hertenern schwer machen wird, zu bestehen. Und trotzdem ist noch nichts entschieden, da die Spielvereinigung wieder ihre Kampfeskraft zurückgewonnen hat. Die Gegner werden gleichwertig sein, wodurch ein interessantes Spiel gewährleistet wird.

**Spielverein Viktoria Westerholt**

Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft zum fälligen Meisterschaftsspiel nach Hardt. Die 1. und 2. Jugend trägt in Holsterhausen gegen die gleichen Mannschaften ein Gesellschaftsspiel aus.

**E. J. V. Herten**

Am kommenden Sonntag spielt die erste Mannschaft gegen Rot-Weiß Stuckenbusch. Es wird dem E. J. V. bei kompletter Mannschaftsaufstellung nicht schwer fallen, den Sieg davonzutragen.

**D. T. Turnverein Westerholt 1893**

Für Sonntag, den 23. Februar 1930 ist der Spielplan wie folgt festgesetzt: 1. Mannschaft gegen Spielverein Dorsten auf eigenem Platz. Anwurf 3 Uhr. 1. Jgd. gegen Gladbeck (Meisterschaftsspiel) in Gladbeck. Anwurf 13,45 Uhr. 2. Jugend gegen Gelsenkirchen-Schalke auf eigenem Platz. Anwurf 11 Uhr vormittags.

**Eichenkreuz — Recklinghausen**

Die Handballmeisterschaften im Kreise Recklinghausen spielen eine sehr klägliche Rolle. Bottrop-Altstadt hat sich ganz zurückgezogen, während Bottrop-Welheim zu den angesetzten Terminen nicht erscheint. Es ist für Herten somit leicht, Kreismeister zu werden.

Tabellenstand: Herten 1: 1 Spiel 9 Tore und 4 Punkte. Herten 2: 1 Spiel, 2 Tore, 2 Punkte. Bottrop-Welheim fällt aus.

Weitere Spieltermine: 2. März: Bottrop-Welheim 1 — Herten 1. 9. März: Herten 2 — Bottrop-Welheim 1. 15. März: Herten 1 — Herten 2. Die Bezirksspiele beginnen Anfang April.

## Am Schachbrett

**Schachverein Buer (Spiellokal Düker)**

Die Klubmeisterschaftsspiele sind beendet. Als Sieger ging in der ersten Klasse erwartungsgemäß Müller hervor. Er gewann sämtliche Spiele und bewies dadurch, daß sein Können das der Mitspieler bedeutend überragt und er mit Recht zu den Buerschen Spitzenspielern zählt, die die Stadtmeisterschaft bestreiten. An zweiter und dritter Stelle folgen Courte und Hübner, welche bei mehr Training sich noch zu Spielern von Klasse entwickeln können. In der zweiten Klasse kam es zwischen den punktegleich an der Spitze stehenden Teilnehmern Haltermann und Kraft zu einem Ausscheidungsspiel, welches Kraft überzeugend für sich entscheiden konnte. Somit errang der jugendliche Kraft die Meisterschaft dieser Klasse. Hinter Haltermann rangiert an dritter Stelle Rogalla. Die Spieler in der zweiten Klasse lieferten sich überhaupt sehr interessante und erbitterte Spiele. An Spielerfahrung haben sie jedenfalls sämtlich viel gewonnen. In den bevorstehenden Turnieren mit auswärtigen Gegnern werden sie sicher eine gute Figur abgeben. Am Samstag, abends 8 Uhr, findet eine kleine Turnierabschlußfeier statt, zu welcher auch die Abteilung Feldmann geladen ist. Für Schachfreunde, die sich gern in diesem schönen Spiel weiterbilden möchten, sei bemerkt, das regelmäßig Freitag abends ab 8 Uhr, und Sonntag, nachmittags ab 2 Uhr, bei Düker Spielstunden abgehalten werden.

**Turnerbund Beckhausen**

Die 1. und 2. Mannschaft fahren am 23. Februar zum TV Heßler, um gegen die 2. und 3. Mannschaft des Vereins ein Freundschaftsspiel auszutragen.




**Rechtsanwalt Dr. B.**

ist ein weit berühmter Verteidiger. Ruhig, sachlich — und doch eindringlich und überzeugend sind seine Plädoyers. Er beherrscht stets die Materie bis ins Letzte. Seine Gegner fürchten seine Schlagfertigkeit, seine Klienten bewundern die Menschenkenntnis, mit der er auch die geheimsten Beweggründe und die Tücken überreizter Nerven versteht.

„Viele Ehekonflikte – sagt er oft – sind nichts weiter als ein Versagen der Nerven. Wieviel froher und glücklicher würden viele Menschen leben, wenn sie stets den unschädlichen Kaffee Hag tränken. Coffein kann eben nicht jeder vertragen. Ich trinke Hag seit Jahren und möchte ihn auch wegen seines unübertrefflichen Geschmacks nicht missen."




## Pola Negri

### in „Straße der verlorenen Seelen"

**im Apollotheater Gelsenkirchen**

Etwa um dieselbe Zeit, wo Herbert Ihering im Rundfunk vom literarischen Niedergang des deutschen Films sprach, erschien Paul Czinner, der Bergner-Regisseur, mit einem neuen Bild im Berliner Uraufführungsreigen, und zwar mit Pola Negri in „Die Straße der verlorenen Seelen". Der Film läuft zurzeit im Apollotheater Gelsenkirchen. Er bringt uns die Geschichte eines Dämchens aus dem „Paradis Bleue", einer obskuren Hafenkaschemme, die plötzlich aus der Straße der verlorenen Seelen auf die Insel des „bon ton" will. In der Handlung ist nichts mehr von Literatur. Es ist sogar, ganz genau gesehen, Kolportage. Aber mit wundervollem Feingefühl gemacht. Glänzend dargestellt. Zugleich packend, mitreißend, in eine bildlich wundervolle Welt hineingestellt. Umweht vom brausenden Meer, dunklen, drohenden Wolken. Herrlichen Interieurs eines kleinen Hafens mit unzähligen Fischerbooten, deren Segel das Bild vorbildlich schneiden. Ein Volksstück mit ausgezeichneten Darstellern. Pola Negris Ruhm ist mit einem Schlage neu stabilisiert. Die große Gestalterin ist neu erweckt. Czinner hat uns die Negri aus Lubitschs Zeiten wiedergegeben.

Als zweiter Hauptfilm wird „Links der Isar — rechts der Spree" gegeben. Es geht in diesem wirklich netten, wirklich lustigen Film um die alte, versteckte Feindschaft zwischen den Bayern und den Preußen. Das Publikum quittiert jede Pointe mit Lachsalven, es freut sich, es quietscht vor Wonne, es ist bester Laune und der starke Erfolg ist da. — Dazu ein wertvolles Beiprogramm und die ausgezeichnet arrangierte und gespielte Musik des Hausorchesters.

## Die Schatten der abgeschiedenen Großen

### Das schwebende Harmonium

**Das neue Programm der Schauburg in Buer**

Als Bestleistung des ganzen neuen Wochenprogramms der Schauburg in Buer möchten wir den fabelhaften Handschatten-Künstler Tom Jersey von der Scala in Essen bezeichnen. Wie aus einer amüsanten, dilettantenhaften Spielerei bei Familienfesten die Fähigkeit, durch die unglaublichsten Verschlingungen der Hände und Finger Schatten auf eine weiße Fläche zu zaubern, durch einen Routinier auf diesem Gebiete zu einer erstaunlichen Höhe der Leistungen gebracht werden kann, das zeigt Tom Jersey. Nur mit Hilfe der beiden Hände und der zehn Finger zaubert er nicht nur nacheinander einen halben zoologischen Garten auf die weiße Wand, sondern auch lebende Tierszenen, z. B. zwischen Hund und Ratte, und schließlich als krönenden Abschluß die erstaunlich echten Schattenrisse großer Politiker und Künstler. Napoleon und Briand, Liszt, Wagner und Beethovens Totenmaske werden nur durch das Spiel der Hände auf die weiße Wand beschwört.

Als Kraftathlet von Format tritt Herr Lee auf, der als Clou seiner Darbietungen, im Ring mit dem Kopf nach unten hängend, ein Harmonium mit einer Sängerin — Gesamtgewicht von 600 Pfund — mit den Zähnen hochnimmt. Großen Beifall findet auch Fritz Tachauer als humoristischer Konferencier, wenn auch seine Witze mitunter schon recht angestaubt sind.

Als Hauptfilm läuft „Der Günstling von Schönbrunn", der allerdings längst nicht mehr neu ist und auch schon vor einer Reihe von Wochen in einem viel kleineren Lichtspieltheater in Buer gezeigt wurde. Es ist eine Wiener Geschichte um die Kaiserin Maria Theresia und den abenteuerlichen Pandurenoberst von der Trenck. Von der Trenck (Iwan Petrowich) rettet die Kaiserin und ihre Busenfreundin, die Gräfin Nostitz, vor einem Bandenüberfall, bewirtet sie und tanzt mit beiden, bis sie schließlich nach Wien heimfahren und ihren Gastherrn glauben machen, sie seien eine Juweliersgattin und ihre Freundin. Trenck reist ihnen nach und sieht endlich nach langem, vergeblichem Suchen die angebliche Juweliersgattin als Kaiserin Maria Theresia (Lil Dagover) wieder. Händel seiner Panduren und ein Duell bringen ihn vors Kriegsgericht, das ihn zu Festungshaft verurteilt. Da die Kaiserin ihrem Obersten aber gewogen ist, wird er nicht in die Festung eingeliefert, sondern Gemahl der schönen Gräfin (Vera Malinowskaja), vor der Maria Theresia als Kaiserin zurücktritt. An dieser Stelle gebührt einmal ein recht kräftiges Lob dem unermüdlichen Schauburg-Kapellmeister Emil Gido.

## „Ehe in Not"

### Ein lehrreicher Film

**im Capitol-Theater Gelsenkirchen**

In diesem Film wird nicht etwa eine Ehe geschildert, wie sie gewöhnlich auf dem Manuskriptpapier entstehen, sondern man hat einen Griff ins echte Leben getan. Wie viele Eheleute, so lebt ein junger Ehemann mit einer Frau, die „Kleinigkeiten wegen sich dem Manne entfremdet. Noch ist das Kind ein Kitt für den Bestand der Ehe, bis der Mann eines Tages die Frau trifft, die er in seiner Ehegattin zu finden gehofft hatte. Durch das Gesetz gefesselt, muß er von der Seite der Geliebten zu seiner Frau zurückkehren. Des Kindes wegen lebt man, an sich vorbeilebend, in einem Hause, das jedem zur Hölle geworden ist. Zehn Jahre Ehe werden gefeiert! Schöne Worte werden gewechselt, und dann spiegelt die ergreifende Handlung ein Ehedasein, wie man es sehr oft antreffen kann. Zu allem hätte anfangs ein liebes Wort nach den ersten Meinungsverschiedenheiten genügt. Jetzt aber findet man sich mit dem Los ab und bittet „Laßt uns einander Rücksicht nehmen." — Die Rollen sind gut besetzt und Namen wie Walter Rilla, Olga Brink und Kampers bürgen schon für eine gute Darstellung.

Hoch in die winterlich, weißen Berge der Alpen führt das ergreifende Hochgebirgsdrama „Der Grenzjäger". Die Grenzjäger jagen mit den verwegenen Schmugglern in wilder Verfolgung durch Berge und Täler. Die Leistungen auf den Skiern erfreuen jeden Sportsmann. Hier liegt berufsmäßiges Können. Herrliche Gebirgslandschaften werden durchstreift. Immer wieder wird das Auge durch neue Landschaftsreize entzückt. Im Mittelpunkt steht ein junger Grenzjäger, der durch die Liebe zu einer Schmugglerstochter gefährt wird. In einen fürchterlichen Verdacht gebracht, beschließt er, sein Leben zu beenden. Ein Zufall führt ihn jedoch in das Schmugglernest und er kann seine Unschuld beweisen.

Charli geht in einem Lustspiel auf die Arbeitssuche und bringt ein gutbesetztes Theater zu hellen Lachsalven. — In einem Kulturfilm geht's die Reise nach Hildesheim in die Hausfrauenschule. — Die Hauskapelle Fischer kann nur rühmend erwähnt werden.

# Fabrik-Rekord-Tage!

**Unsere Kleiderfabriken**

die nunmehr um das Dreifache vergrößert sind, haben selbst in der jetzigen Zeit noch nicht einen Tag gefeiert --- wir wollen auch im Februar unseren vollen Schneiderstamm beschäftigen und gewähren Ihnen

**darum jetzt**

# 20%

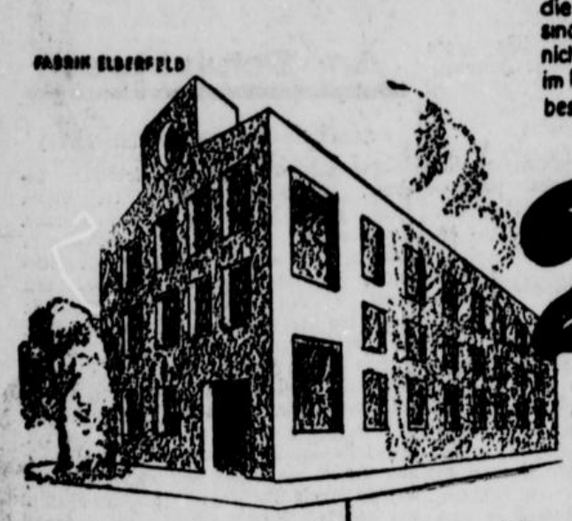
**Rabatt**

auf alle Anzüge, Mäntel und Paletots
Sie kaufen natürlich wie immer bei uns

**auf Teilzahlung**

¼ Anzahlung, bequeme Wochenraten.

FABRIK ELBERFELD

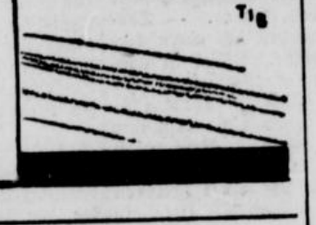


FABRIK BERLIN





RWB
DAS HAUS DER EIGENEN KLEIDERFABRIKEN



**Buer, Hagenstraße 40**



**Grewer Kaffee**

führend in Qualität und Preis.
Stündlich frische Röstung.

| | |
|---|---|
| Auslese Pfd. RM | 1.50 |
| Brasil | 1.80 |
| Santos II | 2.00 |
| Santos I | 2.20 |
| Peri | 2.40 |
| Guatemala-Misch. | 2.60 |
| Hausmarke | 3.00 |
| Hohe Klasse | 3.20 |
| Mocca-Misch. | 3.40 |
| Hans Sachs Misch. | 3.60 |
| Echter Mocca | 3.80 |
| Carlsbader | 4.00 |
| Erste Sorte | 4.40 |

**Grewer Mischkaffee**

| | |
|---|---|
| 25% Mischung | 0.75 |
| 50% Mischung | 1.25 |
| 50% Beste Mischung | 1.40 |

**Großrösterei Heinrich Grewer**
Zweiggeschäft Buer, Marienstraße 12
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11



**Auf zum Gasthof Heinrich Kläsener**
Buer-Erle

Samstag, den 22. Februar

**großes Kostümfest mit Prämierung**

1. Preis: 2 Flaschen Sekt. 2. Preis: 1 Flasche Likör, 1 Flasche Kognak. Preisrichter: Publikum und die 2 Knorken / Eintritt frei!

Sonntag, den 23. Februar

**Kappenfest**

des Wandervereins „Freiweg" mit humoristischen Einlagen / Die 2 Knorken / Eintritt 1 Mark

Es ladet freundlichst ein Der Wirt



**Gasthof „Post Hugo"**
Inhaber: Martin Mois

Samstag und Sonntag

**Kostüm- und Kappen-Fest**

Großer Faschingsrummel. Eintritt frei



**Achtung! - Radiofreunde!**

Dienstag, den 25. Februar 1930, im Saale Frentrop, Marl

**Rundfunk-Vortrag und -Ausstellung**

Es spricht der Leiter des Rundfunksenders Münster.

Die Ausstellung wird von hiesigen Fachgeschäften beschickt. — Beginn der Vorträge 4,30 und 8 Uhr. Der Eintritt ist frei.



**Magen- und Darmschwäche**

machen reizbar und arbeitsunlustig. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichelt Wacholder-Extrakt „Marke Medico", der Ihnen durch seine zarte Anregung der Magenschleimhäute, sowie Belebung der Darmtätigkeit wohltun wird. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".


# Das heutige Rundfunk-Programm

**Samstag, 22. Februar**

6,45—7,00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
10,15—10,55 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten)
10,30—10,40 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen
11,00—11,30 Deutscher Schulfunk. — In einem Kaischuppen. Uebertragung von der Norag, Hamburg
11,30—12,00 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Leitung: Oberstudienrat Dr. Wiegand. Deutsche Wortkunst. Dichterische Grundbestimmungen. Das Satirische. Carl Sternheim: Bürger Schippel. 1, 2 und 3, S. 14—28
12,10 Mechanische Musik (Odeonplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Rauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten
13,05—14,30 Volkstümliche Kammermusik. Helene Guermanova (Alt), Karl Delseit (Klavier), Toni Fakbender (Violine), August Schreiber (Cello), Begleitung: Breuer
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Eis Vordemberge. Kinderspielstunde. Kinder vor dem Mikrophon
15,30 Wirtschaftsberichte
15,50—16,10 Grundlagen der Funktechnik. Telegrapheninspektor Wurbs: Akkumulator und Ladegerät
16,10—16,35 Willy Buschhoff: Leutnant Glan sieht nach langer Krankheit den Wald wieder (aus Hamsuns „Pan")
16,35 Zweite Wirtschaftsmeldungen
16,35—17,00 Wirtschaftspolitische Umschau. Max Cohen-Reuß: Reichsfinanzreform und Wirtschaft
17,05—17,30 Prof. Hase: Englisch
17,30—18,30 Vesperkonzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge) Dortmund, Dirigent: Theodor Ritter, unter Mitwirkung des Klempt-Vokal-Terzetts (Else, Greta, Martha Klempt), am Flügel: Willy Bräuer
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,30—18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde. Professor Dr. Nipperdey: Grundgedanken und Entwicklung des Tarifvertragsrechts
Anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht
18,50—19,00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten
19,15—19,35 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Hermann Wendel: August Bebel, Persönlichkeit und Werk (zum 90. Geburtstage)
19,40—20,00 Prof. A. Goldschmidt: „Pan-Amerika als Geschichte und Zeitgedanke" (1). Das Indianerreich
20,00 Lustiger Abend. Kapelle: Eysoldt
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt
24,00—1,00 Meister des Jazz

# Das Rundfunk-Programm der Woche

**Donnerstag, 27. Febr.** 9.30: Schulfunk ● 11.30: Schulfunk ● 13.05: Konzert ● 15: Kinderspielstunde. ● 16: Bücherstunde. ● 16.30: Mit dem Mikrophon durch eine große Berufsschule. ● 17.30: Kapelle Neubauer: Döring: Gruß in die Ferne. — Nedbal: Walzer aus „Polenblut" — Mendelssohn: Duo. „Heimkehr aus der Fremde" — Blüthgen: Paraphrase über „Verbotener Gesang". — Kreutzer: Fantasie aus „Das Nachtlager in Granada" — Dvorak: Humoreske. — Neubauer: „Laßt uns froh und munter sein", rhein. Lieder-Potp. — Fucik: Marsch. ● 18.30: Gutes Deutsch. ● 19.15: Spanisch. ● 19.40: Dr. Voigt: Das Mittelrheingebiet als Wirtschaftsraum. ● 20: Alt-Kölner Karneval. Funkenmarsch von 1824. — Herbst, herbst ihr Leute. — Roesberg: Schnüsse-Tring, Chor. — F. X. M.: Zwei Raucher. — Dreier-Dorn: Kinderträcher. — Bach-Weber: Kölsche Fastelovendsfreud. — Drei Büttenmärsche. — Wirts: Die Kölner Schulterjungen. — Gipprich: Evas Vogellang. — Schnorrenberg-Schmitz: Mer han Plätzer für dausend Mann. — Räderscheidt-Blumenberg: Fastelovendsleechte. — Berchem-Stolz: Fastelovend. — Eberle-Hannemann: Mer sin vum Köln am Rhing. ● 21: Fastnachtsball.

**Freitag, 28. Febr.** 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Volkstümliche Kammermusik. Ausf.: Friedel Frenz (Klavier), Klära Hansen (Sopran), Fr. Fakbender (Cello), M. Hoger (Bariton), A. Weisel (Harfe), Jos. Breuer (Begleitung). ● 15: Kinderspielstunde. ● 15.50: Dr. Paulsen: Das Landkind vor der Berufswahl. — Dr. ing. Graf: Der akademisch gebildete Techniker. ● 16.35: Jugendfunk. Kasperl-Theater. ● 17.30: Münchener Schrammeltrio. Fucik: Die Wiener Heutigen Brüder. — Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen. — Henmann: Sieben Sterne hat der große Bär. — Rosen: Wenn du mich liebst. — Reggow: Chinin Butterfly: Der erste Brief. — May: Der Duft, der eine schöne Frau begleitet. — Mihalyi: Du bist mein Stern. — Watzen: Guter, alter Sonnenschein. — Freudenthal: Serous. ● 18.30: Dr. Rolemarie Ellicheid: Die Frau in den deutschen Arbeiterberufsvereinen. ● 19.10: Probeschreiben für Stenographen ● 19.25: Englisch ● 19.40: Prof. Müller: Psychologie des Kindes ● 20: Konzert. Funktrio. Mildner: Duo. „Der Betteistudent" — Suppe: Szenen aus „Boccaccio". — Roll: Walzer aus „Die geschiedene Frau" — Leher: Melodien aus „Die lustige Witwe" — Straus: Duo „Eine Nacht in Venedig" — Intermezzo: Fastnacht dein ich, Schelmenstücke weiß ich! Vier Szenen von einst und heute. — Herold: Duo „Jompe". — Gounod: Balletmusik aus „Margarethe" — Wolf-Ferrari: Intermezzo aus „Der Schmuck der Madonna" — Puccini: Szenen aus „Turandot". — Wagner: Einleitung zum dritten Aufzug „Lohengrin". ● Danach: Konzert. ● 24: Funk-Streichquartett: Quartette von Haydn, Mozart und Beethoven.

**Samstag, 1. März.** 11.30: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 15.45: Porträt Dr. Wiedenhoff: Herrenübertragungen im Rundfunk. ● 16.05: Dr. Weickert: Zur Lebensgestaltung der berufstätigen Frau ● 16.25: G. Wagner: Die Braut-zeit. ● 16.45: Dr. Wichterich: Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbeziehungen ● 17.05: Englisch. ● 17.30: Konzert. Funkorchester. Weber: Duo „Euryanthe". — Sibelius: Trauriger Walzer. — Popy: Orientalische Suite. — Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie. — Waldteufel: Goldregen-Walzer. — Tetje: Alte Kameraden. ● 18.30: Prof. Ripperden: Das geltende Recht des Tarifvertrages. ● 18.50: Mitteilungen der Interessengemeinschaft westd. Funkvereine: Rundfunkstörungen — Vereinsnachrichten. ● 19.40: Prof. Wrede: Die Hauptstaaten und Gruppen im Kölner Rosenmontagszug. ● 20: Lustiger Abend. ● Danach: Nachtmusik und Tanz. ● 24: Meister des Jazz Schallplatten.

**Sonntag, 23. Febr.** 7: Schallplatten ● 8.10: Seipp-Verein-gungsturnus. ● 8.30: Insp. Becker: Das westfälische Milchkontroll-vereinswesen ● 9: Geläut von St. Gereon, Köln. ● 9.05: Katholi. Morgenfeier. Ansprache: Dr. Grosche. ● 10.15: Besuch am Krankenbett. ● 11: Wert und Ehre deutscher Sprache. ● 11.25: Dr. Schrenopel: Dichtungen ● 11.50: Prof. Goldschmidt: Pan-Amerika als Geschichte und Zeitgedanke. ● 12.30: Prof. Wappenschmitt: Die Tonart als architektonisches Kunstmittel in der Oper Mozarts. ● 13: Konzert. Mannfred: Kopf hoch. — Komzak: Mein Baden. — Spontini: Duo. „Die Vestalin". — Bullerian: Amorette. — Denkstett: Melodien aus „Die Favoritin". — Böker: Zitherlott. — Moltowsky: Aus aller Herren Länder. — Rhode: Jugendklänge aus Alt-Heidelberg. ● 14.30: Mitteil. der Interessengemeinschaft westd. Funkvereine: Funkliteratur. ● 14.50: Schach. ● 15.15: Fertigkeitsprüfungen für Kurzschriftler. ● 15.40: Prof. Wappenschmitt: Die Tonart als architektonisches Kunstmittel in der Oper Mozarts. ● 16.10: K. A. Düppengießer: Der Arbeiter und das Gedicht. ● 16.30: Konzert. Doppel-Quartett „Beethoven" ● 17.30: Dr. Dolittles Abenteuer. — 18.25: H. Müller-Schlösser: Spaß an der Freud. ● 19: Tanzstunde. ● 19.30: Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper von Mozart. ● Anschl.: Nachtmusik. Tanz.

**Montag, 24. Febr.** 11.15: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 16.20: Studiendirektorin Anne Frey-sen: Warum soll das Jungmädchen einen Beruf ergreifen? ● 16.45: Jugendfunk. Von fremden Ländern und Völkern. ● 17.30: Beliebte Ouvertüren Beispiele: Der Kalif von Bagdad. — Adam: Wenn ich König wär. — Rossini: Die diebische Elster. — Lortzing: Zar und Zimmermann. — Flotow: Martha. — Thomas: Raymond. ● 18.30: J. Herions: Der Trotzkopf. ● 19.15: Spanisch. ● 19.40: R. Wörner: Leistungsbeziehungen zwischen der Angestellten- der Unfall- und der Krankenversicherung. ● 20: Konzert. Remede: Vorspiel „König Manfred". — Fuhrmeister: Gavotte und Tarantella. — Hebert: Menuett. — Litolff: Spinnerlied. — Sauer: Die Spieluhr. — Sibelius: Romantischer Walzer. — Scherret: Altfranzösische Tänze. — Jung: Fagottkonzert. ● 21: Bretti von gestern und heute. ● Danach: Nachtmusik und Tanz.

**Dienstag, 25. Febr.** 11.15: Schulfunk. ● 13.05: Konzert. ● 15: Kinderspielstunde. ● 16: Bücherstunde. ● 16.25: Studienrat Dr. Schulte: Fastnachtsallotria im Münsterlande. ● 16.50: Oberstudienrat Krüger: Von Schullandheimen und Schülerferienkursen. ● 17.30: Schallplatten: Werke von Schubert und Chopin ● 18.30: Dr. Marenze: Die Erkrankungen der Zähne ● 19.15: Französisch. ● 19.35: Betrachte über Menschentum ● 20: Konzert. Kl. Funkorch. Mitw.: Aremesco (Tenor). Schubert: Duo „Alphonso und Estrella". — Hiebner: Naturlänger. — Tschaikowski: Herbstlied. — de Taye: Musikscher Lenz. — Meilert: Melodien aus „Das Glöckchen des Eremiten". — Drigo: Balletsuite „Esmeralda". — Moderne Tänze und Tanzlieder.

**Mittwoch, 26. Febr.** 11.20: Musikal. Schulfunk. ● 13.05: Konzert ● 15: Unterhaltungsstunde für junge Mädchen ● 16: Marie Th. von den Wenenbergh: Vom Wesen des Hausfrauenberufes ● 16.30: Die Mundart in der Volksschule (mit Unterrichtsbeispiel) ● 17.30: Konzert. Orchester. Kreisler: Spanischer Tanz. — Granger-Kreisler: Molly am Strand. — Spohr: Trio ● 18.30: Prof. Aschaffenburg: Alkoholismus und Volksnüchternheit ● 19.15: Stunde des Arbeiters. Internationale Hetzpropaganda. ● 19.40: Dr. Ordemann: Praktische Gesundheitspflege. ● 20.10: Meister der Operette. Schallplatten ● 21: Kommunalpolitik. ● 20.10: Meister der Operette. Schallplatten ● 21: Leben in dieser Zeit. Lyrische Suite für Funk von E. Kästner. Musik von Edm. Nick. ● Danach: Nachtmusik und Tanz.


**Das führende Radio-Spezialgeschäft**

# Radio-Boos

**Buer, St. Urbanus-Kirchplatz 5,**

**wird heute nachmittag 3 Uhr eröffnet!**

**Ich bitte um Ihren unverbindlichen Besuch**






**Kauft Osterflüs-Herde!**

**Es gibt kaum Gleichartiges!**

Bestes Material, stoßfeste Emaille, pr. Hochglanz-Vernickelung, tadelloses Brennen u. Backen bei spars. Kohlenverbrauch sind seine Hauptvorzüge. An einem solchen Herde haben Sie nur Freude Ihr ganzes Leben lang.

**Bünck & Sohn, Buer**
**Am Stern.**

Eine Besichtigung unseres Riesenlagers ist ebenso zwanglos wie ein Blick ins Schaufenster.



**Institut St. Maria d. Schulschwestern**

Gesetzl. v. Paderborn

Lyzeum, Frauenschule, staatl. anerk. Haushaltungsschule, staatl. anerk. kaufmännische Schule.

Gute Verpflegung bei mäßigem Preise.





**Schutz**

vor plötzlichem Tod [illegible] Kaiser's Brust-Caramellen. Als vorbeugendes und lindernd. Mittel bei Husten und Katarrh haben sie sich in mehr als 40 Jahren bewährt. [illegible] Dosen 50 Pfg. Nehmen Sie nichts anderes als

**Kaiser's**
Brust-Caramellen

Zu haben in Apotheken, Drogerien, wo Plakate sichtbar

Erdal für alle Schuhe

## Kath Gottesdienstordnung

**Propstei-Pfarrei Gelsenkirchen.** 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Frauen, sowie der Mädchen der Marienschule. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. für die höheren Lehranstalten. 9 Uhr hl. Messe m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 11,30 Uhr hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehre u. And. m. Segen. 6 Uhr Andacht z. hl. Familie mit Segen.

**St. Georg Gelsenkirchen.** 6,15 Uhr Austeilen der hl. Komm. 6,30 Uhr Frühmesse m. gem. hl. Komm. d. Männerapostolates. 8 Uhr hl. Messe m. Pred. u gem. hl. Komm. d. Mädchen d. Mittelschule. 9 Uhr hl. Messe m. Pred. 10,15 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Sakramentsand. m. Segen.

**St. Antonius Schalke-West.** 7 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. des Männer-Apostolats, des Leo-Arbeiterv. u. aller Männer. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Schulmädchen. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 2,30 Uhr Christenlehre u. And. 6 Uhr Rosenkranzandacht.

**St. Joseph Schalke.** 5,10 Uhr Austeilung der hl. Komm. 5,15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr Austeilung der hl. Komm. 7 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. des Frauen und Müttervereins u. d. Kinder der Johanneschule 3a, 5a 1 und 5a 2 und der Albertusschule. 8,15 Uhr Gymnasialmesse m. Prede. freiw. hl. Komm. der Kinder der Johanneschule 2a, 4a, 4b und 5b. 9,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. (Delegiertentag d. Knappen- u. Arbeitervereine.) 10,10 Uhr Asperges. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre u. Andacht m. Segen. 3,30 Uhr Andacht m. Stadesvortrag für die Frauen u. Mütter m. Segen. 7 Uhr Sakramentsandacht.

**St. Franziskus Bismarck.** 6,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr hl. Messe m. Pred. 9 Uhr hl. Messe m. Pred. 10,15 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr And. m. Segen. 4,30 Uhr Standesandacht m. Pred u. Segen für die Frauen. In der 3. hl. Messe ist gem. hl. Komm. der Mädchenkommunikanten der Franziskusschule.

**St. Anna Bismarck-West.** 7 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. d. Mitglieder d. St. Hubertus-Knappen- u. Arbeitervereins, des Eucharist. Männerapostol., sowie aller and Männer. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Andacht m. Segen.

**Dreifaltigkeit Bismarck-Ost.** 7,30 Uhr hl. Messe m. Pred. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Andacht mit Segen.

**hl. Familie Bulmke.** 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Frühmesse m. Pred. 8 Uhr Kindermesse m. Pred 9 Uhr Hochamt m. Pred. 10,30 Uhr hl Messe m. poln. Pred. 11,30 Uhr hl. Messe m. deutscher Pred. 2,30 Uhr And. f. d. Kinder. 6 Uhr And. m. Segen. Gem. hl. Komm. für den St. Elisabeth-Frauenverein sowie für die Klassen 5a und 5b aller Schulsysteme.

**Herz-Jesu Hüllen.** 6,50 Uhr Austeilung der hl. Komm. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Komm. der 3. Komm.-Abtlg. und der Männer. 8,45 Uhr hl. Messe für die Polen. 10 Uhr Hochamt m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehre.

**Mariä-Himmelfahrt Hetzler.** 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Pred. und gem. hl. Komm. ds Frauen- u. Müttery. u. d. Mädchen d. mittl. Schulklassen. 9 30 Uhr Hochamt m. Pred. 11 Uhr hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Andacht.

**Mariä-Himmelfahrt Rotthausen.** Heute gem. hl. Komm. der Kinder der Hilgenboomschule. 6 Uhr hl. Messe m. poln. Gesang. 6,45 Uhr hl. Messe m. kurzer Pred. 7,45 Uhr Kindermesse m. kurzer Pred. 8,45 Uhr deutsche Singmesse mit Pred. 10 Uhr Hochamt mit deutsch. Gesang und kurzer Pred. 11,15 Uhr letzte hl. Messe m. Pred. 2,30 Uhr Christenlehre m. And. u. Segen. 5 Uhr And. m. sakr. Segen.

---

**Buer-Mitte.** 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Frauen. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse. 9,45 Uhr Hochamt m. Pr. 11 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Kinderandacht. 3 Uhr Christenlehre. 4,30 Uhr Andacht und Standesvortrag für die Frauen und Mütter.

**St. Ludgeri Buer-Mitte.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Frauen- und Müttervereins. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Knaben der Beckerabschule. 9,15 Uhr Hochamt m. Pr. 10,30 Uhr deutsche Singmesse m. Pr. 14.30 Uhr Christenlehre; im Anschluß daran Andacht. 16 Uhr Andacht m. Pr. für den Frauen- und Müterverein.

**Liebfrauen Buer-Beckhausen.** 6,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Komm. des Müttervereins. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Schule Sutum. 9 Uhr Hochamt m. Pr. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

**St. Barbara Buer-Erle.** 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pr. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pr. 10 Uhr Hochamt mit Pr. 14,15 Uhr Andacht für die Kinder. 15 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Herz Jesu Buer-Resse.** 6,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm. der Frauen und Mütter m. Pr. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. und Volksgesang. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

**St. Joseph Buer-Scholven.** 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierlicher Abschluß der hl. Uebungen zur Lebensweihe der Kinder: Generalkommunion, Predigt, Glaubensbekenntnis, Lebensweihe, sakramentaler Segen. Die hl. Messe beginnt 8,15 Uhr. 9,30 Uhr hl. Messe. 10,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht zur Muttergottes.

**Antonius-Kapelle:** 6 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

**St. Michael Buer-Hassel.** 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Mädchen von System 2 und der Mitglieder des Frauen-, Mütter- und Elisabethvereins. 8,30 Uhr hl. Messe m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zu Ehren des hl. Herzens Mariä mit sakramentalem Segen. 3,30 Uhr Andacht und Standespredigt für die Mitglieder des Frauen-, Mütter- und Elisabethvereins.

---

**St. Hippolytus Horst-Emscher.** 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Frauen und Mütter. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr Jahresfest des Kindheit-Jesu-Vereins m. Pr. und Opfergang.

**St. Laurentius Horst-Süd.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der Mütter und des polnischen Rosenkranzvereins. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der oberen Klassen der Laurentiusschule. 9 Uhr Hochamt m. Pr. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang u. Pr. 2,30 Uhr Christenlehre und Missionsandacht. 3,30 Uhr Andacht m. Pr. für die Mütter und Frauen.

---

**St. Martinus Westerholt.** 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe m. Pr. und gem. hl. Komm. der Oberklasse der Martinischule. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Christenlehrandacht. 4 Uhr Andacht mit Vortrag für die Frauen und Mütter.

## Evangl Gottesdienstordnung

**Gelsenkirchen.** Altstadtkirche. 8 Uhr P. Jordan. 9,30 Uhr P. Heynen. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Wischhusen. 12 Uhr masur. Gottesdienst P. Mückeley. 3 Uhr Taufen und Trauungen P. Wischhusen. — Neustadtkirche 9,30 Uhr P. Bönnebruch. — Ev. Krankenhaus. 8,15 Uhr P. Wischhusen. Anschliehend Taufen in der Kapelle. — Gabelsbergerstraße 14: 10 Uhr Schwerhörigen-Gottesdienst.

**Bismarck.** Christuskirche. 8,30 Uhr P. Peter. 10 Uhr P. Schumacher. 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen P. Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masur. Gottesdienst P. Wiele. — Gemeindehaus West. Jeden Donenrstag, abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

**Bulmke.** 8 Uhr P. Emde. 9,30 Uhr P. Meyer-Rotthausen. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Schalke.** Friedenskirche. 8,30 Uhr P. Brandmeyer. 10 Uhr P. Heberer (Chor der Fraenhilfe Ost). 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Kreuzkirche. 8,30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

**Hetzler.** 9,30 Uhr P. Mückeley (Neustadt). 11 Uhr Kindergottesdienst. P. Mittorp. 12 Uhr Kirchentaufen.

**Hüllen.** 8 Uhr Vikar Ossenbühl. 9,30 Uhr Missionar Meisel. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. 3 Uhr Missionsnachfeier im Gemeindehaus.

**Ueckendorf.** 8,30 Uhr Frühgottesdienst: Synod.-Vikar Müller. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Blindow. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus P. Sewing. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. Kirchentaufen P. Krämer.

**Rotthausen.** 8 Uhr Frühgottesdienst P. Rüter. 9,45 Uhr Festgottesdienst P. Schmidt-Bulmke. (Ev. Kirchenchor).

**Günnigfeld.** 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Hoene. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

---

**Buer-Mitte.** 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Franke. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Grolmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. Freitag 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Pastor Grolman.

**Buer-Beckhausen.** 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Petri. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft. 3 Uhr Jungmädchenbund. 3,30 Uhr Blaukreuzverein.

**Buer-Erle.** 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Heinz. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek. 4 Uhr Jungfrauenverein 1, Weststraße. 4 Uhr Jungmädchenverein Phoebe, Breite Straße. 3 Uhr Blaukreuzverein im Betsaal. 6 Uhr Jünglingsverein.

**Buer-Scholven.** 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Heilmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 1 Uhr Posaunenchor. 2 Uhr Gebetsverein. 3 Uhr Wartburgverein. 3 Uhr Mädchenbund.

**Buer-Resse.** 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht. 2 Uhr kirchlicher Gemeinschaftsbund. 2 Uhr Gebetsverein. 4 Uhr Ostpreußischer Evangelischer Gebetsverein. 4 Uhr Jungmädchenverein.

**Buer-Hassel.** 10 Uhr Festgottesdienst, Missionsfest, Kirchenchorgesang. Missionsinspektor Flicker. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht. 4 Uhr Missionsfest-Nachfeier im Kirchsaal. Vortrag von Herrn Missionsinspektor Flicker.

---

**Horst-Emscher.** 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Weise. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2 Uhr masurische Andacht. 4 Uhr Eichenkreuz. 4 Uhr Jungmädchenverein im Jugendheim.

---

**Westerholt-Bertlich.** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pastor Barlen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr Blaukreuzverein. 3 Uhr evgl.-luth. Gebetsverein. 4 Uhr Jugendbund für E. C.

---

**Evang.-luth. Gebetsverein Buer**
(Saal: Moltkestraße 21)

2,30 Uhr Gottesdienst, anschließend Mitgliederversammlung. Jugendbundstunde fällt aus, da der Gesangchor nach Beckhausen eingeladen ist. Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde.

---

**Evangel.-lutherischer Gebetsverein Middelich,** Surresser Straße 31

Jeden Sonntag 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Hauptgottesdienst. 6 Uhr Jugendbundstunde. Jeden Mittwoch 5 Uhr Bibelstunde.

---

**Neuapostolische Gemeinde Gelsenkirchen**
Kronprinzenstraße 13

Sonntag 9 Uhr und 16 Uhr. Rotthausen, Lothringer Straße 40. Sonntag 9 und 16 Uhr. Donnerstag 19 Uhr. — Bismarck-West, Hüllmannstraße 14a. Sonntag 9 und 16 Uhr. Donnerstag 19 Uhr. — Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag 9,30 und 18 Uhr, Mittwoch 20 Uhr. — Hetzler, Kanzlerstraße 20. Sonntag 16 Uhr und Donnerstag 2 0Uhr.

---

**Methodistengemeinde Augustastraße 58**

Sonntag vormittag 9,30 Uhr Predigt. 1 1Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Predigt. — Dienstag, abends 8 Uhr Jugendbund. — Mittwoch 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr Musikverein.

---

**Gemeinde Gottes Gelsenkirchen**

Sonntag 9 Uhr Bibelstunde. 10,30 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 Uhr Jugendstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Erbauungsstunde.

---

**Christliche Wissenschaft Gelsenkirchen**
Liboriusstraße 96

10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Gottesdienst.

---

**Evangelische Gemeinschaft Gelsenkirchen 1**
Friedenskirche, Industriestraße

Sonntag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uh Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.




*Unsere Frieda war mit 4 Monaten infolge Darmkatarrh sehr von Kräften gekommen, und war die Nahrungsaufnahme schwierig. Wir setzten unsere größte Hoffnung auf Ihre „Scott's Emulsion" und sind hierin nicht getäuscht worden, denn der Erfolg war sofort zu bemerken. Die Eßlust wurde angeregt, das Kind blühte auf und wurde von Tag zu Tag kräftiger. Heute ist es ein schönes munteres Mädel, an dem wir alle Freude haben.*

Alfred Commerbith, Bergedorf-S.

In allen Apotheken und Drogerien für 4,25 und 3.- RM. zu haben.

**Depots:** Drogerie Nolde, Buer, Hochstraße am Neutor

Rathaus-Drogerie Engelke, Buer, Essener Str. 2

# Beckershoffs

## Schlafzimmer-Tage u. das Samstags-Angebot

Wir geben für jede von uns gelieferte Ware 10 Jahre Garantie.
Jedes Zimmer wird auf Wunsch sofort gezeichnet und kostenlos gelagert.

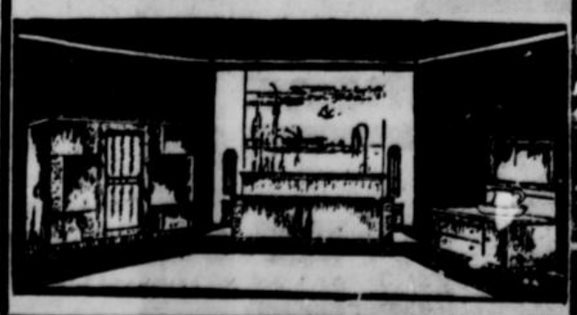
**Besichtigen Sie auch die Schaufenster-Ausstellungen.**



**Schlafzimmer**
**neueste Schöpfung**

echt Eiche, mit echtem Nußbaum abgesetzt, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, im Wäscheteil 2 engl. Züge, 2 Bettstellen, 100×200, 1 Frisiertoilette, Kristallspiegel und Kristallglasplatten, 2 Nachtkonsolen mit Fayence-Einsätzen und Kristallglasplatten, 2 Stühlen, 1 Hocker, gep., Bezug nach Wahl

Mark **695**



**Schlafzimmer**

besonders schwere süddeutsche Werkarbeit, auserwählter Geschmack, echt Eiche, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, kubistisch abgesetzt, mit eingebautem Wäscheschrank, 2 Bettstellen, 100×200, 2 Nachtkonsolen mit echtem weißem Marmor, 1 Waschkommode mit Schuhschrank, Kristallspiegel, echtem weißem Marmor, 2 Stühlen, gep., Bezug nach Wahl

Mark **595**

**Gebr. Beckershoff, Essen, Rottstr. 8**

# Stadtkaffee Buer

**Das führende und älteste Haus am Platze**

Sonntag ab 4 Uhr große

## Künstlerkonzerte

der verstärkten Hauskapelle unter Mitwirkung der Original-russischen Tanzkunst Natalia Michoylowa und Boris Bolarsky aus Petersburg

---

Buer **Würzburger Hofbräu** Buer

Rathausplatz, Inhaber Heinrich Klußmann

Samstag, den 22. Februar 1930

**1. großes Kostümfest**

**mit Preisverteilung und Tanz**

Sonntag, ab 5 Uhr nachmittags, große **Karnevalsfeier**

Es spielt die berühmte Stimmungskapelle Oberbayern. Samstag verlängerte Polizeistunde.

**Humor Für Alt und Jung Stimmung**

---

## Hotel-Restaurant Ridderskamp

**Buer, Am Rathausplatz**

Heute

**3. Preis-Kostümfest**

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

**Konzert und Tanz**

Hauskapelle W. Bergmannshof

Vornehmer, gemütlicher Abendaufenthalt

**Ridderskamp's Wein- und Pils-Stube**

---

*Auf nach B.-Scholven*

## Café-Restaurant Lux

**Vertreter Jos. Fortkord**

*Sonntag, den 23. Februar, großer*

**Preis-Kostüm-Ball**

*8 wertvolle Preise - 4 Damenpreise und 4 Herrenpreise*

*Ausschank von Dortm. Union-Bier*

*Die Musik wird von der beliebten Hauskapelle ausgeführt*

---

## Konzert-Tanzpalast • Buer

Besitzer Eppmann / Verwalter Carl Scharf

Heute Samstag, 8 Uhr abends

**Preis-Kostümfest**

**10 Preise:** 4 Damen, 2 Clown, 4 Herren

Spiegelglatte Tanzfläche

Die Leitung ist der Interessengemeinschaft der Kellner, Sitz Gelsenkirchen, Ortsgruppe Buer E. V. übertragen **Der Wirt**

---

**Achtung**  **Achtung**

**Am Samstag, den 22. Februar**

**erstes großes**

## Kostümfest

im

**Café Meisterfeld, Dorsten**

Zu freundlichem Besuch laden ein

**Geschw. Meister**

---

## Achtung! Billige Kartoffeln!

| | |
|---|---|
| Gelbfleischige Industrie-Speisekartoffeln | Ztr. 3.50 |
| Dicke weiße Kartoffeln | Ztr. 2.50 |
| Runkeln, Steckrüben sowie Stroh | Ztr. 3.80 |

Alles Lieferung franko Haus. Karte genügt

**Johann Radke jun., Buer-Erle,**

Marktstraße 14 Telephon 2171

---

## Schützenhof Buer

Heute am **22. Febr.** abends 20 Uhr das große

**Preis-Kostüm-Fest**



5 Damen-, 5 Herren- u. 2 Gruppenpreise. Eintritt 10 Pfg. — Eine Mütze gratis. Verlängerte Polizeistunde.

Morgen am **23. Febr.** ab 17 Uhr

**Kostüm-Fest**

Kapelle Hans Uhlendorf.

---

## Männer-Quartett Buer



Samstag abend 20 Uhr im Stadtkaffee Buer großes

**Preis-Maskenfest**

**Der Vorstand**

---

## Schloß Horst

**Karneval 1930**

**Samstag, den 22. Februar 1930**
**Preis-Kostüm-Fest.**

**Sonntag, den 23. Februar 1930**
**Letzte karnevalistische Sitzung**

**Mittwoch, den 26. Febr. 1930**
**Konzert und Tanz.**

**Fastnacht-Samstag u. Sonntag, Kostüm-Fest und großes Fastnachtstreiben.**

**Rosenmontag und Dienstag Kostümfest und Haus-Ball.**

**2 Musikkapellen**

---

## Emil Wenstenfeld, Buer-Beckhausen

Zechenbahn Buer-Hugo

Sonntag den 23. Februar, Anfang 5.59 Uhr

**Karneval-Ball**

mit Gesangseinlagen des Männergesangvereins Buer-Sutum.

Mützen gratis! Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein **Der Wirt**

---

## Tanzlokal Beus

**Buer-Beckhausen**

Heute geschlossener **Kappenabend** vom Turn-Verein „Germania"

Morgen **Fastnachtfeier** vom Krieger-Verein Beckhausen

---

## Central-Café

**Gelsenkirchen · Hochstraße 1**

Heute

**Bunter Abend**

**Stimmung, Tanz**

---

## Glückauf-Bierhaus

Inhaber: H. Höwe - Gelsenkirchen Bochumer Straße 16, Ruf 629

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

**Konzert mit Tanz**

und Konzert-Einlagen

Neue spiegelglatte Tanzfläche

---

## D-Motorräder

**F. N. Triumph**

die Schlager f. 1930

**D-Dreiradwagen**

Tempo-Dreirad, Alleinvertr. für die Großstadt Gelsenk.-Buer

**Karl Johann**

Gelsenkirchen, Hochstraße 50

---



**Achtung! Achtung!**

Heute, Samstag, den 22. Februar

## Großer Film-Ball

verbunden mit

## Preiskostümfest

in den

**Schauburg-Gaststätten Buer.**

1 Ehrenpreis, 3 Damen- und Herrenpreise u. Trostpreise. Anfang 8½ Uhr

---

## Die Faschingsfee

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalmann

(Komponist von „Gräfin Mariza" und „Czardas-Fürstin")

**am Montag, den 24. Februar**

in der

## Schauburg-Buer

Vorverkauf ab 10 Uhr an der Theaterkasse, Urbanus-Buchhandlung, Gebr. Alsberg, Buchhandlung Ahrenhold.

---

## Forsthaus Buer-Erle

Samstag, 22. u. Sonntag, 23 Febr.

**Konzert u. Tanz**

mit humoristischen Einlagen

**Großer Karnevalstrubel**

Es ladet ein der Wirt **Otto Wietelmann**

---

Heute abend wieder der allbeliebte

**Karneval im Stauder**

**Buer, Hochstraße 30**

Stimmung **Tanz** Barbetrieb

**Preis-Kostüm-Fest!**

Verlängerte Polizeistunde

---

## Emil Rohmann, Buer-Beckhausen

(früher H. Lackmann)

hat heute abend Kappen- und Kostümfest.

Morgen, Sonntag, wie üblich:

**Großes Preiskostümfest**

mit verlängerter Polizeistunde. Eröffnung des Barbetriebs mit Stimmungsmusik der bekannten Kapelle „Sonny Boy".

Es ladet herzlichst ein: „Der süße Emil".

---

## Schützenverein Buer 1826

**6. Kompagnie**

Samstag, den 22. Februar 1930, 8 Uhr

**Kappenfest**

im Lokale Gerttzhoff.

Einführungen gestattet. — Kappenzwang.

**Der Hauptmann.**

---

**Sonntag, 23. Februar**

vormittags 11 Uhr

gastiert

**Piscator**

in der

## § Schauburg 218 BUER

3 Akte von Carl Credé.

Mitwirkende: Das Kollektiv-Ensemble der Piscator-Bühne Berlin. Inszenierung Erwin Piscator. Bühnen-Bilder: Traugott Müller.

Vorverkauf ab 10 Uhr Theaterkasse und Buchhandlung Ahrenhold: Preise Mk 1 – bis 3.50.

Ingenieurschule Technikum Lage Lippe Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwachs., Starkstrom- u. Fernmeldetechnik
Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Werkmeisterschule
Tonindustrie
Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Am 20. d. Mts. verunglückte in Ausübung seines Berufes tödlich der Steiger unserer Schachtanlage

## Herr Friedrich Goergens

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Beamten, der sich durch reiches Können, gewissenhafte Pflichterfüllung und bergmännische Kameradschaftlichkeit auszeichnete. Wir betrauern tief seinen frühen Tod und werden ihm allezeit ein treues Gedenken bewahren.

**Die Direktion und die Beamten der Rheinischen Stahlwerke**
Abteilung Brassert

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Freunden, Bekannten, besonders allen Nachbarn, den Taubenvereinen Westerholt und Bertlich, sowie Herrn Pastor Barlen, für seine trostreichen Worte am Grabe, unsern innigsten Dank.

**Witwe Heinrich Schweißheim und Kinder.**

Westerholt, 20. Febr. 1930.

---

Ihre Vermählung geben bekannt

**Philipp Simon**
**Trude Simon gnt. Klein**

Buer, den 23. Februar 1930.
Essener Straße 54

---

## Oeffentliche Steuermahnung

Die Vermögensteuer — fällig am 15. Februar 1930 — und die Aufbringungslasten — fällig am 20. Februar 1930 — werden hiermit öffentlich angemahnt.

Zahlungen können noch bis zum 1. März 1930 gebührenfrei an die Finanzkasse (Postscheckkonto Essen 18580) gegen Entrichtung der bereits verwirkten Verzugszuschläge geleistet werden. Nach diesem Tage tritt kostenpflichtige Zwangsbeitreibung ein.

Buer, den 18. Februar 1930.

Finanzamt.

---

## Tagesordnung

zur Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 28. Februar 1930, 17 Uhr (nachmittags 5 Uhr), im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses Gelsenkirchen.

1. Nachtragsumlage für den Haushaltsplan 1929.

Gelsenkirchen-Buer, den 20. Febr. 1929.

Der Oberbürgermeister.

---

**Technikum Lemgo i. L.**
Ingenieurschule Bauschule
Maschinen-, Auto-, Bootsbau - Elektrotechn. - Betriebstechn. Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1861 Lehrplan frei

**Darlehn, Hypotheken u. Baugelder**
erhalten schnellstens durch
E. Lenzen, Gladbeck, Berliner Straße 146
Sprechzeit täglich von 9 bis 9 Uhr.

---

Fahrplanmäßige Spedition
**Bernhard Beckmann**
Herten, Gartenstraße 82
Tel. 611 Amt Recklingh.
Spezialität:
**Möbeltransporte**
im In- u. zum Ausland
**Große Handerei**
Bei Ausflugsfahrten für Vereine u. Gesellschaften Preisermäßigung.
Erstklassige
**Leichenfuhrwerke**
für sämtl. Konfessionen
Prompte Bedienung. Billigste Berechnung.

---

## Lohnenden Nebenverdienst

bieten wir pensioniertem Beamten und anderen gebildeten und betätigungsfreudigen Personen.

Angebote unter L. W. Nr. 100 an die Geschäftsstelle Markt, Loestraße 21.

---

Süddeutsches Werk sucht für sofort zur Leitung eines hiesigen

## Auslieferungslagers

zuverlässige, arbeitsfreudige Herren, die über 500 RM Betriebskapital in bar verfügen. Nur wirklich grundsolide, strebsame Personen, die durch intensives Arbeiten auf einen guten Verdienst reflektieren (evtl. festes Gehalt), wollen Eilangebote richten, da Vertreterbesuch sofort erfolgt, unter E. 332 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

---

## Lohnenden Nebenverdienst

bieten wir pensioniertem Beamten und anderen gebildeten und betätigungsfreudigen Personen. / Angebote unter B. Z 246 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27.

---

## Ist Asthma heilbar?



Frau Sch. in Dortmund schreibt: Hatte 7 Jahre ein schweres Asthmaleiden. Bin durch Ihre Behandlung vollständig geheilt sodaß ich wieder alle Arbeiten verrichten kann. Ich werde Sie überall empfehlen. Nach der ersten Inhalation konnte ich wieder schlafen. — Jeden Dienstag und Freitag Neuaufnahme u. kostenlose Vorführung und Beratung. Sprechstunden 10 bis 11 und 3 bis 7 Uhr. Telephon 41 165.

**Gelsenkirchen, Waldestraße 13**
am Hauptbahnhof (Hinterhaus Fr. Meyer, 1. Stock)

---

**Wer liefert die schönsten Möbel am billigsten?**

Eine Besichtigung der Gebrüder Schürmann'schen Ausstellung gibt Ihnen die richtige Antwort. Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Kataloges.

**Gebrüder Schürmann, Essen**
am Rathaus.

---

## Stellenangebot

Suche ein nettes, sauberes

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeiten.
Wirtschaft Stallberg, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 181.

---

Wegen Erkrankung des jetzigen ein fleißiges, katholisches

**Mädchen**

für Küche und Haushalt gesucht.
Horst-Emscher, Essener Straße 9.

## Stellengesuche

Suche f. m. Tochter, 15 J., Stellung als

**Haustochter**

ohne g. Vergütung.
Buer-Erle, Neustr. 18, Laden.

## Mietangebote

In e. ruhig. Hause in Buer-Mitte kann schönes, leeres

**Zimmer**

an eine Dame abgegeben werden.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27.

---

**Etage**

Fünf Zimmer, Bad, Diele, mit Heizung, in schönster Lage Dorstens, zum 1. April zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter L. [illegible] 102 an die Geschäftsstelle in Dorsten, Lippestr. 28.

---

Gut und freundlich

**möbl. Zimmer**

für sof. od. 1. 3. zu verm., m. ganzer od. halber Pension.
Näheres in der Geschäftsst Buer, de la Chevalleriestraße 27.

---




---

## Lebensmittel billig!

| | |
|---|---|
| Handleberwurst | Pfd. 0,68 |
| Rotwurst | Pfd. 0,68 |
| Westfälische Mettwurst | Pfd. 1,38 |
| Hausmacher Leberwurst | Pfd. 1,28 |
| Holländer, vollfett, | Pfd. 1,12 |
| Edamer, vollfett, | Pfd. 1,18 |
| Dänischer Gouda | Pfd. 0,88 |
| Emmenthaler, ohne Rinde, | Pfd. 1,48 |
| Schweizer, vollsaftig, | Pfd. 1,56 |
| Prinz Camenbert, Schachtel | 0,58 |
| Schweizer, ohne Rinde, steilig | 0,86 |
| Echte Mainzer, Rolle 15 Stck. | 0,38 |
| Limburger, hochfein, | Pfd. 0,52 |
| Oldenburger Molkereibutter | Pfd. 1,96 |
| Fett-Bückinge | Pfd. 0,30 |
| Fett-Bückinge, Kiste, 5 | Pfd. 1,30 |

**Reinhard's Spezialhaus**
Buer, Hochstraße 58, gegenüber Hansa

---

## Lernt Autofahren!

Gewissenhafteste Ausbildung für
**Damen-, Herren- u. Berufsfahrer**
Eintritt jederzeit
Bequeme Zahlungsbedingungen
Privatkraftfahrzeugführerschein
**Friedr. Dorpinghaus**
Buer, Bochumer Straße 30

---

**Polstermaterialien** Matratzendrelle, Seegras, Federn, Leder- und Schafwollen Deckenstoffe, Bindfaden, usw., kaufen Sie billig bei Krona, Buer, Essener Straße 11.

---

**Prima helle Industrie-Speisekartoffeln**

verkaufe, solange Vorrat reicht, zum Preise von

**Mark 3,20 pro Zentner**
**Karl Niederdränk**
Buer, Sedanstr. 43. — Telephon: 197.

---

## Mietgesuche

In Buer trockenes

**Lager**

150 bis 200 Quadratmeter, in guter Verkehrslage gesucht. Ang. u. B. Z. 247 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestraße 27.

---

Bergmanns-Witwe sucht ein leeres

**Zimmer**

Gelsenkirchen, Sedanstraße 17, ptr. l.

## Kaufangebote

**Leichtmotorrad**

fahrbereit, für RM. 75.— zu verkaufen.
Pfeiffer, Buer, Hochstr. 76.

---

**6 Pianos**

Bechstein, Feurich, Seiler, Lehmann u. a., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung.
Pianohaus Rating, Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 5.

---

Schwarz-weißer

**Wachspitz**

sehr scharf. Höhe 37 Zim., umständehalb. billig zu verkaufen.
Wilhelm Müller, Buer-Erle, Oststraße 36.

---

Gutes

**Wagenpferd**

zu verkaufen oder gegen einen Pony zu vertauschen.
Gelsenkirchen, Bleckstraße 38.

---

## Kartoffeln billiger!

**Ia schöne blanke Holländer Industrie-Speise-Kartoffeln**
Zentner 3.50 Mark
**Industrie-Kartoffeln**
unsortiert, Zentner 2.80 Mark
**Weiße Kartoffeln . . Ztr. 2.70 Mk.**
**Ia Dauerweißkohl . Ztr. 2.80 Mk.**
**Rote Möhren, Rüben und Stroh billig**
Großabnahme billiger. Lieferung frei Haus.
**Paul Pichottka,**
Buer-Beckhausen, Bergstraße 38, Tel. 1336.

---

Ein eichenes neues

**Wohnzimmer**

Plüschsofa u. Flurgarderobe, billig zu verkaufen. Dortselbst erhält junger Mann

**Kost u. Logis**

für 80 Reichsmark.
Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr 27

---

Wegen Platzmangels
1 Schachtisch,
1 Oelgemälde,
1 Radierung
zu verkaufen.
Horst-Emscher, Hochstraße 84.

---

**Stempelartikel** jeder Art
**Stempel-Sturm**
Fernruf 22222 Westbr.

---

**Bettfedern-Reinigung**
Donnerstag und Freitag
**Betten**
werden auf Wunsch abgeholt und am selben Tage kostenlos zurückgebracht.
Empfehle zu billigen Preisen
**Bettbarchend**
**Federn u. Daunen**
**Betten-Koller**
Rechtl. Vertr.-Eichel
Hindenburgstraße 238, Telephon 3.-A 40488. Fahrtvergütung.

---

## Photos

**Fastnachtsgruppen und Einzelbilder**

geschmackvoll und erstklassig liefert nur der Fachmann.

**Georg Schönebeck, Buer-Mitte**
Essener Straße 4
Wochentags durchgehend und Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet

---



**Pfarrer Heumann's Heilmittel**

bewährt bei zahlreich. Krankheiten. 100 000 schriftl. Anerkennungen! — Jeder, der dieses Inserat ausgeschnitten an Ludwig Heumann & Co., Nürnberg 319 einsendet oder auf diese Zeitung Bezug nimmt, erhält das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) völlig umsonst zugesandt! Schreiben Sie noch heute! Bitte, genaue Adresse und deutliche Schrift! Pfarrer Heumann's Heilmittel stets frisch und zu Originalpreisen bei der

**Alte Apotheke, Buer-Mitte**
Hochstraße 34



# WEISERS WEISSE WAREN

## Der Verkauf beginnt heute!

Beachten Sie die Auslagen meiner 18 Schaufenster!

## Es kommen gewaltige Mengen erstklassiger „weisser Waren“ zu besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf

# WEISER

GUT U. BILLIG

BUER